Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 23. September 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 226

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Die Grubenarbeiter.

Sheriff Martin und Genossen dem Prozeß überwiesen.

Wilkesbarre, Pa., 23. Sept. Das Gericht gelangte zu der Ueberzeugung, daß genügendes Beweismaterial vorhanden sei, um eine Prozessirung von Sheriff Martin und den übrigen Angeklagten wegen des Arbeiter-Blutbades zu Lattimer zu rechtfertigen. Darauf wurden der Sheriff und seine Gehilfen unter je $6000 Bürgschaft ($5000 wegen Mordes und $1000 wegen Verwundung) gestellt. Eine „Trust Company" von Philadelphia stellte die Bürgschaften.

Hazleton, Pa., 23. Sept. An Pardees Hardwood-Kohlengrube kam es wieder zu Unruhen. Einer Anzahl Streiker unter Führung von Frauen gelang es, die meisten dort Arbeitenden zu veranlassen, die Arbeit niederzulegen. Indeß sind jetzt fast alle Kohlengruben dieser Gegend in Betrieb, obgleich nicht mit vollständigem Personal.

Terre Haute, Ind., 23. Sept. Wieder fand eine Konferenz zwischen Ausschüssen der Kohlengräber und der Grubenbesitzer im Staat Indiana statt; aber es wurde noch immer kein bestimmtes Resultat erzielt. Die Grubenbesitzer sagen, solange im Grave-Creek-Distrikt, drüben in Illinois, keine bestimmte Lohnrate festgesetzt sei, könnten sie dies auch nicht thun. Man glaubt, daß sie es nicht aufrichtig meinen.

Washington, D. C., 23. Sept. Der hier tagende Vollzugs-Ausschuß der Amerikanischen Gewerkschafts-Föderation erließ eine Adresse, worin er sich entschieden gegen die Bedrohung der Volksfreiheit durch Einhaltsbefehle ausspricht und die ganze Presse, Geistlichkeit u. s. w. auffordert, dagegen aufzutreten, gleichzeitig jedoch erklärt, daß für die Konvention, welche nächsten Montag in Chicago zur Erörterung des Kohlengräber-Streiks zusammentreten soll, kein Bedürfniß vorhanden, und den Gewerkschaften zu rathen sei, keine Delegaten zu derselben zu schicken und sich aller Appelle an die Leidenschaften zu enthalten.

Pittsburg, 23. Sept. Der nationale Grubenarbeiter-Präsident Ratchford und der Gewerkschafts-Organisator Cameron Miller sind hier eingetroffen, um den Kampf gegen de Armit und seine Kohlengruben zu betreiben. Sie sagen, Pittsburg bilde jetzt den Schlüssel der ganzen Situation, und de Armit müsse erst entschieden geschlagen sein, ehe dauernder Friede möglich sei.

Weiß-schwarze Mißhelligkeiten.

Alton, Ill., 23. Sept. Die Stadt hat einen kleinen Rassekrieg. Die weiße Bevölkerung will nicht haben, daß farbige Kinder die gewöhnlichen Schulen besuchen, und auch die Schulbeamten stimmen darin mit ihr überein. Aber die farbigen Kinder gehen trotzdem in diese Schulen, und die Schulbeamten haben es bis jetzt denn doch nicht gewagt, sie auszusperren; das Lehrpersonal weigert sich jedoch, diese Kinder bestimmten Klassen zuzustellen, und daher sitzen dieselben Alle beisammen. Man fürchtet noch böse Auftritte. General John G. Palmer hat zugesagt, als Anwalt für die Farbigen die Angelegenheit vor Gericht zu bringen. Schon früher war ein besonderes Schulgebäude für die Farbigen geliefert worden; dasselbe wurde jedoch niedergebrannt.

(Später:) Die farbigen Kinder sind jetzt thatsächlich aus den Schulen ausgesperrt worden; zwei, welche durch eine Seitenthür hineingelangten, wurden herausgeworfen.

Vereiteltes Rache-Attentat.

Shamokin, Pa., 23. Sept. Das Leben von 200 Familien in seiner Hand, bestieg Georg Sober ein Zweirad, und nach einer rasend schnellen Fahrt von 6 Meilen kam er gerade noch rechtzeitig hier an, um eine Abtheilung Leute zu organisiren, welche von Haus zu Haus gehen und die Leute davor warnen mußten, die unmittelbar zuvor abgelieferte Milch zu trinken, welche aus der Milcherei der Gebr. Sober kam. Ein Hallunke hatte, um an den Sobers wegen irgend einer Angelegenheit Rache zu nehmen, Pariser Grün in die Milchkanne geschüttet; auch in das Kuhfutter und Pferdefutter that er solches, zerschnitt außerdem fünf Partien Pferdegeschirr und zertrümmerte mehrere Einspänner. Soweit aber die Kunden der Sobers in Betracht kamen, ist der teuflische Anschlag vereitelt worden; es hatte noch Niemand die Milch benutzt, als die Warnung erfolgte.

Bahnunglück.

Lagrange, Ind., 23. Sept. Auf der Grand-Trunk-Bahn ging nächtlicherweile ein langer Güterzug in der Nähe von Edwards auseinander, und die beiden Theile stießen mit solcher Wucht zusammen, daß acht Waggons demolirt wurden. 14 „blinde Passagiere" wurden schwer verletzt.

Farbige Veteranen.

Columbus, O., 23. Sept. Hier trat die Nationalkonvention farbiger Veteranen zusammen. Ungefähr 100 Delegaten sind zugegen. Es wird die Aufstellung eines Staats-Wahlzettels seitens der Neger-Schutzpartei gutgeheißen werden.

Vom Gelbfieber.

St. Louis, 23. Sept. Es wird aus Beaumont, Tex., ein Gelbfieber-Todesfall gemeldet; neue Erkrankungen scheinen jedoch daselbst nicht vorgekommen zu sein. Die Kranken in Cairo und der eine in East Cairo sind fast völlig genesen. Verdächtige Erkrankungen sind auch zu California, Tallulah und Newdelphia, La., vorgekommen. Zu Vienna, Ill., starb ein Mann, den man von einem Bahnzug abgesetzt hatte; bei der Untersuchung gelangte man jedoch zu der Ansicht, daß der Mann blos Malaria gehabt habe.

Kongreßmann Belknaps Hochzeit.

Marion, Ind., 23. Sept. Der Chicagoer Kongreß-Abgeordnete Hugh R. Belknap wurde gestern Abend hier in der Gethsemane-Episkopalkirche mit Frl. Mariette V. Steele, der einzigen Tochter von G. W. Steele, getraut, in Gegenwart von 400 Gästen. In der Elternwohnung der Braut wurde dann Hochzeit gehalten. Das Paar verbringt seine Flitterwochen im Süden und wird dann bleibend nach Chicago gehen.

Große Brauerei brannt ab.

La Crosse, Wis., 23. Sept. Das J. Gund'sche Brauerei- und Mälzerei-Etablissement ist heute zu früher Morgenstunde vollständig niedergebrannt, und 150 Mann sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Direkter Verlust $300,000, zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Das Etablissement wird unverzüglich wieder aufgebaut werden.

Am Galgen.

Key West, Fla., 23. Sept. Der Farbige Silvanus Johnson, welcher schuldiggesprochen worden war, am 23. Juni d. J. auf die weiße Frau Maggie Atwell einen verbrecherischen Angriff gemacht zu haben, und wegen dessen während des Prozesses Krawalle ausgebrochen waren, wurde heute in Gegenwart von 5000 Menschen gehängt. Die Geschworenen, welche ihn zum Tode verurtheilten, waren nur 15 Minuten in Berathung gewesen, und Johnson bemerkte damals: „Diese Jury würde sogar Gott schuldigsprechen, wenn er eine schwarze Hautfarbe hätte."

Fitzsimmons als Politiker.

Port Chester, N. Y., 23. Sept. Der Meisterschaftsklopffechter Fitzsimmons hat diesen Beruf, ausgenommen den Titel, bis auf Weiteres völlig an den Nagel gehängt und ist Politiker geworden, dem Beispiel von John Sullivan folgend. Es heißt, daß er in diesem Herbst im County Westchester Stumpreden für den republikanischen Sheriffskandidaten Wm. V. Malloy halten wolle.

37,000 Soldaten krank.

Havana, Cuba, 23. Sept. Anhaltend herrscht hier sehr viel Krankheit unter den spanischen Truppen, und ungefähr 37,000 derselben stehen jetzt auf der Krankenliste. Die Allermeisten darunter haben das Gelbfieber.

Ausland.

„Weder Erzherzog, noch Schwindler."

Berlin, 23. Sept. Nachdem, wie bereits aus Aachen berichtet, Frl. Maria Hußmann selber brieflich erklärt hatte, daß der Mann, den sie geheirathet, weder der österreichisch-ungarische Thronerbe, noch ein Schwindler sei, ist diese Sensation so ziemlich verpufft.

Frl. Hußmann hat übrigens auch dem Staatsanwalt Peterson einen Brief geschrieben, welcher besagt: „Mein Mann ist weder Erzherzog, noch Mädchenhändler, noch Schwindler. Wir sind nach dem Ausland gereist wegen materieller Verhältnisse, und um dort zu heirathen."

Der glückliche Gatte soll den Namen Behrendt oder Becker führen.

Ueber diese Heiraths-Sensation liegt auch eine Aeußerung vor, welche Kaiser Wilhelm in Budapest gegenüber dem Erzherzog Franz Ferdinand gethan hat. Der Kaiser sagte zu ihm, scherzhaft auf die Verhältnisse in Aachen anspielend: „Nun, jetzt dementiren sie sich ja schon selbst. Ich bedaure lebhaft, daß der dumme Rummel von Deutschland ausging, und ich wollte, ich hätte Mittel, dergleichen zu verhindern."

Former-Streik in Berlin.

Berlin, 23. Sept. Der lange vorbereitete Streik der Former dahier hat sich bis jetzt auf 24 Werkstätten ausgedehnt.

„Wilhelm der Eroberer."

Budapest, 23. Sept. Der deutsche Kaiser hat zu seinen vielen anderen Beinamen von den ungarischen Blättern noch den Titel „Wilhelm der Eroberer" erhalten, weil er mit seiner feurigen Toast-Rede auf den Staatsbankett dahier die Herzen der Ungarn im Sturm erobert habe.

Berlin, 23. Sept. Die Bismarck'schen „Berliner Neuesten Nachrichten" sind eines der wenigen deutschen Blätter, welche für die Bankett-Rede des Kaisers Wilhelm in Budapest nicht viel übrig haben. Das Blatt schreibt: „Es scheint heute Sitte geworden zu sein, daß die Monarchen bei Galatafeln die Welt um rednerische und politische Schaustücke bereichern wollen. Schaut man sich diese näher an, so halten sie meistens einer unbefangenen Kritik nicht Stand."

Das Torpedoboot-Unglück.

Der ertrunkene Mecklenburger Herzog.

Schwerin, 23. Sept. Es sind Bergedampfer, Torpedoboote und andere Fahrzeuge der Marine nach der Stätte abgegangen, wo das Torpedoboot Nr. 26 mit seinem Befehlshaber, Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und 7 Andern unterging. Man will versuchen, die Leichen zu bergen. Außer dem Herzog (welcher kaiserlicher Leutnant zur See und Premierleutnant à la Suite des 2. großh. Mecklenburgischen Dragoner-Regimentes war, und dessen Vater der Herzog Paul Friedrich Wilhelm Heinrich, Bruder des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. ist) sind ertrunken:

Der Oberfeuermeister-Maat Richert, der Maschinist-Maat Hoffmann, die Oberheizer Griepentrog, Haase und Ampel und die Matrosen Ehmke und Servant.

Die übrige Mannschaft ist gerettet. Man weiß noch nichts Bestimmtes über die Ursache des Unglücks, nimmt aber einstweilen an, daß ein Verschieben des Kohlenvorraths, infolge des hohen Seeganges, das Umschlagen des Bootes verursacht habe.

Als die Kunde von dem Unglück hier anlangte, läuteten alle Kirchenglocken, und die Vorstellung im Hoftheater wurde abgesagt. Die ganze Stadt ist in Trauer.

Bahnunfall in Westfalen.

Münster, 23. Sept. Bei einem Bahnzug-Zusammenstoß zu Hagen, Westfalen, wurden 4 Personen verletzt und viele Waggons zertrümmert.

Don Karlos hat's Wort.

Madrid, Spanien, 23. Sept. Don Karlos hat einen Brief geschrieben, worin er sehr nachdrücklich in Abrede stellt, daß er seine Ansprüche auf den spanischen Thron aufgegeben habe. Er würde ein Feigling sein — sagt er — wenn er nach den vielen für ihn gebrachten Opfern auf seine Rechte verzichte; außerdem seien 100,000 Freiwillige bereit, für seine Sache die Waffen zu ergreifen. Don Karlos glaubt, daß Spanien die Insel Cuba aufgeben müsse, und daß dieser Verlust die herrschende Unzufriedenheit noch mehr steigern werde.

Man erwartet bald wieder ein Manifest von ihm.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus dem Rathhause.

Oberbaukommissär McGann erklärte heute Nachmittag, daß in Zukunft dem Schlafwagenmagnaten Geo. Pullman in seiner Eigenschaft als Präsident der Pullman Car Co. und Besitzer des großen Pullman Landkomplexes etwas mehr auf die Finger gesehen werden würde. Das Städtchen Pullman ist bekanntlich schon vor einer Reihe von Jahren der Stadt Chicago einverleibt worden, und genießt allen Schutz und alle Rechte, die hieraus erwachsen sind. Grundeigenthumsbesitzer gibt es dort außer Herrn Pullman nicht, denn Letzterer vermiethet wohl alle seine Häuser, verkauft aber keines derselben. Die Stadt liefert nun dem Magnaten unter Anderm das nöthige Wasser, und berechnet dafür 4 Cents für je tausend Gallonen, wogegen die Miether 10 Cents an Herrn Pullman zahlen müssen. Auch die Straßen, nicht etwa nur die an denselben liegenden Grundstücke, werden als Privat-Eigenthum betrachtet, während Herr McGann glaubt, daß dieselben öffentliche Straßen sind, und in jeder Beziehung der Kontrolle der Stadt Chicago unterliegen. Es werden Schritte gethan werden, um Klarheit in diese Streitfragen zu bringen.

* * *

Heute Vormittag fand sich Richter Goggin im Bureau des Bürgermeisters ein, und beklagte sich darüber, daß viele Geschäftsleute in letzter Zeit wieder unverhältnißmäßig große Reklameschilder vor ihren Läden angebracht hätten, und daß sein richterliches Auge durch dieselben beleidigt würde. Herr Harrison versprach, die Angelegenheit untersuchen zu lassen, und nöthigenfalls Abhilfe schaffen zu wollen.

Stadtelektriker Ellicott hat eine Karte anfertigen lassen, welche das ganze über der Erde befindliche Telegraphen- und Telephon-Netz im Geschäftstheil der Stadt genau anzeigt. Diese Karte wurde heute dem Bürgermeister übergeben, und letzterer hat sofort die Vertreter der interessirten Gesellschaften zu einer Besprechung für morgen Nachmittag einladen lassen. Es besteht nämlich eine städtische Verordnung, nach welcher sämmtliche Telegraphen- und Telephondrähte im Geschäftstheil der Stadt unter die Erde gelegt werden müssen, und Herr Harrison glaubt, daß die Zeit, diese Verordnung auch wirklich durchzuführen, jetzt gekommen ist.

Der Vorsitzende des stadträthlichen Finanzkomites, Alderman Powers, hat die erste Sitzung dieses Komites nach Schluß der Sommerferien, für nächsten Montag Nachmittag anberaumt. Das Komite wird sich dann unter Anderem darüber einig werden müssen, ob es das Gesuch der Zivildienstkommission, derselben weitere $12,000 zu bewilligen, dem Stadtrath empfehlen soll.

War es Frau Luetgert?

Der Entlastungszeuge Sholey will sie am 3. Mai in Kenosha, Wis., gesehen haben.

Weitere sensationelle Aussagen.

Luetgert sieht hoffnungsfreudiger aus.

Scharfes Kreuzverhör der Zeugin Rosa Gleich.

Heftige Auseinandersetzung zwischen dem Richter und Staatsanwalt Deneen.

Die Polizei soll Zeugen eingeschüchtert haben.

Mit einer Heftigkeit, die im Anfang geradezu verblüffend wirkte, hat die Vertheidigung ihre Attacke gegen Luetgert's Ankläger begonnen. Wer die Vernehmung der ersten Entlastungszeugen aufmerksam verfolgte, dem mußte es so vorkommen, als wollten die Vertheidiger gleich beim ersten Ansturm das ganze Beweismaterial der Staatsanwaltschaft zerstören. Anwalt Phalen, der jetzt eine Zeitlang das Kommando an Stelle des Herrn Vincent führen wird, setzte seine unnachahmliche Feldmarschall-Miene auf und diese Miene schien anzudeuten, daß er ganz der Mann dazu sei, mit einer einzigen Handbewegung die Feinde seines Klienten in die Flucht zu schlagen. Aber so schnell schießen die Preußen auch diesmal nicht. Es sieht vielmehr ganz danach aus, daß die Herren Deneen und McEwen für ihren Gegner einen warmen Empfang vorbereitet haben und sich jedenfalls nicht leichten Kaufes ergeben werden. Wenn Herr Phalen den Sieg an seine Fahnen heften will, wird er, wie andere Kriegshelden auch, sehr heiß und tapfer dafür streiten müssen.

Heller, freundlicher Sonnenschein lachte heute Vormittag in den mit Neugierigen wiederum dicht angefüllten Gerichtssaal hinein, als Luetgert, ungenirt seine Zigarre rauchend, wenige Minuten vor ½10 Uhr von dem farbigen Bailiff an seinen Platz geleitet wurde. Er sah soweit frisch und wohl aus; der müde, verzweifelte Blick, den man während der letzten Woche, da die Anklage so gravirendes Beweismaterial gegen ihn anhäufte, bei ihm bemerkte, ist aus seinen Augen gewichen; jetzt, wo er sich vertheidigen kann, scheint neue Hoffnung den Angeklagten zu beleben, was sich in seiner ganzen Erscheinung deutlich wiederspiegelt, und Luetgert sehnt sich offenbar nach dem Augenblick, wo er selbst den Zeugenstand betreten kann, um die gewünschte Rechenschaft über sein Thun und Treiben in der verhängnißvollen Nacht vom 1. Mai abzulegen.

Dieser Moment wird ohne Zweifel der bedeutungsvollste des ganzen Prozesses sein — von ihm hängt für den Angeklagten Alles ab!

Die heutige Gerichtssitzung wurde mit einem scharfen Kreuzverhör der jungen Rosa Gleich, der gestern zuletzt vernommenen Entlastungszeugin, eingeleitet. Dieselbe hatte ausgesagt, daß sie sich am Abend des 1. Mai mit Emma Schimpke bis nach zehn Uhr in der Nähe der Wurstfabrik aufgehalten, und daß man absolut von Luetgert und seiner Gattin nichts gesehen habe. Ehe das Kreuzverhör indessen begann, beklagte sich die Vertheidigung bei dem Richter darüber, daß die Polizei es sich angemaßt habe, einige Entlastungszeugen zu belästigen und einzuschüchtern. Eine Konferenz zwischen dem Richter und den beiderseitigen Anwälten folgte, und nachdem sich sodann die Geschworenen in das anstoßende Berathungszimmer zurückgezogen, gab Richter Tuthill in nicht mißzuverstehender Weise den Befehl, daß die beiderseitigen Zeugen in keiner Weise belästigt werden dürfen; sollte dies dennoch geschehen, so werde er, der Richter, energisch hiergegen einschreiten und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen müssen. Erregt schnellte in diesem Augenblicke Staatsanwalt Deneen von seinem Sitz empor und wollte vom Richter wissen, ob er etwa insinuire, daß die Polizei ihre Machtbefugnisse überschritten und Entlastungszeugen eingeschüchtert habe. Der Richter, etwas ärgerlich geworden, ließ sich nicht weiter hierauf ein und erklärte nur nochmals, daß er Jeden — einerlei, wer es sei — strenge bestrafen werde, der seiner Anordnung nicht strikt nachkomme.

Damit war dieser kleine Zwischenfall erledigt.

Interessantes Frage- und Antwortspiel.

Und dann begann das Kreuzverhör der jungen Rosa Gleich, welches gestern der vorgerückten Nachmittagsstunde wegen verschoben werden mußte. Ein interessanteres Frage- und Antwortspiel ist seit vielen Jahren nicht in unseren Gerichten zu beobachten gewesen, wie die „lebhafte Unterhaltung" zwischen Staatsanwalt Deneen und dem achtzehnjährigen Mädchen. Man konnte es Herrn Deneen ansehen, daß er entschlossen war, jede Blöße, die diese Zeugin sich geben würde, auf's Entschiedenste auszunützen. Die Zeugin ihrerseits fühlte deutlich das Prekäre ihrer Lage. Sie wurde ärgerlich, gab trotzige Antworten und bot auf diese Weise Herrn Deneen oft Gelegenheit, sie in Widersprüche zu verwickeln. In seinen Hauptzügen gestaltete sich das Kreuzverhör folgendermaßen:

„Kennen Sie einen jungen Mann Namens Charles Buckmann?"

„Ja."

„Seit wann wissen Sie seinen Namen?"

„Ich kann mich nicht entsinnen."

„Sie trafen den jungen Mann draußen auf der Prairie am Diversey Boulevard, nicht wahr?"

„Ja."

„An der Stelle ist keine Straßenlaterne?"

„Nein."

„Sie kannten Charles Buckmann nicht, aber sie begegneten ihm da draußen und sprachen mit ihm?"

„Er und noch ein anderer junger Mann sprachen uns (Zeugin und Emma Schimpke) an."

„Also es hat Niemand den jungen Charles Buckmann Ihnen vorgestellt?"

„Nein."

„Haben Sie ihm Ihren Namen genannt?"

„Ich kann mich nicht erinnern."

„Also Sie sagten so gerade „Hallo" und gingen dann mit den jungen Männern in der Dunkelheit spazieren?"

„Wir gingen etwa drei oder vier Blocks und kehrten dann zusammen nach Hermitage Avenue zurück."

„Was für Kleider hat der junge Mann an dem Abend angehabt?"

„Ich weiß nicht."

„Was für einen Hut?"

„Ich weiß nicht."

„Trug er einen Regenschirm?"

„Ich habe keinen gesehen."

„Hat es um diese Zeit am 1. Mai geregnet?"

„Ich weiß nicht."

„Um welche Zeit kamen Sie an jenem Samstag Abend nach Hause?"

„Es war fünf oder zehn Minuten vor elf Uhr."

„Kennen Sie einen jungen Mann Namens Joseph Hempel?"

„Ich kann es nicht sagen."

„Waren Sie nicht spät Sonntag Abend am zweiten Mai mit Joseph Hempel und Harry Fiedler wieder draußen auf der Prairie?"

„Nein, ich glaube nicht, daß ich draußen war."

„Sind Sie dessen gewiß?"

„Ich kann mich nicht erinnern."

„Hatte Ihre Mutter Ihnen nicht an jenem Samstag Abend befohlen, zu Hause zu bleiben?"

„Ja, aber ich bin doch gegangen."

„Haben Sie nicht später zu Emma Schimpke gesagt, sie soll zu Ihrer Mutter sagen, Sie (Zeugin) seien an jenem Samstag Abend bei den Schimpkes gewesen, sonst bekämen Sie Schläge von Ihrer Mutter?"

„Das habe ich nicht gesagt."

„Ist es nicht Thatsache, daß Sie an jenem Samstag bis zwei Uhr Morgens mit zwei jungen Männern sich herumgetrieben haben?"

„Nein! — Nein!"

Die Zeugin stellt das mit großer Entrüstung in Abrede, muß aber zugeben, daß sie von ihrer Mutter oft Vorwürfe zu hören bekam wegen ihres nächtlichen Ausbleibens. Damit war das Kreuzverhör zu Ende.

Als nächster Entlastungszeuge wurde Harry Fiedler vernommen, dessen Eltern in dem Hause Nr. 618 Diversey Straße wohnen. Zeuge ist 17 Jahre alt. Er sagte aus, daß er Rosa Gleich und Emma Schimpke am Abend des 1. Mai, gegen 9 Uhr, unweit des Northwestern-Eisenbahngeleises getroffen und bis nach 10 Uhr in Gesellschaft der Mädchen verweilt habe. Etwa ein Viertel vor zehn Uhr sei man nach Wetzels Tanzhalle gegangen, die Mädchen hätten dieselbe betreten, während er, Zeuge, in der Nähe der Luetgert'schen Fabrik auf sie gewartet habe. Nach wenigen Minuten seien die beiden Mädchen alsdann wieder zu ihm gekommen, man habe noch einen kleinen Spaziergang unternommen, worauf er, Zeuge, sich von seinen Begleiterinnen getrennt habe. Das sei etwa ein Viertel nach zehn Uhr gewesen. Harry Fiedler sagte dann weiterhin aus, daß er am 15. September mit eigenen Ohren gehört habe, wie Emma Schimpke der Rosa Gleich eingestanden, daß sie, Emma, am Abend des 1. Mai nicht mit ihrer Schwester Gottliebe in der Nähe der Wurstfabrik gewesen sei, wie sie dies als Belastungszeugin ausgesagt habe.

Staatsanwalt Deneen nahm auch den Zeugen Fiedler scharf ins Kreuzverhör und legte ihm eine ganze Anzahl verfänglicher Fragen vor, ohne den jungen Mann indessen irre führen zu können. Wohl aber mußte derselbe zugeben, daß er die letzte Nacht unter der Aufsicht des Kanzleiclerks Doherty, der in Diensten Ex-Richter Vincents steht, in dem Hause Luetgerts verbracht habe.

Frau Maud Schier, von Nr. 1255 Marshfield Ave., eine recht hübsche Erscheinung, war die nächste Entlastungszeugin, die vernommen wurde. Ihre Aussagen sollten sich nach dem Plane der Vertheidigung auf eine Unterredung mit der vielgenannten Emma Schimpke beziehen; da dieses Gespräch aber schon vor Monatsfrist stattgefunden und die Zeugin sich des genauen Inhaltes nicht mehr entsinnen konnte, so wurde sie auch nicht weiter befragt.

Der Entlastungszeuge aus Kenosha.

Höchst wichtige Aussagen machte dagegen der nächste Zeuge, Max Sholey, der als Schankwärter in dem „Mailand Hotel", in Kenosha, angestellt ist. Derselbe sagte unter lautloser Stille im Gerichtssaale aus, daß am 3. Mai, gegen 5 Uhr Abends, eine fremde, ihm völlig unbekannte Frauensperson das Schankzimmer des Hotels betreten habe, deren Benehmen ihm auffällig vorgekommen sei. „Es war eine schlanke, hagere Frauensperson, mit schwarzem Haar und dunklem Teint. Sie trug ein dunkles Kleid, einen sogenannten Matrosenhut und einen schwarzen Schleier, der um den Hut geschlungen war. Sie schien äußerst erregt und verwirrt zu sein. Am nächsten Tage, den 4. Mai, sah ich dieselbe Frauensperson, als ich von einem Besuch aus Chicago heimkehrte. Als wir nämlich an der Haltestelle Spring Bluff wie üblich anhielten, sah ich die Fremde in der Nähe des hölzernen Perrons stehen. Sie schien wiederum äußerst erregt und unruhig zu sein. Kurz ehe unser Zug weiterdampfte, half ich ihr in den ersten Rauchwagen; sie stieg auf der einen Seite ein, dann auf der anderen aber wieder aus. Ich war kaum zehn Minuten zu Hause, als ich an die Thüre gerufen wurde — die Fremde stand daselbst und ging dann in östlicher Richtung von dannen."

Als man dem Zeugen eine Photographie von Frau Luetgert zeigte, identifizirte er dieselbe sofort als das Bild der fremden Frauensperson, die er am Abend des 3. Mai in Kenosha gesehen habe.

Diese sensationelle Zeugenaussage erregte natürlich gewaltiges Aufsehen im Gerichtssaal, das sich noch steigerte, als Sholey erzählte, daß die Chicagoer Polizei ihr Möglichstes versucht habe, ihn durch allerlei Einschüchterungen davon abzuhalten, obiges Zeugniß abzulegen.

Staatsanwalt Deneen leitete wiederum persönlich das Kreuzverhör. Eine der ersten Fragen war:

„Wie lange sind Sie in Kenosha?"

„Im April vorigen Jahres kam ich dorthin."

„Womit beschäftigen Sie sich dort?"

„Ich arbeitete zuerst als Zimmermann. Dann wurde ich Schankwärter."

„Was für einen Hut trug die Fremde?"

„Einen Matrosenhut."

„Wie schwer war ungefähr die Frau."

„Ungefähr 135—140 Pfund. O, ich wollte sagen, ungefähr 115—118 Pfund."

Dieses seltsame Sichversprechen des Zeugen rief allgemeine Verwunderung hervor, Inspektor Schaack lachte laut auf, was sich Anwalt Phalen energisch verbat.

Mit diesem Zwischenfall endigte die Vormittagssitzung.

Die Nachmittagssitzung.

Gleich nach Eröffnung der Verhandlungen wurde mit dem Kreuzverhör Sholey's fortgefahren. Die Fragen und Antworten lauteten der Hauptsache nach wie folgt:

„War es das einzige Mal, daß Sie die Frau in Ihrem Hotel gesehen haben?"

„Ja, aber ich sah sie am Abend zuvor auf dem Bahnhof."

„Wer war im Hotel außerdem zugegen?"

„Mein Geschäftstheilhaber, Herr Smith."

„Hat die Frau etwas gesagt?"

„Ich kann es nicht sagen, ich stand mehrere Schritte von ihr entfernt."

„Sie behaupteten, daß Sie der Frau beim Einsteigen in den Zug behilflich waren. Haben Sie Ihr Gesicht erkannt?"

„Ich habe ihr Gesicht nicht angesehen."

„Ist es nicht Thatsache, daß Sie sich weigerten, die Photographie der Frau Luetgert, die Polizist Wallbaum Ihnen zeigte, zu betrachten?"

„Ich hatte keine Zeit."

Ist es nicht Thatsache, daß Sie erklärten, wenn Jemand von Ihnen etwas über die Frau hören wollte, so möchte er $1500 auf den Tisch legen. Ihr Zeugniß sei so viel werth?"

Zeuge stellte das entrüstet in Abrede. Zum Schluß der Vernehmung ereignete sich wiederum ein interessanter Zwischenfall. Anwalt Phalen wollte den auffallenden Selbstwiderspruch des Zeugen betreffs der 135 Pfd. richtig stellen und die Sache damit erklären, daß Zeuge geglaubt, Herr Deneen habe nach dem Alter der Frau gefragt. Der Staatsanwalt benutzte den Fehler des Vertheidigers sehr geschickt, indem er nur die eine Schlußfrage stellte:

„Also, Sie meinten das Alter der Frau, als Sie 135 oder 140 sagten?"

Sichtlich verlegen und ohne weiter zu antworten, verließ Sholey den Zeugenstand. Der Staatsanwalt lächelte ironisch, während Herr Phalen zu spät erkannte, daß er seinem Zeugen keinen besonderen Gefallen mit dieser Art von Verbesserung erwiesen hatte.

Henry Feldschau, ein in Kenosha angestellter Polizeibeamter, war der nächste Zeuge, der von der Vertheidigung aufgerufen wurde.

„Wo waren Sie am 3. Mai, als der um 9 Uhr 30 Minuten fällige Chicagoer Zug in Kenosha einlief?"

„Ich befand mich in der Nähe des Bahnhofes."

„Haben Sie damals eine fremde Frauensperson gesehen?"

„Ja wohl, ich sah dieselbe im Wartezimmer für Damen. Sie war schwarz gekleidet, hatte ein dunkelbraunes Jacket an und trug einen dunklen Matrosenhut von Filz. Das war ungefähr um ¼ vor 10 Uhr. Ich begleitete sie nach dem Hotel, der Schankwärter Sholey sprach mit ihr einige Worte und die Fremde entfernte sich dann wieder in östlicher Richtung. Um 10:30 Uhr Abends sah ich sie nochmals auf dem Bahnhof. Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück und hatte ihr Gesicht mit dem Taschentuch bedeckt. Um zwei Uhr Nachts sah ich sie zum dritten Mal, wenige Minuten später, als ich das Wartezimmer wieder betrat war die Fremde spurlos verschwunden. Sie trug während all' der Zeit ein und denselben Matrosenhut. Letzteren, sowie die Pantoffeln, welche die Frau trug, fand man später im Wartezimmer vor. Ich gab mir alle Mühe, die Frau aufzuspüren, indessen vergebens."

Anwalt Phalen, der das Verhör leitete, reichte dem Zeugen jetzt eine Photographie und frug ihn, ob er die Person auf dem Bilde schon einmal gesehen habe. Statt direkt diese Frage zu beantworten, meinte Zeuge, daß es der Person, welche er in Kenosha gesehen, wenig ähnlich sei, dagegen identifizirte Feldschau ein sogenanntes „Tin Type"-Bild als ein getreues Konterfei der mysteriösen Frauensperson.

Staatsanwalt Deneen unterwarf den Zeugen einem scharfen Kreuzverhör und brachte ihn mehrfach hart in's Gedränge. Unter anderem holte er das Geständniß aus dem Zeugen hervor, daß das Kopfhaar der Frau blond war, während der Zeuge Sholey bekanntlich aussagte, daß es schwarz gewesen sei.

Wm. Bransen, der Hotelklerk, betrat zunächst den Zeugenstand. Er sagte aus, daß am Abend des 4. Mai der Barbier Brunner in Begleitung einer Frau in die Hoteloffice getreten sei. Die Frau habe einen Matrosenhut getragen und, soweit er sich entsinne, einen Shawl über dem linken Arm hängen gehabt. Die Fremde habe ein Zimmer verlangt, sei aber gleich nachher wieder weggegangen. Im Kreuzverhör stellte es sich heraus, daß Bransen seiner Sache nicht ganz sicher war, namentlich was das Alter der Frau betrifft.

Emma Schimpke betrat darauf, zum zweiten Male in diesem Prozeß, den Zeugenstand. Anwalt Phalen wollte von ihr wissen, ob sie ihre Freundin Rosa Gleich zum Lügen habe veranlassen wollen. Emma gab den Vorwurf damit zurück, daß sie erklärte, Rosa habe sie zum Lügen veranlaßt, damit Rosas Mutter nicht erfahre, wo ihre Tochter sich am Abend des ersten Mai aufgehalten.

Richter Tuthill verschob das weitere Verhör auf morgen Vormittag um 9½ Uhr.

Stadtschreiber Bogart.

Der nach Unterschlagung von rund $8000 durchgebrannte Stadtschreiber Bogart von Evanston ist gestern unter der treuen Hut des Polizeikapitäns Mersch und dem Konstablers Harrison aus dem Osten zurückgekehrt und hat vorläufig ein nicht gerade bequemes, dafür aber um so sichereres Quartier im Countygefängniß bezogen. Heute Morgen wurden ihm dorthin von Freunden frische Wäsche und ein hübscher Anzug besorgt. Er wird sich nun nach Leuten umthun, welche ihn durch Stellung von $10,000 Bürgschaft aus dem Käfig befreien, und dann will er sich bemühen, das veruntreute Geld zu ersetzen. Gelingt ihm das in den nächsten Wochen, so wird von seiner gerichtlichen Verfolgung jedenfalls Abstand genommen werden.

An Blutvergiftung gestorben.

Im Alexianer-Hospital starb heute ein Bauernfänger, der sich Harry Berger nannte, an Blutvergiftung, verursacht durch Verletzungen, welche der Mensch sich am 9. August zugezogen hatte, indem er zu einem Fenster im zweiten Stockwerk des Northwestern-Bahnhofes hinaussprang und sich auf den Spitzen des eisernen Staketenzaunes spießte, der das Gebäude an der Südseite einschließt. Berger hatte am genannten Tage einen Farmer Namens Johnson um $2.60 bestohlen. Zwei Bahnhofs-Polizisten nahmen ihn fest und sperrten ihn in ein leeres Zimmer, wo er die Ankunft des Patrouillewagens erwarten sollte. Dann hat Berger den Fluchtversuch gemacht, welcher ihm so übel bekommen sollte.

* Die Richter Cook Countys werden morgen Nachmittag in Richter Cliffords Gerichtszimmer zusammenkommen, um sich darüber zu einigen, ob in Zukunft täglich nur eine fortlaufende Gerichtssitzung abgehalten werden soll. Bisher fanden in der Regel Vor- und Nachmittags-Sitzungen statt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; später theilweise bewölkt; lebhafte südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen; veränderliche, zumeist südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und etwas wärmer heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer in den mittleren und nördlichen Theilen; starke südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 64 Grad; Mitternacht 65 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 63 Grad und heute Mittag 67 Grad über Null.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Onkel Sam und Cuba.

Washington, D. C., 23. Sept. Es verlautet, daß der Präsident durch die amerikanischen Botschafter in Europa unter der Hand Ermittelungen habe anstellen lassen, ob Spanien von irgend einer europäischen Regierung Beistand erwarten kann, falls die Vereinigten Staaten in der cubanischen Angelegenheit einschreiten, und daß überall, mit Ausnahme vonOesterreich, erklärt worden sei, die Regierungen würden nichts für Spanien thun und anerkännten, daß die Ver. Staaten Interessen hätten, welche ein Einschreiten früher oder später rechtfertigten. Oesterreich ist durch die engen Beziehungen zwischen den beiderseitigen Herrscherhäusern beeinflußt, da die Königin-Regentin von Spanien eine österreichische Erzherzogin ist. Indeß glaubt man, daß auch Oesterreich in obigem Falle sich höchstens zu einem diplomatischen Protest entschließen werde.

Im Staatsministerium will man sich vorerst gar nicht über diesen Gegenstand aussprechen.

Die Golddemokraten.

Omaha, 23. Sept. Hier trat gestern Abend die Staatskonvention der Golddemokraten Nebraskas zusammen. 39 Counties waren vertreten. Eine von Mahoney, dem Vorsitzer des Staatskomites, unterbreitete Resolution, wonach kein eigener Wahlzettel aufgestellt werden sollte, da es sich um keine Nationalfragen handle, wurde nach lebhafter Debatte abgelehnt. Dann wurde James W. Woolworth als Kandidat für das Obergericht aufgestellt, und Richter J. L. Crawford und J. Sterling Morton (früherer Ackerbausekretär) als Regenten der Staats-Universität. Die Indianapoliser nationale Prinzipien-Erklärung wurde auf's Neue gutgeheißen, und die Haltung der republikanischen Partei in der Finanzfrage für heuchlerische Achselträgerei erklärt.

New York, 23. Sept. Der golddemokratische Staatsausschuß für New York eröffnete hier seine Sitzung. Als Kandidat für das Appellationsgericht wurde Allen B. Parker aufgestellt, was eine Indossirung der regulären demokratischen Nomination bedeutete. (Bekanntlich umfaßt die reguläre Demokratie von New York zur Zeit auch Golddemokraten, wenigstens soweit solche im vorigen Jahr die Partei-Organisation nicht verließen.)

Der deutsche Katholikentag.

Columbus, O., 23. Sept. Nachdem er noch beschlossen hatte, sich im nächsten Jahr in der letzten August-Woche in Milwaukee zu versammeln, beendete der Deutsche römisch-katholische Zentralverein seine Konvention dahier. Bei den Beamtenwahlen wurde Adolph Weber von Racine, Wis., Präsident; Michael Beck von Albany, N. Y., Michael Abel von Columbus, O., Vizepräsidenten; Anselm v. Tesmar von Chicago, protokollirender Sekretär; Anton Bickel von Milwaukee, korr. und Finanzsekretär; John F. Brinkmann von Terre Haute, Ind., Schatzmeister; Avendes Eriel von St. Louis, Jakob Müller von Allentown, Pa., Peter Krskar von Joliet, Jll., und John N. Velkers von Newark, N. J., Exekutiv-Ausschuß. Es wurde auch beschlossen, an der Katholischen Universität in der Bundeshauptstadt einen Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur zu gründen.

Unterschlagung und Selbstmord.

Fort Scott, Kans., 23. Sept. Jakob Henne, Besitzer einer Bäckerei, beging in Stotesbury, Mo., Selbstmord, um nicht wegen Unterschlagung in Nevada eingesteckt zu werden. Der hiesige Turnverein, dessen Schatzmeister er war, beschuldigte ihn, $332 Vereinsgelder unterschlagen zu haben.

Er ließ Arroyo ermorden.

Stadt Mexiko, 23. Sept. Der abgesetzte und eingesteckte Polizeichef Eduardo Velasquez hat jetzt gestanden, daß er die Ermordung von Arnulfo Arroyo anordnete, der sich wegen des Attentats auf den Präsidenten Diaz in Haft befand.

Velasquez gibt zu, daß er seinen Diener absandte, um die Messer zu kaufen, mit denen der Unglückliche erstochen wurde, und daß er die Messer Mitgliedern der Polizei und Anderen gab, welche die „Lyncher"-Partie bildeten. Candido Cuellar, der Leibdiener von Velasquez, bestätigt, daß er die besagten Messer im Auftrag seines Herrn gekauft habe, will jedoch keine Ahnung davon gehabt haben, für welchen Zweck sie bestimmt waren. Mehrere der betreffenden Messer wurden, vermengt mit anderen, Cuellar vorgelegt, und er las die von ihm gekauften ohne Zögern heraus.

Das Geständniß macht gewaltiges Aufsehen, obgleich es schon seit mehreren Tagen offenbar war, daß gewisse Polizeibeamte Kenntniß von dem Verbrechen hatten. Der einzige Beweggrund, welcher von Velasquez angegeben wird, ist seine große Bewunderung für den Präsidenten Diaz. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fulda von Genua u.s.w.; Mohawk von London.

London: Manitoba von New York.

Southampton: St. Paul von New York.

Liverpool: State of California von Montreal; Pennland von Philadelphia.

Bremen: München von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Normannia nach Hamburg.

Southampton: Saale, von Bremen nach New York.

Liverpool: Germanic nach New York.

Queenstown: Aurania, von Liverpool nach New York.

Ausland.

40 Getödtete.

Opfer eines Orkans in Nord-Italien.

Brindisi, 22. Sept. Unmittelbar auf das Hochfluth-Unheil ist Sturm-Unheil zu melden! Ein Orkan brauste über Savia, Oria und Latino (sämmtlich in der Provinz Lecce) dahin. Nach den letzten Berichten wurden 40 Personen getödtet, und 70 verwundet. Mindestens 20 Häuser gingen in Trümmer, und die telephonische Verbindung mit dem Schauplatz des Unglücks wurde zerstört.

(Später.) Zu Oria wurde der Bahnhof zertrümmert, und alle zur Zeit dort thätigen Bahnbediensteten wurden getödtet. Zwei Schlösser und 30 Häuser wurden in einem benachbarten Dorf in Trümmer gelegt. Dort allein wurden 20 Personen getödtet, und 24 verletzt.

Zu Messagna, in der Provinz Lecce, wurden 15 Personen getödtet, und 5 verwundet. Weite Landstriche sind von dem Orkan ganz verheert.

Kaiser Wilhelm in Schlesien.

Breslau, 23. Sept. Der von Budapest zurückgekehrte deutsche Kaiser ist noch gestern hier eingetroffen und will in Schlesien den Ueberschwemmungs- und Seuchen-Distrikt inspiziren. Am Bahnhof empfingen ihn seine Gemahlin, der Erbprinz von Meiningen und der Fürst von Hatzfeld, Oberpräsident der Provinz Schlesien. Auf der Fahrt nach dem Schlosse wurde der Kaiser von der Menge enthusiastisch begrüßt.

Die hellenische Entrüstung.

Athen, 23. Sept. Leidenschaftlicher als je zieht fast die ganze griechische Presse über den in Konstantinopel vereinbarten Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland los.

Bei einer Massenversammlung wurde ein Exemplar des Friedensvertrages auf offener Straße verbrannt.

Athen, 23.Sept. DieSachlage scheint wirklich wieder bedrohlich zu werden. General Smolentz hat Befehl erhalten, sofort nach Volo aufzubrechen.

Der russischeAusland-Minister Graf Murawjew soll dem griechischen Gesandten in St. Petersburg erklärt haben, die europäischen Großmächte betrachteten ihre Aufgabe mit dem Friedensvertrag als abgeschlossen, und Griechenland habe die Folgen jedes weiteren Vorgehens ausschließlich selbst zu tragen.

Der Beulenpest-Schrecken.

Bombay, Indien, 23. Sept. In der Präsidentschaft Bombay greift die unheimliche Beulenpest auf's Neue um sich, und zu Punah sind auch mehrere Europäer von derselben befallen worden.

London, 23. Sept. Eine Depesche aus Odessa, Südrußland, meldet, daß im nördlichen Kaukasus ebenfalls die indische Beulenpest ausgebrochen sei. Die Beamten verweigern alle Auskunft.

Der Aufstand in Indien.

Simla, 21. Sept. Die Truppen des Generals Jeffrey setzen ihre Züchtigung von aufständischen Eingeborenen fort; neuerdings wurde Umra Khans Dorf Jogai gezüchtigt. Im Uebrigen haben die britisch-indischen Truppen noch viele Schwierigkeiten vor sich. Wie man nachträglich noch hört, war der nächtliche Angriff des Aufständischen-Führers Haddah Mullah auf das Lager des Generals Blood mit außerordentlicher Tapferkeit und Geschicklichkeit ausgeführt worden, auf drei Seiten zugleich, und wurde erst nach beträchtlichem Verlust abgeschlagen.

Lokalbericht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Kankakee, Jll., wurde die Eisschrank- und Zweirad-Fabrik der „Kankakee Manufacturing Co." vom Sheriff geschlossen.

— In St. Paul brannte die große Sägemühle von J. W. Day & Co. nieder, und 250 Mann wurden dadurch beschäftigungslos.

— Die Großloge der Oddfellows, welche in Springfield, Jll., tagte, beendete ihre Konvention und die nächste wird in Boston stattfinden.

— In Youngstown, O., brannte die Anlage der „Youngstown Bridge Co." nieder, wodurch 200 Arbeiter beschäftigungslos wurden. Direkter finanzieller Verlust $100,000.

— Wie aus San Francisco berichtet wird, sind zwei Matrosen vom Kanonenboot „Wheeling" eine Meile weit an das Land geschwommen, blos um Bier trinken zu können!

— Die Kommission, welche aus der Indianapoliser Konvention von Banken, Handelsbörsen u.s.w. behufs Reformirung des Geld- und Bankwesens hervorgegangen war, hielt im Arlington Hotel in Washington, D. C., ihre erste Sitzung ab.

— Der in Washington, D. C., tagende Ausschuß der amerikanischenGewerkschaften-Föderation verhängte einen Boycott über die Produkte der Firma Armour & Co. in Chicago, weil es sich herausgestellt habe, daß dieselbe mit der, schon früher geboycotteten „Armour Packing Co." in Kansas City vollkommen identisch sei.

— Die Stadt West Superior, Wis., wurde mit einem gerichtlichenEinhaltsbefehl beglückt, welcher der Stadt verbietet, auch nur einen Cent für laufende Ausgaben auszuzahlen, bis ein von W. R. Daws (wegen Verletzung auf einem schadhaften Bürgersteig) gegen die Stadt erwirktes Zahlungsurtheil im Betrage von $2800 befriedigt ist.

— In New Orleans waren bis gestern Abend 12 neue Erkrankungen am Gelbfieber und 2 Todesfälle gemeldet. Bemerkenswerth ist es, daß diese neuen Fälle meistens weithin über die Stadt zerstreut sind; sie werden auf Gepäck aus Biloxi und Ocean Springs zurückgeführt. Nach wie vor tritt die Seuche übrigens im Ganzen sehr mild auf.

— Der Konvent der Jllinoiser Spirituosenhändler, welcher in Danville, tagt, erwählte Fred Rohde von Chicago zum Präsidenten, August Lutt von Rock Island zum Vizepräsidenten, August Meete von Chicago zum Sekretär, und C. Charles Berger von Chicago zum Schatzmeister. Die nächste Konvention wird in Rock Island stattfinden.

Ausland.

— An der kleinasiatischen Küste wenigstens herrscht große Freude über die Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland.

— Die ausführlich berichtete Rede, welche Kaiser Wilhelm auf dem Staatsbankett in Budapest hielt, wird von den dortigen Zeitungen höchst schmeichelhaft besprochen.

— Aus Mailand, Italien, wird gemeldet: Zu Metzo, 12 Meilen von hier, brachen Streik-Unruhen aus, das Militär schritt ein und feuerte, ein Streiker wurde getödtet, und 8 andere verwundet.

— Die Angaben über die Zahl der Getödteten beim Untergang des österreichischen Dampfers „Jka" unweit Fiume (nach dem Zusammenstoß mit dem britischen Dampfer „Tyria") schwanken jetzt zwischen 30 und 70.

— Vertreter fast aller Banken in London hielten eine geheime Sitzung ab und faßten Beschlüsse gegen den, kürzlich erwähnten Entschluß derBank von England, unter gewissen Bedingungen ein Fünftel der Bank-Reserve in Silber anzulegen.

— Es heißt wieder, daß Spanien ein liberales Ministerium erhalten werde, sobald die Königin-Regentin von San Sebastian nach Madrid zurückgekehrt sei, und daß dann General Weyler zurückberufen, und Cuba Selbstverwaltung erhalten werde.

— Neuerlichen Nachrichten zufolge wird die britisch-egyptische Expedition nach dem oberen Nil vorerst nicht weiter vorrücken, da ein Angriff auf Khartum die Sendung einer starken britischen Truppenmacht nothwendig machen würde, die wegen der Wirren in Indien gegenwärtig nicht verfügbar ist.

— Gegenwärtig herrscht in Frankreich außerordentlich kaltes Wetter, und in Burgund, in der Auvergne und in anderen Landestheilen ist bereits vieler Schnee gefallen. Zu Auxerre, im Departement Yonne, ist seit Menschengedenken nicht so frühzeitig Schnee gekommen, wie in diesem Jahr.

— Einer Meldung des Londoner „Chronicle" zufolge leidet der Präsident der Südafrikanischen Transvaal-Republik, Paul Krüger, an derBrightschen Nierenkrankheit, und zwar schon in hohem Grade, und soll er noch höchstens 18 Monate am Leben zu bleiben Aussicht haben. Gleichwohl ist Krüger nochmals Kandidat für die Präsidentschaft.

Lokalbericht.

Der drohende Straßenbahn-Streik.

Weitere Entlassungen von alten Angestellten der City Railway Co.

Die Betriebsleitung der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft hat gestern weitere zehn Kondukteure und Kurbelhalter Knall und Fall entlassen, ohne den Leuten Gründe für die Maßregelung zu nennen. Unter den Entlassenen befindet sich auch der langjährige Kondukteur C. C. Thayer von der Cottage Grove Avenue Linie, welcher unter seinen Mitangestellten allgemeines Vertrauen genoß und der häufig im Namen derselben mit der Geschäftsführung der Gesellschaft unterhandelt hat. Als vor einigen Monaten der neue Remisenbau der genannten Linie feierlich eingeweiht wurde, hielt Thayer im Namen des Personals die Festrede. Außer Thayer sind noch die Kondukteure Charles Smith, von der Cottage Grove Ave.-Linie, Coffee, Folz und Meeder, von der State Straße Linie, und der Zangenhalter Breechlof entlassen worden. Das Betriebspersonal befürchtet weitere Entlassungen. Superintendent Bowen weigert sich, Komites der Angestellten zu empfangen. Es soll nun in einer der nächsten Nächte eine Massenversammlung abgehalten werden, und die Heißsporne befürworten, daß das Vorgehen der Gesellschaft mit einem sofortigen Streik beantwortet werden solle. Der Streik wird aber kaum beschlossen werden, ehe die Organisation der Angestellten sich nicht dem Nationalverband ihrer Fachgenossen angeschlossen hat, was bisher noch nicht geschehen ist. Der Präsident dieses Nationalverbandes, Herr W. D. Mahon, befindet sich auf dem Wege hierher und wird bei dieser Gelegenheit versuchen, sämmtliche Straßenbahn-Angestellten Chicagos für die nationale Organisation zu gewinnen.

Er erhöhte die Raten.

Gegen den Polizeigerichtsschreiber George Emmicke von der West Chicago Avenue ist die Anklage erhoben worden, er hätte die Kostenraten des genannten Tribunals in vielen Fällen eigenmächtig erhöht und die Mehreinnahmen in seine eigene Tasche gesteckt. Emmicke, der für seine jetzige Stellung von Mayor Harrison ernannt worden ist und unter der Verwaltung des Mayors Hopkins in der Kanzlei des Stadtschreibers beschäftigt war, stellt in Abrede, daß er absichtlich Betrügereien verübt habe, gibt aber zu, daß er sich hin und wieder „geirrt" haben möge.

* Der Sheriff hat gestern die Möbelfabrik von T. L. Sloan, Deveney & Co., Nr. 15—17 Lake Str., auf Grund eines Beschlagnahmebefehls hin geschlossen. Die eingeklagten Schulden der Firma belaufen sich auf ungefähr $6000.

Politisches Allerlei.

Mayor Harrison verspricht den New Yorker Tammanyiten seine Unterstützung.

Prüfungen der Angestellten im Bureau der Zivildienstbehörde.

Mayor Harrison hat gestern dem hier auf Besuch weilenden New Yorker Tammany-Führer Richard Croker das Versprechen gegeben, am 1. November in dem bekannten politischen Versammlungslokal Cooper Union eine Wahlrede zu Gunsten des demokratischen Mayors-Kandidaten halten zu wollen. Damit soll die denkwürdige Kampagne in der östlichen Metropole geschlossen werden, und die hiesigen Politiker sind nicht wenig stolz darauf, daß man sich gerade an unseren jungen Bürgermeister wandte, um den letzten Angriff auf die gegnerischen Positionen zu machen. Anfänglich hieß es, daß Herr Croker selbst ein Kandidat für das Mayorsamt sei, doch stellte derselbe dieses gestern entschieden in Abrede; er war nach hier gekommen, um der Hochzeit des New Yorker Staats-Senators Jacob A. Cantor mit Frl. Lydia M. Greenebaum beizuwohnen.

* * *

Sollte es dem Stadtrath einfallen, sich in die Vergebung des fünfjährigen Kontraktes zum Wegschaffen der Küchenabfälle mischen zu wollen, so wird der Mayor den Herren Aldermen ein entschiedenes Halt gebieten. Irgend welche Maßregeln nach dieser Seite hin werden von ihm vetirt werden, da es die Ansicht des Mayors ist, daß der Stadtrath absolut nichts mit der Kontraktvergebung zu thun hat. Am Dienstag nächster Woche wird sich der Bürgermeister in Begleitung der Aldermen Harlan, Powers und Mavor, sowie des Oberbaukommissärs McGann nach Detroit, Mich., begeben, um das dort benutzte Chamberlain-System genau zu prüfen.

* * *

Anwalt John W. Ela hat im Namen des Präsidenten der Zivildienstbehörde, Herrn Kraus, im Kreisgericht eine Klage gegen Henry Lutzenkirchen wegen „Verweigerung von Aussagen" eingereicht. Letzterer soll nun heute Nachmittag vor Richter Burke erscheinen, der dann entscheiden wird, ob Lutzenkirchen gezwungen werden kann, Aeußerungen, die er gemacht haben soll, und die ein falsches Licht auf die Zivildienstbehörde und ihre Angestellten werfen, zu wiederholen. Bürgermeister Harrison stimmt mit dem schroffen Vorgehen des Herrn Kraus entschieden nicht überein, ebensowenig dessen Kollege, Kommissär Winston; der Dritte im Bunde, Kommissär Washburne, befindet sich nicht in der Stadt. Kraus und sein Anwalt Ela, welcher einer der Verfasser der Bestimmungen des Zivildienstgesetzes für Chicago ist, legen der Sache große Wichtigkeit bei; ihrer Ansicht nach wird es von der Entscheidung des Richters Burke zum großen Theile abhängen, ob das Zivildienstgesetz in der Folge hier zu Recht bestehen soll, oder nicht. Politiker sprechen nun wieder viel davon, daß Kraus, falls er unterliegen sollte, seine Resignation einreichen und auf Annahme derselben seitens des Mayors bestehen würde. Sie glauben, daß in diesem Falle Herr Daniel McMahon die erledigteStelle erhalten und daß die Kommission sodann Herrn Winston zum Präsidenten erwählen würde. Alles dies sind aber nur Vermuthungen, denn Herr Harrison, welcher ja schließlich das Machtwort in dieser ganzen Angelegenheit zu sprechen hat, ist in seinen Aeußerungen, nachdem er die Kraus-Lutzenkirchen-Kontroverse als eine rein private Sache erklärt hat, sehr zurückhaltend.

In Zukunft sollen die Angestellten im Bureau der Zivildienstbehörde, deren Zahl mehr als 30 beträgt, ebenfalls eine Prüfung ablegen. Kommissär Winston betonte, daß diese neue Bestimmung nichts weiter, als gerecht sei, da ja auch alle übrigen Clerks und Buchhalter, welche Stellungen im Rathhause inne hätten, den Zivildienstregeln unterworfen seien.

Der Zivildienstbehörde ist das nöthige Kleingeld ausgegangen. DieKommissäre möchten gern noch weitere Prüfungen in diesem Jahre abhalten, Prüfungen kosten aber Geld, und letzteres ist „alle" geworden. Da soll nun das stadträthliche Finanzkomite Rath schaffen und mit $12,000 — einer Extrabewilligung — herausrücken. Sollte das Komite dem Stadtrath diese Summe zur Bewilligung empfehlen, so bleibt es noch sehr fraglich, ob derselbe, da er in seiner Mehrheit dem Zivildienstgesetz feindlich gesinnt ist, diesmal die Empfehlung seines Komites gutheißen wird. Die Kommissäre aber sagen: Kein Geld, keine Prüfungen!

Gale & Block, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Großes Kegelturnier.

Die Harugari-Liedertafel wird ihre heurigen Sommer-Festlichkeiten durch ein großes Kegelturnier, das von heute ab bis zum 28. Sept. in der Wicker Park-Halle, No. 501—507 W. North Ave., abgehalten werden soll, in würdiger Weise zum Abschluß bringen. Alle Kegelfreunde sind herzlichst eingeladen, auf den prächtigen, vollständig renovirten Bahnen einen Wurf zu riskiren. Das Kegeln findet an den Wochentagen von 7 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts und am Sonntage von 2 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts statt. An Preisen sind ausgesetzt: 1. Preis—$20.00; 2. Preis—$15.00; 3. Preis—$10.00; 4. Preis—$5.00 (Alles in Gold); 5. Preis — eine goldene Medaille für die meisten Zehner, u. s. w., u. s. w. Für echte Gemüthlichkeit wird das zuständige Festkomite Sorge tragen.

Blutige Saison-Eröffnung.

Mörderischer Raubüberfall auf den Spezereihändler Julius Hyland.

Ein mörderischer Ueberfall, der gestern Abend von zwei Schächern auf den Spezereihändler Julius Hyland, Nr. 910 Colorado Avenue, verübt worden ist, kann gewissermaßen als Saison-Eröffnung seitens jener Spezialisten bezeichnet werden, welche sich auf die Beraubung kleiner Geschäftsleute verlegen. Hyland war kurz nach 8 Uhr damit beschäftigt, Kasse zu machen und befand sich allein in dem Laden. Während er nun die Tageseinnahmen überzählte, kam plötzlich ein Kerl in das Lokal gestürzt, der ihm einen Revolver vor das Gesicht hielt und ihm befahl, die Hände hoch zu halten. Statt dem Befehl Folge zu leisten, duckte Hyland sich hinter den Ladentisch und rief um Hilfe. Der Räuber gab darauf unterFlüchen mehrere Schüsse auf ihn ab, und ein zweiter Räuber, der inzwischen von der Straße hereingekommen war, sprang über den Ladentisch und schoß ebenfalls auf den jammernden Kaufmann. Inzwischen hatte der erste Räuber die Kasse ausgeräumt, und beide Strolche wollten sich nun entfernen. Hyland, obschon schwer verwundet, raffte sich auf und versuchte einen der Kerle festzuhalten, wurde von demselben aber durch einen heftigen Schlag mit dem Revolverkolben betäubt und sank bewußtlos zu Boden. Fast gleichzeitig kam Frau Hyland, die in der über dem Laden befindlichen Wohnung der Familie das Schießen gehört hatte, die Treppe heruntergeeilt und auf ihr Geschrei kamen mehrere Nachbarn herzu, welche einen Arzt zur Stelle schafften, die Polizei benachrichtigten und den Verwundeten nach oben brachten. Dr. Hayes, der hinzugezogene Arzt, hält die Verwundung Hylands für tödtlich. Von den Räubern hat die Polizei weit und breit keine Spur zu entdecken vermocht.

In die Wirthschaft des Herrn Chas. Koenigsberg, Nr. 659 Wells Straße, kamen gestern Abend vier Kerle, die sich für Konstabler ausgaben und auf Grund eines vorgeblichen Haussuchungsbefehles einen Lotterie-Automaten mitnehmen wollten, der sich in der Wirthschaft befand. Der Schankkellner Armbruster widersetzte sich der Ausführung dieses Vorhabens, und Herr Koenigsberg selber, der aus seiner Seefahrerzeit auf Piratenüberfälle gewissermaßen gedrillt ist, sowie mehrere Gäste gingen den vier Eindringlingen ebenfalls zu Leibe. Sie konnten nicht verhindern, daß zwei derselben sich mit dem Automaten davon machten, nahmen dafür aber die beiden anderen Gauner gefangen und übergaben sie der Polizei. Die Verhafteten sind als zwei notorische Gaudiebe Namens „Clabby" Burns und Toney Lee identifizirt worden.

20jähriges Jubiläum.

Großartige Vorbereitungen sind für die zwanzigjährige Jubiläumsfestlichkeit des Ordens der Ehren-Ritter und Ehren-Damen (Knights and Ladies of Honor) getroffen worden, welche am nächsten Samstage, den 25. September, in Ogdens Grove abgehalten werden soll. Die Feier wird Nachmittags, um 1 Uhr 30 M., mit einer großen Parade eröffnet werden. Folgende Marschroute ist in Aussicht genommen: Von der Michigan Ave. und Madison Straße aus westlich bis La Salle, nördlich bis Randolph, östlich bis Clark, nördlich bis Chicago Ave., westlich bis Wells, nördlich bis Division und westlich bis Clybourn Ave. zum Festplatz. Polizeilieutenant Heidelmeier mit mehreren Hilfsmarschällen und einer Abtheilung Polizei wird den Zug anführen. Die Beamten der Groß-Loge folgen in Kutschen, und die einzelnen Logen werden sich der Nummer nach anschließen. Es sollen drei Abtheilungen mit je einer Musikkapelle gebildet werden.

Der Orden der Ehren-Ritter und Ehren-Damen zählt zur Zeit etwa 80,000 Mitglieder. Während seines zwanzigjährigen Bestehens hat der Orden die enorme Summe von $13,000,000 an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder ausbezahlt. Als Festredner sind angekündigt: Mayor Harrison, K. Langohr, Grand Protektor von Illinois; L. B. Lockard, Supreme Protektor; William A. Dill, Grand Vize-Protektor von Illinois; Joseph Kohout, Vorsitzer des Statutenkomites, und endlich S. B. Carleton, Herausgeber des „Sentinel". Im Falle ungünstiger Witterung finden die Festlichkeiten in der Nordseite-Turnhalle statt. Mitglieder, welche am Umzuge theilnehmen, haben freien Zutritt zum Festplatz.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Turntag der Altersriegen.

Am nächsten Sonntage, den 26. d. M., werden sich die gesammten Altersriegen der Turnvereine Chicagos in der neuen Halle der Chicago-Turngemeinde an Wells Str. zu ihrem vierteljährigen Turntage zusammenfinden. Auf dem letzten, in Grand Crossing abgehaltenen Turntage wurde zwar der nächste Turntag von dem Aurora-Turnverein übernommen, da jedoch dessen Halle für diesen Tag schon anderweitig besetzt war, so stellte die Chicago-Turngemeinde ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Das Programm wird wie gewöhnlich aus gemeinsamen Freiübungen, Geräthturnen und darauffolgender Geschäftsversammlung bestehen, um mit einem flotten Kommers zu enden. Eine zahlreiche Betheiligung darf mit Sicherheit erwartet werden, da die „Bären" es noch immer meisterlich verstanden haben, ihre Uebungen und festlichen Veranstaltungen auch für die Zuschauer äußerst interessant zu machen. Der Beginn des „Turntages" ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Sol Wolfe

Nordost-Ecke State und Jackson Str.

Mehr Sonnenlicht während der Verkaufsstunden als in irgend einem anderen Laden in Chicago.

Allen Voraus im Kleidergeschäft

Das ist, was wir für diesen Laden erstreben, und wir haben einen guten Anfang gemacht. Wir wachsen täglich. Herabgesetzte Preise, niedriger als bei Andern für dieselbe Qualität, werden diesen Laden bald zum Alles überragenden Riesen in dem Kleidergeschäft Chicagos machen.

Männer-Kleider.

Herbst-Ueberzieher für Männer — in ganzwollenen dunklen Orfords, Cassimeres, italienisches Futter—Größen regulär, korpulent und lang, reguläre $10 Werthe—Bargain-Freitags-Preis **$6.00**

Ganzwollene Männer-Anzüge — in einfach- und doppelknöpfigen Sacks—alle Größen von grauen und braunen Broken Plaids—völlig $10 werth—Bargain-Freitags-Preis **$5.00**

Männer-Beinkleider — in Cheviots und grauen Hairline Cassimeres, ganz Wolle, werth $3.50—Bargain-Freitags-Preis....... **$1.45**

Knaben-Kleider.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — einfach oder doppelknöpfige Facons, Alter 14 bis 19 Jahre, in blauen oder schwarzen Cheviots, durchaus reine Wolle, gut gemacht und ausgestattet — wirklicher Werth $8.00— Bargain-Freitags-Preis.................... **$4.35**

Kniehosen-Anzüge für Knaben — ein Anzug aus zwei Stücken, Alter 7 bis 15 Jahre, reelle reinwollene Stoffe in grauen und braunen Pin Checks und dunklen Mischungen, dieselben Anzüge in Reefer-Facons, werth $3.50—Bargain-Freitags-Preis....... **$1.65**

Kniehosen für Knaben — nur zwei Paar für einen Kunden, Alter 3 bis 14 Jahre, von durchaus reinwollenen blauen und schwarzen Pin Checks, Plaids und Mischungen, reguläre 50c und 75c Werthe—Bargain-Freitags-Preis **25c**

Männer-Ausstattungen.

Hemden und Unterhosen für Männer, Winterschwere, in natürl. grau und Kameelshaar, reg. Verkaufspreis 65c, Bargain-Freitags-Preis............. **35c**

Männer-Socken aus Naturwolle und Kameelshaar, die 25c Qualitäten, herabgesetzt für Bargain-Freitag.............. **15c**

Weiße Hemden für Männer, ungebügelt, offener Rücken, offene Front und Rücken und kurze Busem, aus bestem New York Mills Muslin gemacht, Leinen-Busen, sorgfältig gearbeitet, werth 85c, Bargain-Freitags-Preis............ **39c**

Flanell-Hemden für Männer, werth $1.50, Freitag zu.............. **85c**

85c Handschuhe für Männer, für Gesellschaft, Straße, Fahren und zum Arbeiten, Freitag zu.............. **49c**

Männer-Hüte.

50 Dutz. Derbys und Fedoras gehen zu 75c — reg. $1.50 Hüte, in schwarz u. braun, neue Herbst-Façons, seidenbesetzt, d. Gelegenheit des Lebens **75c**

Wir pressen und halten in Ordnung 12 Monate lang jeden Anzug, der hier gekauft wird.

Wir schließen täglich um 6:30 Abends; Samstags um 10:30 Abends.

Aus der Schulverwaltung.

Die Vereinbarung mit den Baugewerkschaften gutgeheißen.

Die vom Schiedsausschuß der Erziehungsbehörde mit den Baugewerkschaften getroffene Vereinbarung, wonach künftig, falls solches gesetzlich statthaft ist, bei der Vergebung von Kontrakten für Schulbauten den Kontraktoren zur Bedingung gemacht werden soll, nur Unionleute zu beschäftigen, ist gestern vom Schulrath mit 12 gegen 2 Stimmen gutgeheißen worden. Gegen die Vorlage stimmten nur die Herren Strong und Harper, und zwar erklärte dieser, ihm sei die Sachlage nicht klar, während jener der Ansicht ist, daß eine Kontraktklausel wie die vorgeschlagene gerichtlich für unzulässig erklärt werden würde. Ob diese Befürchtung begründet ist, wird sich bald zeigen, denn die Frage wird schon in den nächsten Tagen dem Richter Tuley zur Entscheidung vorgelegt werden.

In folgenden Schulgebäuden werden am 18. Oktober Abendschulen eröffnet werden: Hochschulen zu Englewood und South Chicago, sowie auf der Nord-, Süd- und Westseite; Agassiz, Newberry, Burr, Wells, Emerson, Montefiore, Garfield, Baß, Froebel Raymond und „Newsboys' Home".

Die Ernennung des Herrn Richard Waterman zum Vorsteher der Kozminski-Schule mit einem Jahresgehalt von $1200, wurde bestätigt. Herr Gallagher protestirte gegen diese Ernennung, weil Herr Waterman kein Chicagoer Lehrer, sondern erst vor Kurzem von auswärts hierher gekommen ist.

Nach dem Ausweis des Finanzausschusses werden die Bewilligungen für verschiedene Departements nicht bis zum Schluß des Verwaltungsjahres ausreichen. Die Bewilligung von $35,000 für die Gewerbe- und Hochschule an der West Monroe Straße ist schon jetzt überzogen, und von den $100,000, welche für den Unterricht im Deutschen ausgeworfen worden sind, waren gestern nur noch $16,310 übrig, womit das Departement nun bis zum 1. Jan. auskommen soll.

* Nachdem nun das Preisschießen der besten Infanterie-Schützen des Missouri-Departements in Fort Sheridan beendigt worden ist, wird jetzt auch der Kavallerie Gelegenheit gegeben werden, ihre Geschicklichkeit im Schießen zu beweisen. Zu diesem Zweck sind die besten Schützen des 1., 2., 3. und 6. Kavallerieregiments in Fort Sheridan eingetroffen, welche heute mit dem friedlichen Wettkampf begonnen haben.

Verlor seine Kommission.

Der Schulmeister und Rabbi J. Goldstein in Proviso macht in seinen Freistunden auch als Heirathsvermittler Geschäfte, zwar keine glänzenden, aber immerhin erzielt er damit eine Nebeneinnahme, die er bei der Magerkeit seiner regelmäßigen Einkünfte sehr gut gebrauchen kann. Kürzlich glaubte der gute Goldstein eine ausnahmsweise lohnende Arbeit besorgt zu haben, indem er dem Louis Harris von Nr. 869 North Avenue eine mit irdischen Gütern reichlich gesegnete Frau verschaffte. Seine Kommission, das war vorher ausgemacht, sollte $100 betragen. Die Hochzeit fand statt, und das Schadchen präsentirte seine Rechnung. Der schnöde Harris aber zahlte nicht. Rabbi Goldstein hat alles Mögliche versucht, den Undankbaren auf gütlichem Wege zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtung zu bewegen, doch es hat nichts geholfen. Schließlich hat er ihn verklagt, und zwar vor dem Kadi Klimmer in Harlem. Gestern kam der Fall zur Verhandlung, mit dem traurigen Ergebniß, daß der Friedensrichter, unbekannt mit den Sitten und Gebräuchen des Volkes, welchem die klägerischen Parteien angehören, das Schadchen mit seiner Gebührenforderung abgewiesen hat.

Pfälzer-Verein.

Der neugegründete Pfälzer-Verein von Chicago wird sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Tanz, am 2. Oktober in Brands Halle, an Clark und Erie Straße, feiern. Das zuständige Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, aus diesem Feste eine wirklich genußreiche und gemüthliche Affäre zu gestalten, an die sich alle Theilnehmer nach auf lange Zeit hinaus mit freudiger Genugthuung erinnern können. Da außerdem die Halle von sämmtlichen Theilen der Stadt bequem zu erreichen ist, so sollten alle Pfälzer, Jung und Alt, und deren Freunde, nicht verfehlen, dem Feste beizuwohnen. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den folgenden Mitgliedern: J. C. Weber, C. R. Adams, Geo. Schuster, Peter Jung, Alfred Gumbinger, Henry Wagner, Max Reinhard und Louis Portner. Billets sind zu haben bei: Herrn F. Thielmann, Clark und Washington Str.; Geo. Schuster, 356 Larrabee Str.; J. C. Weber, 385 Center Str.; John Schmitt, 912 Lincoln Straße; H. Wagner, 38 Moffat Straße; und bei den Herren Chas. und Wm. Christmann, 796 N. Ashland Ave. Die bayrische Militärkapelle in voller Uniform wird die Festmusik liefern.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Die altbewährte Taktik.

Von der Betheiligung an der „Arbeiterkonvention", die dieser Tage in Chicago stattfinden sollte, räth der Vollziehungsausschuß der „American Federation of Labor" ganz entschieden ab. Mit berechtigtem Stolze weist er darauf hin, daß es zur Beilegung des Kohlengräberstreiks keiner ungewöhnlichen Maßnahmen mehr bedarf, weil es den Gewerkschaften gelungen ist, die meisten Grubenbesitzer zu einem Ausgleich zu zwingen. Dann fährt er fort:

„Da die „American Federation of Labor" nur an praktische Methoden glaubt, so hat sie beschlossen, die Kohlengräber auch weiterhin durch Organisirung und Geld zu unterstützen, bis der Sieg vollständig ist .... Mögen die Gewerkvereine freigebig sein, damit dieser Kampf mit vollständigem Erfolge gekrönt wird!

„Wir können nicht einsehen, daß es nothwendig ist, eine Arbeiterkonvention in Chicago abzuhalten und rathen unseren Gewerkvereinen, sich daselbst nicht vertreten zu lassen. Das Geld, das die Absendung von Delegaten kosten würde, sollte lieber zur Unterstützung der Grubenarbeiter und ihrer Angehörigen verwendet werden. Durch Konventionen mit unverantwortlichem Gerede, aufreizenden Erklärungen und umstürzlerischem Gewäsch wird die Arbeitersache nicht gefördert. Heftige Appelle an die Leidenschaften der Menge können nichts Gutes bezwecken. Nur durch systematische Vereinigung der Arbeiter in Gewerkvereine und durch eine Verbrüderung, die sich über alle Schranken des Glaubens, der Farbe und des Volksthums hinwegsetzt, können die Massen emporgehoben werden."

Damit ist Alles gesagt, was sich über die Kampfesweise der Gewerkvereine sagen läßt. „Durch umstürzlerisches Gewäsch (buncombe) wird die Arbeitersache nicht gefördert." Das hat selbst Herr Eugen V. Debs bekennen müssen, nachdem er von seinen Anhängern mißverstanden worden war und zu seinem Schrecken wahrnahm, daß bloße rednerische Ausschmückungen und Uebertreibungen von manchen Leuten gar zu leicht ernst genommen werden. Um sich den ihnen zukommenden Antheil an dem gesellschaftlichen Reichthum zu verschaffen, müssen die Arbeiter sich zusammenthun und Schritt für Schritt ihrem Ziele zustreben. Sie dürfen sich nicht durch Luftspiegelungen oder Irrlichter von dem richtigen Wege herunterlocken und in die Wüste oder den Sumpf führen lassen. Daß sich innerhalb der bestehenden Gesellschaft die Lage der Arbeiter durch friedliche Mittel verbessern läßt, ist über allen Zweifel hinaus erwiesen. Auf der anderen Seite lehrt die Geschichte, daß auf blutige Umwälzungen nur ebenso blutige Rückschläge folgen. Neue und bessere Gesellschaftsformen entwickeln sich langsam und allmälich. Sie entstehen nicht über Nacht.

Wahrscheinlich werden die Aeußerungen des Vollziehungsausschusses bei manchen Mitgliedern der Gewerkvereine Anstoß erregen, aber im Großen und Ganzen dürften sie gebilligt werden. Denn die amerikanischen Gewerkvereine haben in der harten Schule der Erfahrung viel gelernt. Sie haben Fehler gemacht, aber nur durch Irrthümer gelangt der Mensch zur Wahrheit. Wenn sie jetzt nach einigen Abschweifungen zu der altbewährten Taktik zurückkehren, so werden sie unaufhaltsam vorwärts dringen.

Keine Militärspielerei.

Da der Elephant, den sich die Ver. Staaten in Gestalt ihrer Pensionsliste angeschafft haben, eine geradezu grauenhafte Gefräßigkeit besitzt, so sollte man ihnen nicht zumuthen, auch noch andere Elephanten zu füttern. Die „Patrioten" verlangen aber immer wieder, daß die amerikanische Kriegsflotte jeder anderen „ebenbürtig" gemacht, und daß das Land in angemessenen Vertheidigungszustand versetzt werden soll. Nachdem sie die Anschaffung einer großen Anzahl von schwimmenden Ungethümen durchgesetzt haben, deren Leistungsfähigkeit mindestens fraglich ist, verweisen sie darauf, daß Kriegsschiffe auch bemannt werden müssen, und nachdem auf ihre Veranlassung viele Millionen für die Küstenbefestigung bewilligt worden sind, jammern sie darüber, daß zu den Festungen die Soldaten fehlen.

Beide Klagen sind ohne Frage folgerichtig. Es kann nicht bestritten werden, daß ungenügend oder gar nicht bemannte Kriegsschiffe im wirklichen Kriege nicht wirkungsvoller sind, als Waschzuber, und daß Schanzen und Mauern, hinter denen keine Krieger stehen, für den Feind keine Schrecken haben. Wenn also die Ver. Staaten einer großen Kriegsflotte bedürfen, so müssen sie auch eine entsprechende Anzahl von Marinetruppen, Matrosen und Ingenieuren anstellen, und wenn ihre Häfen und Küsten wirklich vertheidigungsbedürftig sind, so müssen sie nicht nur durch todte, sondern auch durch lebende Vertheidigungsmittel geschützt werden. Es ist ganz gewiß ein Unsinn, jederzeit die Hälfte aller Kreuzer- und Schlachtschiffe im Trockendock zu halten, damit die andere Hälfte in See gehen kann, und es ist eine ebenso unnütze wie theuere Spielerei, Geschütze aufzustellen, für die keine Kanoniere da sind.

Indessen ist noch nie dargethan worden, warum die große amerikanische Republik den „bewaffneten Frieden" einführen muß, der den europäischen Völkern so furchtbare Opfer auferlegt. Sie haben weder Kolonien in allen Welttheilen, wie Großbritannien, noch gefährliche Nachbarn, wie Deutschland. Dagegen haben sie augenblicklich ein Defizit, das von Jahr zu Jahr größer zu werden droht und mindestens zur äußersten Sparsamkeit mahnt. Wenn sie fortfahren wollen, jährlich bis zu 160 Millionen Dollars für Pensionen auszugeben und auch sonst „liberale Bewilligungen" zu machen, so können sie schon aus finanziellen Gründen die Politik der europäischen Land- und Seemächte nicht nachäffen. Sie können das um so weniger, weil sie ihren Offizieren und Mannschaften ansehnliche Gehälter und Löhne bezahlen müssen. Da sie jetzt schon durchschnittlich 60 Millionen jährlich für Heer und Flotte ausgeben, so würden ihre „Versicherungsprämien" eine schier fabelhafte Höhe erreichen, wenn ihre Land- und Seemacht auch nur annähernd so groß wäre, wie sie nach Ansicht der Patrioten sein sollte. Die Heeres-, Flotten- und Pensionsausgaben zusammen würden dann alle Einkünfte der Bundesregierung verschlingen, und es müßten zur Bestreitung der übrigen Bedürfnisse noch ungefähr 300 Millionen jährlich durch neue Steuern aufgebracht werden.

Allerdings wird von einem „nahe bevorstehenden" Kriege mit Spanien geredet, aber jeder halbwegs unterrichtete Mensch weiß, daß der Bankerott Spaniens viel näher bevorsteht. Ebenso wenig ist auf die Weissagung zu geben, daß Japan sich um jeden Preis der Hawaii-Inseln versichern und um ihretwillen einen Kampf mit den Ver. Staaten wagen will. Thatsächlich gibt es auf der ganzen Welt kein Volk, das mit dem amerikanischen Streit sucht, und wenn letzteres sich nur einigermaßen anständig beträgt, so braucht es kein Heer, keine Flotte und keine Küstenbefestigung. Will es aber durchaus Händel anfangen, so mag es nicht nur an seinem Geldbeutel gestraft werden. Der Uebermuth rächt sich immer.

„Die Brücke ist offen!"

Amerika, im engeren Sinne das Land Onkel Sams, wird heute noch vielfach die „neue Welt" genannt, und man spricht dem Amerikaner gern jede Anhänglichkeit am Uebekommenen, jede Ehrfurcht vor dem Alten, Hergebrachten ab. Das Urtheil ist — verallgemeinert — falsch, aber daß es von Leuten, die Land und Volk nur oberflächlich kennen lernten, gefällt wird, ist leicht erklärlich. Die fortwährend innerhalb unserer Bevölkerung stattfindende Verschiebung bringt eine schnelle, ununterbrochen andauernde Veränderung des äußeren Bildes mit sich. Alte, selbst historisch werthvolle Häuser und sonstige Bauten werden kaltblütig abgebrochen, wenn dem neuen Besitzer ein modernes Gebäude größeren Ertrag verspricht, und das Gesicht ganzer Ortschaften, ja ganzer Gegenden ändert sich nicht selten mehrere Male innerhalb eines Menschenalters. Aber diese Rücksichtslosigkeit, mit der gegen das Alte verfahren wird, beschränkt sich sozusagen auf das Aeußere, in anderer Hinsicht hängt man auch hierzulande zäh am Alten, Hergebrachten, ja es will scheinen, mehr als anderswo. Für viele Gesetze und Einrichtungen kann nur ihr Alter als Entschuldigung gelten. Sie sind uns von den Vätern überkommen (und die Väter waren klug und weise) und bewährten sich zu jener Zeiten, also halten wir daran fest, wenngleich wir ganz genau wissen, daß sie sich überlebt haben, daß sie zu reiner Formsache herabgesunken sind, wie zum Beispiel das Leichenbeschauerwesen, oder daß sie, wie die Friedens- und Polizeigerichte, in das neuzeitliche Gesellschaftsbild hineinpassen, wie die alte Postkutsche in unser Verkehrsleben. Aber gerade dem Verkehrsleben, das im Laufe eines halben Jahrhunderts eine vollständigere Umwandlung erfuhr, als irgend ein anderes Gebiet, hängt noch ein Rest von Urväterzeit an, der in die heutige Zeit paßt, wie der mittelalterliche Streitkolben in die heutige Kriegsausrüstung.

In alten Zeiten, bis zum Auftauchen der Eisenbahnen, war der Verkehr zu Wasser ungleich bedeutender, als der Landverkehr, und unsere Vorfahren machten in ihrer Weisheit und den damaligen Verhältnissen entsprechend Gesetze, welche in allen Fällen jenem das Wegerecht, den Vorzug vor dem Landverkehr gaben. Heute ist, wenigstens soweit die Flüsse in Betracht kommen, das Verhältniß umgekehrt. Eine ungeheure Mehrheit allen Fracht- und Passagierverkehrs bewegt sich auf Rädern, und eine Brücke leistet heute vielfach dem Verkehr in einem Tage größere Dienste, als solch' ein Flußfahrzeug im ganzen Jahre.

Die alten Gesetze bestehen aber heute noch, theils allerdings etwas gemildert, theils aber völlig unverändert, und wir können ihre störende Wirkung jeden Tag beobachten. Die ununterbrochene Wagenreihe und der Fußgängerstrom, welche sich während der Geschäftsstunden über die Brücken des Chicago-Flusses wälzen, werden sofort unterbrochen, sobald irgend ein Fahrzeug sich der Brücke nähert und die Durchfahrt verlangt. Hunderte Fußgänger, viele Dutzende Fuhrwerke und Straßenbahnwagen und große Eisenbahnzüge müssen vielleicht warten, damit ein kleines Fahrzeug mit ein paar Mann Besatzung nicht aufgehalten werde, und wohl manch Einer, der infolge des Aufenthaltes einen Zug versäumte, zu spät zur Arbeit kam u. s. w. mag sich schon gewundert haben über das Vorrecht, das dem unbedeutenden Fahrzeug gegeben wurde. Aber hier in Chicago sind die alten Gesetze schon gemildert, so daß der Landverkehr nicht zu lange unterbrochen wird und unser Flußverkehr ist wirklich bedeutend. Viel unsinniger erscheint das Beibehalten der alten Gesetze für kleine Flüsse und Wasserläufe, die jeder Bedeutung für den Verkehr entbehren. So lange solche Flüsse „schiffbar" sind, und wenn ihre Tiefe auch nur Fischerschaluppen die Befahrung gestattet, darf der mögliche Verkehr auf ihnen nicht unterbrochen werden. Die darüber führenden Brücken müssen entweder so hoch, daß die Fahrzeuge darunter hindurchfahren können oder Drehbrücken sein, und in letzterem Falle müssen die eiligsten Eisenbahnzüge ganz hübsch warten, einem etwaigen Fischerboot den Weg freizugeben. Da kommt es, besonders im Osten, nicht selten vor, daß Schnellzüge mit an die Tausend eiligen Reisenden zehn bis fünfzehn Minuten warten müssen, bis eine Schaluppe mit Fischen oder Austern oder einer Ladung Bausteine mit Stangen hindurchgeschoben wird. Andere Züge müssen des Anschlusses wegen auf diese warten, und der Verkehr auf einem ganzen großen Eisenbahnnetz mag gestört werden, wenn es einem Fischerjungen einfällt, mit seinem „Catboat" stromab zu fahren.

Das Unsinnige des Gesetzes für „schiffbare Wasserläufe" wurde schon längst erkannt, aber unsere Herren Gesetzgeber finden offenbar keine Zeit Abhilfe zu schaffen, oder sie wollen nichts ändern aus Achtung vor den „alten Gesetzen, welche unsern Vätern so gute Dienste leisteten." Das zeugt doch nicht gerade von Neuerungswuth, sondern vielmehr von einer unsinnigen götzendienerischen Anbetung des Alten oder richtiger Veralteten. Es weht darin etwas von dem Sentimentalismus, der den Silberdollar anbetet, weil er der Dollar unserer Väter — the dollar of our daddies — war.

Richterlicher Größenwahn.

Richterliche Uebergriffe sind nichts Seltenes gewesen in letzter Zeit. Sie stellen sich dar in zweierlei Form, haben aber eine gemeinsame Quelle. Die willkürlichen Einhaltsbefehle sind ebenso wie die ungerechten Verurtheilungen wegen Mißachtung der Gesetze der Ausfluß einer ganz bedeutenden Verkennung und Ueberschätzung der richterlichen Pflichten und Machtbefugnisse; sie weisen auf einen gewissen Grad von Größenwahn und Unfehlbarkeitsglauben hin. Der Richter hat zu richten, das heißt er hat zu entscheiden, auf welcher Seite das Recht liegt und das kann er nur nach Anhören des Für und Wider von beiden Seiten. Das Ausstellen von Einhaltsbefehlen auf ein bloßes Verlangen von einer Seite steht ihm nicht zu, geht über seine Machtbefugniß hinaus. Die auffallendsten Beispiele solcher Uebergriffe hat bekanntlich der Kohlengräberstreik gebracht. Die andere Form, die unbegründeten Verurtheilungen wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts, in welcher die Richter ihre Person mit dem Amt verwechseln und die Heiligkeit des Gerichts auf sich selbst als Mensch zu übertragen suchen, ist im Allgemeinen weniger folgenschwer als jene und hat sich zumeist in einer Form gezeigt, die dem richterlichen Verfahren einen Possenspiel-Beigeschmack gab, so daß es kaum ernst genommen wurde. Aber auch diese Form richterlicher Anmaßung ist nicht leicht zu nehmen, das hat ein Fall gezeigt, der jetzt in Wisconsin erledigt wurde und geradezu von nationaler Bedeutung ist, da sie auf nichts Anderes hinauslief als auf eine „Knebelung der Presse und Abschaffung der Redefreiheit" (den Richtern gegenüber), wie das Obergericht von Wisconsin in seiner Entscheidung selbst erklärt.

Diese Erklärung wurde abgegeben in der Entscheidung über den Fall des Richters W. F. Bailey von Eau Claire gegen H. C. Ashbaugh und L. A. Doolittle. Richter Bailey war im Frühjahr Kandidat für Wiedererwählung und Ashbaugh und Doolittle bekämpften seine Wahl. Ashbaugh ist Zeitungsherausgeber und nahm in seinem Blatte ein Eingesandt Doolittle's auf, in welchem gesagt wurde, Bailey sei in seiner Amtsführung verschwenderisch, parteiisch und ungerecht und von korrupten Motiven geleitet gewesen. Später erschien in dem Blatte ein Leitartikel ähnlichen Inhalts.

Diese Artikel erregten großes Aufsehen und den Zorn des Richters Bailey, der als Antwort ein Verfahren wegen Mißachtung des Gerichts einleitete. Nachdem der Fall mehrere Tage lang hingezogen worden war, wendeten sich die Beklagten um Schutz an das Obergericht, indem sie einen „Verbotsbefehl" (writ of prohibition) erwirkten, und darauf kündigte der Richter an, daß er in dem ersten Verfahren nicht fortfahren werde und zugleich erkannte er die Beklagten einer neuen Mißachtung des Gerichts ohne Weiteres für schuldig, weil sie beschworene Aussagen eingereicht hatten, in denen sie für die Wahrheit der Angaben jener Artikel eintraten! Das Urtheil lautete auf dreißig Tage Haft, und die Strafe sollte sofort angetreten werden.

Dieser Versuch, die Gegner mundtodt zu machen und sie in's Gefängniß zu werfen, ohne ihnen Gelegenheit zu geben, die Wahrheit ihrer Behauptung nachzuweisen, wurde von dem Obergericht sogleich unterdrückt, indem es erklärte, der Richter habe mit dem zweiten Verfahren wegen Mißachtung des Gerichts ganz entschieden seine Rechte überschritten.

Die nun jetzt abgegebene Entscheidung bezog sich auf die erste Klage und schafft Klarheit über die durch das Vorgehen des Richters Bailey aufgeworfene Frage, ob Zeitungen und Bürger das Recht haben, die Amtsthätigkeit eines Richters—in abgeschlossenen Prozessen—auch abfällig zu kritisiren, oder ob sie gewärtig sein müssen, in solchem Falle ohne Prozeß in's Gefängniß geworfen zu werden. Die Entscheidung ist sehr interessant. Es heißt darin: „... Es kommt hier nicht nur in Betracht das Recht der Gerichte, sich Achtung zu erzwingen, und alle Handlungen, welche dazu angethan sind, die gehörige Achtung vor den Gerichten zu beeinträchtigen, zu bestrafen, sondern es wird auch die persönliche Freiheit berührt, die Redefreiheit und die Preßfreiheit." Das Gericht erklärt weiter, die Richter müßten in der Ausübung ihrer ernsten Pflichten beschützt werden vor ungehörigen Beeinflussungen, aber auch die Bürger hätten ihre Rechte, und solch' ein willkürliches Verfahren (wie das des Richter Bailey), durch welches ein Kandidat für ein Amt zugleich Ankläger, Richter und „Jury" würde und die Macht erhielte, seine Gegner ohne Weiteres in's Gefängniß zu werfen, sei völlig unstatthaft. „Wenn es ein wirksameres Mittel gibt" — so heißt es zum Schluß — „um die Presse zu knebeln und die Redefreiheit zu unterdrücken, so wissen wir nicht, wo es zu finden ist. Unter einem solchen Verfahren könnten die Verdienste eines im Amt befindlichen Richters wohl aufgezählt werden, aber über seine Fehler müßte tiefstes Schweigen herrschen. Unserer Meinung nach besitzt der Richter keine solche Gottähnlichkeit — jedenfalls nicht, wenn er Kandidat für ein öffentliches Amt ist."

Der Meinung ist das ganze Volk, und es ist zu wünschen, daß sich alle Richter die Worte des Obergerichts von Wisconsin zu Herzen nehmen. Die Achtung vor den Gerichten muß gewahrt bleiben, denn wenn sie fällt, geht unser ganzes politisches Gebäude aus den Fugen. Nichts schädigt sie aber mehr als richterliche Uebergriffe und Anmaßung. Auch die Richter sind nur Diener, nicht Herren des Volkes.

Lokalbericht.

Die Abwasserbehörde.

Chef-Ingenieur Randolphs Pläne.

In der gestrigen Versammlung der Abwasserbehörde unterbreitete Chef-Ingenieur Randolph einen Bericht, welcher seine Pläne behufs Reinigung des Südarmes des Flusses mittels neuer Fangkanäle enthielt. Diese Fangkanäle würden sich von der Halsted Straße bis zur Nachbarschaft der Robey Straße, und zwar längs der Südseite der östlichen und westlichen Zweigarme des südlichen Hauptarmes hinziehen. In der Mitte des Weges dieser Kanäle soll eine Pumpenstation errichtet werden, durch welche das Wasser mit dem Abfall an der Ashland Avenue in eine 12 Fuß breite Kloake und von dieser in den westlichen Arm des Flusses geleitet werden müßte. Die Kosten dieses Baues würden sich auf $836,000 und die jährlichen Unterhaltungskosten auf $36,000 belaufen. Ein weiterer Plan des Ingenieurs geht dahin, an der 39. Straße einen Kanal zu bauen, durch welchen ein Quantum von 40,000 bis 50,000 Kubikfuß Wasser per Minute fließen könnte, wodurch der Inhalt des Südarmes des Flusses alle 12 Stunden vollständig gereinigt, der Westarm aber nicht in Betracht gezogen werden würde. Die Kosten dieses Baues würden sich auf $1,700,000 belaufen. Die Behörde nahm darauf eine Ordinanz an, welche ihr das Recht gibt, alles Grundeigenthum, welches behufs Erweiterung des Flusses längs des Nord- und Südarmes benöthigt wird, anzukaufen. Der Bericht wurde bis auf Weiteres zurückgelegt und zu Protokoll genommen. — Nachdem dann noch der Betrag für mehrere in Joliet gemachte Landankäufe angewiesen worden war, trat Vertagung ein.

Kannengift.

Vier Mitglieder der Familie John McNulta, Nr. 83 Miller Straße, und Wm. Grimes, ein Kostgänger derselben, sind am Montag in Folge des Genusses von eingemachtem Lachs heftig erkrankt. Die 75jährige Frau Bridget McNulta ist gestern Morgen gestorben, Grimes' Zustand ist sehr bedenklich; Frau Nellie McNulta und ihre Kinder George und Nellie erholen sich langsam. Dr. A. F. Bauer, der Hausarzt der McNultas, ist der Ansicht, daß die Lachskanne schadhaft gewesen ist, und daß der Inhalt derselben deshalb zum Theil in Verwesung übergegangen war. Der Lachs war in einem Spezereigeschäft an Blue Island Ave. nahe Taylor Straße gekauft worden.

Rettet die eigene Haut.

Vor Richter Ewing wird gegenwärtig im Kriminalgericht ein Verschwörungs-Prozeß gegen Wm. Wolffsohn, Samuel Lyons, Lillie Lyons und David Lubowitch verhandelt, die angeklagt sind, der „American Wringer Co." Waaren im Werthe von annähernd $10,000 entwendet zu haben. Lubowitch, der bei der Wringer Co. angestellt und anscheinend der Hauptschuldige von dem Quartett war, bereitete gestern seinen Mitangeklagten eine sehr unangenehme Ueberraschung, indem er als Staatszeuge gegen dieselben auftrat.

Ein Schnellläufer.

Die Polizei ist ersucht worden, auf einen Schnellläufer Namens Leon Loser zu fahnden. Dieser Bursche, welcher mit seinen geschwinden Beinen schon viel Geld verdient hat, soll einen Wirth im Schlachthausbezirk um eine sehr werthvolle Busennadel und eine goldene Taschenuhr beschwindelt haben. Zu Fuß dürfte ihn kein Polizist einzuholen vermögen.

7c für 25c seidene Schleierstoffe.
5c für 15c Taschentücher.
4c für 10c Stickereien.
5c für Spitzen-Muster.
6c für 10c Damast-Servietten.
7½c für 12½c Kissen-Bezüge.

MANDEL BROTHERS.

2¼c für Waschstoffe.
4c für Muslin-Rester.
2c und 8c für Futterstoffe.
9c für 15c Handtuchstoffe-Rester.
2c für großen Spulen Nähseide.
10c für 20c Damen-Strümpfe.

Ein großer Freitag im Basement.

Ein phänomenaler Freitag—formelle Eröffnung des neuen Basements—Eröffnung einer weiteren Saison in Chicagos hellstem, luftigstem, besten Bargain-Basement—kürzlich renovirt, reorganisirt, mit neuen Waaren versehen, und bereit für das größte Geschäft des Jahrzehnts. Es wird alle früheren Freitage in den Schatten stellen.

Seidenrester—großes Ereigniß in dem neuen prismatisch erleuchteten Basement—hell wie der Tag. Tausende der feinsten französischen Fancy und einfachen Kleider-Seidenstoffe der Saison—hübsche Satin Brocatelles—Algerian Fancies—Moire Velours—Roman Streifen—Novelties—Glace Brocades — Chameleon Raye—Taffeta Satin Streifen, Shepherd Checks—Taffeta Faconne — bedruckt Foulards, bedruckte Pongees, bedruckte China, Taffeta Glace Skirting, einfache Taffeta—Surahs — Bengalines — Failles &c.—alle feine Rester, einschließlich alle Rester und Ueberbleibsel vom regulären Lager—ausgelegt in dem Basement Bargain-Viereck—phänomenale Werthe in Rocklängen—Waist-Längen — Besatz-Längen—Kleider-Längen—größte je offerirte Werthe—Freitag zu 50c, 39c, 25c und 15c. 15c 25c 39c und 50c

4.98 für $20 Jackets—das ganze Lager von Herbst-Jackets — mittelschwer—wurden nach dem Basement geschickt—blau, grün und schwarz.
4.98 für $20.00 und $25.00 Jackets.
2.98 für $15.00 und $18.00 Jackets.

11c für 18c Korset-Waists—„Mandel" Kinder-Waists — neue perfekte Kleidungsstücke—jede Größe—jede Farbe.

33c für 50c Korsets — spezieller Einkauf—elegantes Sateen—doppeltes Fischbein—doppelter Protektor—jede Größe—perfekt passend.

75c für $1.50 Regenschirme—engl. Gloria — sehr stark—hübsche Griffe mit Dresden-Malereien und aus japan. Holz.

37c für $1 Handschuhe—angebrochene Partien von dem großen jährlichen Verkauf—alle Moden—in verschiedenen Sorten—einige leicht beschmutzt oder zerknittert—in Suede und Glace—Knopf-, Haken- und Mosquetaire-Façons.

4c für 10c Stickerei—drei große Partien von Nainsook Cambric Stickereien in Längen von 4½ Yards jedes—aufgemacht von all den beschmutzten Stücken vom Haupt-Floor-Dept.—eine großartige Auswahl von hübschen Entwürfen in open work Effekten—10c, 15c, 25c Werthe gehen zu 4c, 6c, 8c.

Spezielle Notions auf dem neuen Basement Notion-Tisch.

Hose Supporters für Damen—Kinder	7c
Spulen-Seide, große Spule, schwarz, Farben	2c
Velveteen-Einfaßband, 5 Yd. Stück	12c
Kleider-Stays, volle Set, sortirte Größen	5c
Korset Clasps, 5 Haken, schwarz, weiß, grau	5c
Kleider-Shields, alle Sorten, groß und klein	9c
Hump Haken und Oesen	1c
Nadel-Büchsen—werth 10c	4c
Feine Horn Haarnadeln	10c
Packet gute stählerne Haarnadeln	1c
Volles Papier Nähnadeln	1c
Nickel Sicherheits-Nadeln—Karte	3c

Verkauf von Selz' Muster-Schuhen. Eine von jenen großen, bona fide Offerten, die diese große Basement-Schuh-Abtheilung berühmt gemacht hat. Volle Auswahl von Standard Größen. Prachtvolle Ausstellung von Selz' besten Sorten, so viel annonzirt und garantirt.

Der echte Selz $1.50 Schuh für	75c
Der echte Selz $2.00 Schuh für	95c
Der echte Selz $3.00 Schuh für	1.45
Der echte Selz $4.00 Schuh für	1.75
Der echte Selz $5.00 Schuh für	1.98

50c für Selz $3.00 Schuhe — und andere Schuhe guter Fabrikanten — Odds und Ends—um schnell zu räumen.

Waschechte Stoffe—2½c für Standard Prints—Fabrik-Rester—gute Moden—beste Qualität—brauchbare Längen.
3c für Cotton Challis, Façons für Bett-Steppdecken.
4c für feine Tennis und Shaker Flannel.

5c für 12½c bis 25c waschechte Stoffe—Fabrik-Rester Penangs, Kleider Sateens, fleeced Wrapper Flannelette, sowie 25c waschechte Sommer-Waaren, in Kleider- und Waist-Längen.

Futter-Stoffe zu ¼ des Werthes. 2c und 8c für Rester von Rhadame, Moire Velours, Moire Percaline, Moire Taffeta, echte schwarze Taffeta, farbige Taffeta, Percaline und Silesia, fancy Waist Futterstoffe, Canvas Graß Cloth, Crinoline &c.—2,500 Yards zum Verkauf am Freitag.

10c für 20c Strümpfe—echt schwarze baumwollene Strümpfe für Damen—ungebleichte Füße.

12½c für 20c Flannels, Fabrik-Rester, in Scarlet, Marine-Blau und grauen Twills.

5c für Spitzen-Proben von den allerfeinsten und gangbarsten Spitzen in weiß und ecru—passend für Yokes und fancy Arbeit in Rollen von 3 bis 4 Stücken—Preis per Rolle 5c und 10c.

9c für 15c Handtuchzeug-Rester—alle Sorten karrirtes Glas-, Geschirr- und Roller-Handtuchzeug—sämmtl. besten Qualitäten von Crashes.

6c für 10c Servietten—schwerer schottischer Damast—gute Größen und ganz Leinen.

6c für 10c Handtücher — extra schwere, ganzleinene gesäumte Huck-Handtücher.

Kleiderstoff-Rester—neues Basement Kleiderstoffe Dept. — helles Tageslicht — große Räumung aller Rester u. Kleiderlängen, die sich seit der Eröffnung der Herbstsaison angesammelt haben—moderne einfache und Novitäten Kleiderstoffe. Längen von allen Geweben, Façons und Farben, übrig geblieben von den neuen Stoffen—alles wünschenswerthe Muster, tauglich für Kleider, Röcke, Waists &c. Seide u. Wolle Fancies, zweifarbige Novitäten-Mischungen-feine franzö. Serges — Novitäten Boucles u. Bourettes—rauhe Sturm Serge—neue franz. Henriettas—neue schott. Plaids—Knickerbocker Suitings — durchaus neu Stoffe — vom Stück bis zu $1.00 verkauft—zu 18c 25c u. 48c

23c für 35c Vests und Beinkleider — schwere fließgefütterte Balbriggan — Vests mit Seide garnirt.

48c für 75c für Union Suits für Damen—schwere Balbriggan — fließgefüttert—Florence Façon—Knöpfe über die Brust.

7c für 25c Schleierstoffe—ganzseidene schwarze Chenille betupfte Schleierstoffe—einige hundert Stücke feine Muster.

10c für 75c ganzseidene Schleierstoff-Rester — eine Ansammlung vom Haupt-Floor Dept.-Schleierstoffe von allen Sorten von einfachen u. fancy Maschen in weiß, schwarz und farbig—keine unter einer Yard lang—werth bis zu 75c—zu 10c.

15c für 50c Halsbinden für Männer — Eine Partie Muster von Reisenden—sämmtlich hochfein—passend für Männer von gutem Geschmack—von feiner englischer Seide, dunkle, mittlere und helle Schattirungen — in Streifen, Plaids, Checks und fancy Mustern—modische Façons in Teck Scarf — Band Bows, String Ties und die neue Mode umwendbarer Four-in-Hand — werth 50c, 75c und einige $1.00, zu 15c das Stück.

45c für 85c Gowns—bester Muslin—besetzt mit Stickerei-Einsatz und Stickerei-Kante—voll und groß gemacht.

29c für 65c Röcke—Unterröcke von Flannelette-in voller Größe gemacht.

12c für $1.50 Waists in Lawn und Gingham—in angebrochenen Größen—um zu räumen.

59c für $1.50 Wrappers—neuer geköperter Stoff—fließgefüttert—besetzte Yokes—gefütterte Taille—extra voller Rock—in Mustern und Streifen.

25c für seidene Gürtel—werth 75c—die neuen Korb-Gewebe—Plaid Seide in neuen Farben — mit Leder gefüttert — seidenüberzogene Schnallen.

Feuer.

Durch die Explosion eines Gasolinofens kam gestern Nachmittag in dem zweistöckigen Wohnhause von J. C. Reedy, Nr. 3215 James Str., ein Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Gebäude mitsammt dem größten Theil seines Inhaltes in Schutt und Asche verwandelte. Der angerichtete Schaden, dem genügend hohe Versicherung gegenübersteht, wird auf $2500 veranschlagt.

Auf bisher noch nicht ermittelte Weise entstand gestern zu später Abendstunde in der Wohnung von Frau Ruth Kennedy, Nr. 759 W. Madison Str., ein Feuer, durch das ein Schaden von etwa $200 angerichtet wurde. Den Bewohnern des gefährdeten Gebäudes, die zumeist schon in festem Schlafe lagen, war es glücklicher Weise gelungen, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

In der St. Pius-Kirche, an der Ecke von Ashland Ave. und W. 19. Str., gerieth gestern Abend ein nahe dem Altar befindlicher Vorhang in Brand. Der Vorhang wurde zerstört und an dem Gebäude selbst ein Schaden von etwa $200 angerichtet.

Lincoln Park-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln-Park-Behörde kam der Beschluß, die Kontrolle über die Diversey Avenue, welche als ein Boulevard betrachtet wird, aufzugeben, noch einmal zur Sprache. Die Sache wurde aber, trotzdem sich viele Grundeigenthümer genannter Straße für die Beibehaltung derselben als Boulevard bemühten, noch nicht endgiltig erledigt. Die Behörde beschloß sodann mit der Umänderung der Fullerton Avenue in einen Boulevard sofort vorzugehen. Die Grundbesitzer an derselben werden für jeden Frontfuß je $6 Spezialsteuer zu entrichten haben.

Wird gehen müssen.

Die Untersuchungsbehörde des hiesigen Postamts, bestehend aus Postmeister Gordon, dem Hilfspostmeister und einigen Abtheilungs-Vorstehern, hat gestern den Beschluß gefaßt, den bisherigen Vorsteher der Station „O", Herrn Carr, zur Dienstentlassung zu empfehlen. Die endgiltige Bestimmung hierüber steht der Behörde in Washington zu. Es liegen fünf Anklagepunkte gegen Carr vor, deren wichtigster der ist, daß er sich geweigert haben soll, die Befehle seiner Vorgesetzten zu befolgen.

Plötzlich erkrankt.

Dr. Max Eggert, Ecke 115. Straße und Michigan Avenue wohnhaft, brach in der vorletzten Nacht an der 75. Str. nahe Cottage Grove Avenue auf einem Straßenbahnwagen plötzlich bewußtlos zusammen. Man schaffte ihn nach dem Englewood Union Hospital, wo er zwar wieder zu sich kam, aber in Tobsucht verfiel und den Wärtern entlief. Die Polizei fing ihn später wieder ein und brachte ihn nach dem Krankenhause zurück, wo er jetzt an einem gefährlichen Fieber darniederliegt.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Ein neuer Flechtenräuber.

Auf der Nordwestseite, in der Nähe von Armitage Ave. sind gestern Abend wiederum zwei Backfische von einem Burschen angefallen worden, der nach ihren Zöpfen trachtete. Der 16jährigen Lottie Quinn hat der Kerl die Flechten auch wirklich abgeschnitten, während es der 17jährigen Mamie Morrissey gelang, sich des Unholds zu erwehren. Eine genaue Beschreibung des Zopfabschneiders zu geben, sind die Mädchen nicht im Stande.

Zahlungseinstellung.

Die „J. Regan Publishing Company", Nr. 416 Dearborn Str., hat im County-Gericht ihren Konkurs angemeldet. Mit der Abwickelung der Geschäfte ist Joseph B. Dilto betraut worden. Bestände und Verbindlichkeiten werden mit je $3000 angegeben.

Kurz und Neu.

* Mit Herrn Henry F. Held, der vorgestern, 78 Jahre alt, in seiner Wohnung an der Orchard Straße gestorben ist, schied einer der ältesten deutschen Bürger Chicagos aus dem Leben. Herr Held war seit dem Jahre 1844 in Chicago ansässig gewesen.

* In den Teich des Union-Park rannte gestern Abend das Pferd des Samuel Marks von Nr. 39 Ogden Ave., welches dieser mit seinem Buggy unangebunden vor seiner Wohnung hatte stehen lassen und das dann aus irgend einem Anlaß scheute. Der Gaul ist wohlbehalten wieder auf's Trockene gebracht worden, von dem Buggy aber ist nicht viel übrig geblieben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Johanna Kammer, geb. Knorn, im Alter von 70 Jahren, 9 Monaten und 26 Tagen nach langem Leiden selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 21. Sept., Vorm. 10 Uhr vom Trauerhause Nr. 799 W. 20. Straße nach der St. Matthäus-Kirche, Hoyne Ave. und 21 Str., und von da nach dem Konkordia Friedhofe. Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: mid Charles Kammer, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater Charles Kuehnlein am 22. September, Abends ½6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag, Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 37 Gardener Str., zur Feuerbestattung nach Graceland statt. Bitte keine Blumen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Kuehnlein, Gattin.
Maria u. Albertine, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter Louisa Fabricius am Mittwoch, den 22. September, um 10.30 Uhr Vormittags sanft entschlafen ist. Beerdigung: Freitag, den 24. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 819 N. Western Ave., nach Waldheim.
Christian Fabricius, Sohn.

Charles Burmeister, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt. bsbdj13m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

Deutsches Theater in HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 26. September 1897,
2. Abonnements-Vorstellung:
Debut von Otto Strampfer und Johannes Rudolph.
Neu! Zum erstenmale! Neu!
Gebildete Menschen.
Volksstück in 3 Akten von Victor Léon.
Großartiger Erfolg aller Bühnen Deutschlands und Oesterreichs. Repertoirstück d. Irving Place Theaters in New York.
Sitze jetzt zu haben. bfrsa

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 687.
Extra-Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Caskets. 18fpbw
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius.......... $3
Rosehill und Waldheim.......... $4

Windy City Fair
— arrangirt von dem —
Garfield Turn-Verein,
— in seiner Halle —
673-677 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.
9. bis 17. Oktober '97.
Eintritt..........25c.

... Die ...
deutsch-amer. Universität
Chicago, Jll.,
eröffnet ihre Kurse am 5. Oktober dieses Jahres mit vollständigen philosophischen und medizinischen Fakultäten, an denen hervorragende Kräfte des In- und Auslandes thätig sind. Die Universität ist mit Hospitälern, Entbindungsanstalt, Hebammen- und Krankenpflegeschule verbunden. Die Graduirten dieser Schulen werden gesetzlich anerkannt werden. Um nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an das
Rektorat der Universität,
717 W. 13. STR.,
nahe Ashland Ave. 28agl m

St. Johns Militär-Akademie
von Delafield (das amerikanische Rugby) bereitet für Colleges und das Geschäft vor. Diplom sichert Eintritt in die besten Universitäten. Kavallerie-, Infanterie- und Artillerie-Exerziren unter Aufsicht von Ver. Staaten-Offizieren, welche von der Regierung ernannt wurden. Der neue Termin beginnt am 16. September. Präsident Smythe wird im Auditorium Annex zu treffen sein vom 28. August bis zum 11. Sept. Sprechstunden v. 9.30 Morgens bis 1 Uhr Nachm. und von 3 Uhr Nachm. bis 6 Uhr Abends. Wegen Kataloge schreibt an Sidney T. Smythe, Ph. D., Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. 30al m

Theo. Philipp
48 Süd Clark Str. 48
(neben dem Sherman House.)
Billige Preise nach und von Deutschland
mit allen Linien, in allen Klassen.
Ich übernehme die Beförderung von Passagieren von irgend einem Platze in Europa nach irgend einer Bahnstation in den Vereinigten Staaten oder vice versa zu billigen Preisen.
Falls erforderlich besorge alle nothwendigen Papiere, um die Landung von Passagieren zu erleichtern.
Abfahrt nach Deutschland von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Jack and the Bean Stalk.
Grand Opera House.—Otis' Skinner in „Prince Rudolph."
Hooleys.—Under the Red Robe.
McVickers.—An Irish Gentleman.
Lincoln.—Ole Olson.
Schiller.—Fort Frayne.
Alhambra.—The Land of the Living.
Academy of Music.—Under the Dome.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Bijou.—Our Step-Husband.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden. — Vaudeville.
Great Northern Roof Garden. — Vaudeville.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

43. Str., Südwest-Ecke Rockwell Str., 49×110, H. Graisse an R. F. Brunke, $1,015.
38. Str., 175 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×125, P. Legere an G. Sloncen, $2,000.
Homan Ave., 96 Fuß nördl. von 21. Str., 24×100, M. Cassidy an P. J. Tracy, $1,000.
Evans Ave., 152 Fuß südl. von 46. Str., 25×120, C. Buedecker an C. Smith, $4,700.
State Str., 150 Fuß nördl. von 68. Str., 25×159, A. Smeaton an W. C. Peacock, $2,000.
W. 45. Place, 266 Fuß östl. von Grand Boulevard, 50×124, E. M. Hoffmann an E. F. Cox, $5,800.
W. 45. Place, 266 Fuß östl. von Grand Boulevard, 25×124, E. F. Cox an E. M. Hofmann, $2,900.
Throop Str., 325 Fuß südl. von 29. Str., 25×145, G. Sloncen an P. Legere, $2,000.
W. 15. Place, 321 Fuß östl. von California Ave., 23×124, M. Haydok an A. Vesely, $5,000.
Adams Str., Südost-Ecke Rockwell Str., 23×123½, W. Adams an L. L. Gilbert, $2,500.
Harrison Str., 125 Fuß östl. von N. 47. Ave., 25×123, D. Krauthammer an J. R. Robertson, $3,500.
Dasselbe Grundstück, J. R. Robertson an Louise Krauthammer, $3,500.
Cherry Ave., 245 Fuß nördl. von Bliß Str., 12½×140, M. Carroll an David H. Carden, $2,800.
Cherry Ave., 270 Fuß nördl. von Bliß Str., 50×140, B. Kelley an D. H. Carden, $4,000.
Sheridan Drive, 100 Fuß nördl. von Newport Ave., 25×123½, M. Pfluger an A. Schultheis, $3,000.
Flournoy Str., 280 Fuß westl. von Albany Ave., 25×125, H. A. Leafgreen an C. Cheavers, $6,100.
Addison Str., Nordost-Ecke Commercial Ave., 25×1,52A. Schultheis an M. Pfluger, $6,200.
Irving Park Boulevard, Nordwest-Ecke Homan Ave., 33×123, A. H. Hill an G. Rußmann, $1,000.
Dasselbe Grundstück, H. Rußmann an E. Fat, $1,200.
Washington Boulevard, 81 Fuß westl. von S. 45. Ave., 20½×115, B. F. George an C. M. Arnold, $4,500.
Butler Str., 160 Fuß südl. von 65. Str., 36×96, A. M. Mick an C. C. O'Neill, $5,000.
Vincennes Ave., 136 Fuß nördl. von 50. Str., 21×134, M. R. Patton an C. G. Hull, $11,000.
State Str., 72½ Fuß nördl. von 48. Str., 25×160, E. Hojhern an M. Tulley, $4,500.
Wood Str., 141 Fuß nördl. von 48. Str., 58×124, F. Malet an P. Rohde, $1,425.
28. Str., 75 Fuß westl. von Butler Str., 25×124, A. M. Scharf an C. A. Dahlquist, $3,000.
Artesian Ave., 100 Fuß südl. von Potomac Ave., 25×126, J. Thoreson an A. R. Hepner, $6,800.
Humboldt Boulevard, Nordost-Ecke Humboldt Str., 94×125, B. A. Baldwin an B. C. Haack, $5,500.
Cuyler Ave., 125 Fuß westl. von Lincoln Str., 25×125, J. A. Larsen an A. M. Scharf, $4,000.
115. Str., 282 Fuß westl. von J. C. Ry., 50×210, M. in C. an D. Giesseler, $4,757.
50. Place, 178 Fuß westl. von Peoria Str., 25×125, M. in C. an L. C. Candee, $1,515.
North Ave., 48 Fuß westl. von Tripp Ave., 24×125, C. D. Newbury an S. T. Cooper, $2,500.
Hoyne Ave., 25 Fuß nördl. von Pleasant Place, 25×125, A. Circhanowski an J. Bromierski, $1,300.
112. Place, 50 Fuß östl. von State Str., 50×124, C. W. Stry an C. E. Webb, $1,200.
Center Ave., 72 Fuß nördl. von Austin Ave., 49×116, Christian Iversen und Frau an Geo T. Olsen, $18,000.
64. Str., 103 Fuß östl. von Shields Ave., 33×125, C. C. Redfield an S. C. Hadden, $3,500.
Armour Ave., 131 Fuß südl. von 50. Str., 27×100, S. T. Cooper an J. M. Tannin, $4,500.
Campbell Ave., 412 Fuß nördl. von 42. Str., 96×123, D. S. Bain an W. S. McKey, $2,500.
Cottage Grove Ave., 32 Fuß nördl. von 27. Str., 31×165, W. C. Seipp an die Cooke Brewing Company, $6,500.
W. 21. Place, 502 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×126, B. E. Durkee an L. J. Grabow, $1,100.
W. 22. Str., 65 Fuß östl. von Ridgeway Ave., 20×150, M. in C. an W. L. Beltz, $2,806.
Paulina Str., 196 Fuß nördl. von 12. Str., 25×125, P. Christensen an S. Baialo, $2,100.
Division Str., Nordost-Ecke N. 41. Ave., 52×122, und andere Grundstücke, B. Ruddy an P. Fortane, $2,500.
Ashland Ave., 96 Fuß südl. von Dunning Ave., 24×100, A. Bliß an W. Bliß, $2,500.
Artesian Ave., 275 Fuß südl. von Diversey Ave., 25×125, C. Henrikson an S. Tausig, $2,000.
Franklin Ave., Südwest-Ecke Whipple Str., 53×113, M. D. Heaney an F. Genschmer, $1,000.
Belmont Ave., 300 Fuß westl. von Southport Ave., 25×125, M. Martwick an H. C. Kienzle, $2,000.
Avenue M, 150 Fuß nördl. von 104. Str., 25×125, F. Zuhr an C. F. Tiemann, $3,000.
Dasselbe Grundstück, C. F. Thiemann an A. Zuhr, $3,000.
Emerald Ave., 90 Fuß nördl. von 77. Str., 40×125½, derselbe an E. T. Morse, $2,964.
W. 12. Place, 150 Fuß westl. von Jefferson Str., 25×79, M. Sparda an F. H. Trude, $3,500.
Gebäulichkeiten 55 S. Curtis Str., 24×107, L. L. Barstow an G. De Blois, $6,000.
Eastwood Ave., 37 Fuß westl. von Hoyne Ave., 37×121, M. Bohan an W. S. Potwin, $1,750.
Michigan Ave., 24 Fuß nördl. von 30. Str., 21×171, M. Cohn an B. H. Marshall, $13,000.
DeKoven Str., 114 Fuß östl. von Halsted Str., 36×101, M. A. Hiller an H. Elliott, $15,000.
Fay Ave., 204 Fuß nördl. von North Ave., 50×124, J. O. Newton an G. W. Speich, $4,200.
Dasselbe Grundstück, G. W. Speich an E. G. Newton, $4,200.
Madison Ave., Nordwest-Ecke 62. Str., 100×83, J. L. Baldwin an G. M. Morton, $18,000.
Berkeley Ave., 124 Fuß nördl. von 44. Str., 25×126, G. P. Smith an G. D. Fairweather, $6,500.
Hamilton Ave., Südwest-Ecke 36. Str., 36×124, J. W. Seig an S. McCarrell, $4,000.
Throop Str., 190 Fuß nördl. von 31. Str., 50×107, C. Robinson an G. E. Plumb, $4,500.
Albany Ave., 34 Fuß südl. von Dickens Ave., 25×150, H. Hughes an J. Booth, $2,500.
Lexington Ave., 97 Fuß nördl. von 53. Str., 100×164, Sarah Phelps und Gemahl an Elizabeth M. Hunter, $15,000.

Marktbericht.

Chicago, den 22. September 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65–75c per Korb.
Sellerie, 35–40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00–$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40–45c per Faß.
Radieschen, 90c–$1.00 per Hundert
Blumenkohl, 50–60c per Dutzend.
Kartoffeln, 50–58c per Bushel.
Mohrrüben, 75c–$1.00 per Faß.
Gurken, 50–70c per Faß.
Tomatoes, 75c per Bushel.
Spinat, 50–60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00–$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9c per Pfund.
Truthühner, 9–10c per Pfund.
Enten, 7–7½c per Pfund.
Gänse, $5.00–$7.50 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.41–$4.82 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300–1700 Pf., $4.90–$5.50.
Kühe, von 400–800 Pfund, $3.75–$4.40.
Kälber, von 100–400 Pfund, $3.40–$5.75.
Schafe, $3.50–$4.25.
Schweine, $3.80–$4.25.

Früchte.
Bananen, 90c–$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50–$2.75 per Kiste.
Aepfel, 75c–$1.60 per Faß.
Birnen, $1.50–$2.00 per Faß.
Zitronen, $3.00–$4.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40–50c per Korb.
Pflaumen, 75c–$1.00 per Kiste.
Wassermelonen, $15.00–$25.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
September 93c; Dezember 92½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 89c; Nr. 2, roth, 94½–94¾c.
Nr. 3, roth, 90–92½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29–29½c.

Roggen.
Nr. 2, 46–47½c.

Gerste.
29–48c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½–22½c; Nr. 3, weiß, 19¾–20c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50–$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50–$7.00.

— Der Protz. — Herr Kommissionsrath tragen stets zwei Portemonnaies, eins in der rechten und eins in der linken Tasche?" — Kommissionsrath: „Ja, verlöre sonst Gleichgewicht!"

— Zielbewußt. — Sonntagsreiter (beim Pferdeverleiher): „Geben Sie mir ein Pferd, das in den Stadtpark will."

Drei Monate lang kein Schlaf.

Eine Ursache von Schlaflosigkeit, die leicht beseitigt werden kann.

Herr Wm. Handschu, 56. Straße, Cotton Alley, Pittsburg, Pa., wohnhaft, drückt sich über das neue Heilmittel für das häufig vorkommende und hartnäckige Leiden, Hämorrhoiden, folgendermaßen aus: „Sehr gerne bestätige ich hiermit, daß ich so an Hämorrhoiden litt, daß ich länger als drei Monate keinen regelmäßigen Schlaf finden konnte. Ich wurde vollständig erschöpft; kein Arzt konnte mir helfen. Mein Bruder erzählte mir von dem neuen Heilmittel für Hämorrhoiden, „Pyramid Pile Cure". Ich kaufte von meinem Apotheker drei fünfzig Cents Flaschen, welche mich vollständig kurirten. Ich gehe wieder meiner Arbeit nach, was ich nur dieser ausgezeichneten Medizin verdanke, andernfalls ich noch leidend wäre. Es macht mir besonderes Vergnügen, diesen Brief zu schreiben, denn so viele Menschen leiden an diesem Uebel, welche wie ich, nicht wissen, wo sie sich nach dauernder, zuverlässiger und sicherer Heilung umsehen sollen.

Erfahrung mit der Pyramid Pile Cure hat der medizinischen Fakultät gezeigt, ebenso wie Tausenden von Anderen, die daran gelitten, daß sie die sicherste und wirksamste Kur ist, die der Menschheit bis jetzt geboten worden. Diese Medizin enthält keine Opiate oder andere Gifte irgend welcher Art, sie wirkt schmerzlos, ist leicht einzunehmen und, da Apotheker sie für 50c per Flasche oder $1.00 per Schachtel verkaufen, so ist sie auch Jedermann zugänglich.

Sehr häufig haben zwei oder drei Schachteln genügt, um gründliche Heilung in chronischen Fällen herbeizuführen, in welchen andere Medizinen in Jahren keinen Erfolg hatten.

Es giebt kaum eine Krankheit, deren Heilung unter so erschwerenden und hartnäckigen Umständen zu erfolgen hat, als die verschiedenen Formen von Hämorrhoiden, und ist es allgemein Gebrauch, Linimente, Salben und andere Zubereitungen, die zuweilen gefährliche Gifte enthalten, anzuwenden, um das Leiden zu beseitigen. „The Pyramid" hat alle diese unwirksamen Mittel in den Schatten gestellt und Jedermann, der mit diesem oder ähnlichen Leiden behaftet ist, begeht keinen Fehler, wenn er „The Pyramid" versucht.

Wer im Zweifel über die Natur seines Leidens ist, schreibe an die „Pyramid Drug Co.", Albion, Mich., er erhält dann ein werthvolles kleines Buch über Hämorrhoiden, welches alle Formen des Leidens beschreibt und die Heilmethode angiebt.

Jeder Apotheker kann die „Pyramid Pile Cure" besorgen, da es das bekannteste und populärste Heilmittel für Hämorrhoiden ist, und, wenn Ihr ihn fragt, so wird er Euch unzweifelhaft an Einen oder den Anderen in Eurer Nachbarschaft weisen können, der durch dieses Mittel vollständig geheilt worden ist. d,sa

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Walter T. George, Olive G. Drummond, 39, 25.
John S. Striech, Mamie M. Duda, 21, 19.
August Geist, Anna Walsh, 22, 22.
Joseph Lawrencell, Ella Herbert, 21, 20.
John Uebelhack, Phyllis Schwarz, 28, 25.
John W. Conley, Maria A. Sturges, 60, 38.
Leonard Hirsch, Annie Kane, 38, 32.
Edward E. Bloch, Anna Kahn, 25, 23.
William Whittacker, Mollie Hawes, 28, 40.
Henry Goetz, Mary Mareda, 24, 19.
Otto F. Merpall, Martha C. Kenning, 27, 22.
Alexander Hart, Sarah Chillis, 39, 19.
Avery S. Baldwin, Nellie B. Harris, 33, 30.
Philipp G. Cohn, Rose Goodman, 33, 27.
Edward Burnett, Alice Willis, 28, 20.
Arpheus McNeil, Edith W. Whitmarsh, 29, 26.
August Cronquist, Hilma Anderson, 30, 25.
Albert J. Steinweg, Lizzie Effein, 25, 20.
Philipp Mirabella, Theresia Mirabella, 27, 18.
Alfred Larson, Amanda Johnson, 28, 21.
Robert A. Leonard, Maud M. Salter, 24, 21.
Frank Mikolas, Mary Pavlik, 24, 23.
William Krupke, Bertha Herminghaus, 24, 24.
Martin Hanson, Celia Moore, 30, 27.
John Rusco, Julia Walsh, 26, 21.
Joseph Ruskitz, Katie McCann, 29, 22.
August Ralde, Bertha Maller, 19, 18.
Charles F. Sandahl, Jennie C. Westgren, 45, 39.
Lyman S. Peterson, Birdie M. Baldwin, 32, 29.
James W. Earley, Lilly Porter, 21, 16.
Charles A. Bilgmann, Lanie M. Braun, 24, 27.
John A. C. Benton, Maude E. Mason, 25, 25.
William M. Fulter, Annie D. Allen, 40, 41.
George M. Olson, Nettie Handeland, 22, 21.
Andrew Levine, Ada Gustafson, 30, 23.
Fred Gramm, jr., Louise B. Chamberlain, 21, 22.
Henry A. Ballette, jr., Edith M. Norris, 26, 22.
Theodore E. Wolfe, Edith L. Lill, 24, 23.
Henry Pickford, Maggie Peck, 22, 20.
Howard Peck, Miriam Jones, 22, 19.
Frank Shanley, Annie Cooney, 25, 21.
Peter A. Duggan, Annie Wismeth, 21, 18.
Frank B. Kakuska, Josie Schlauf, 21, 18.
Bror Noren, Ella Wedin, 30, 30.
Jacob G. Scherner, Annie Majonberg, 22, 20.
Charles Wells, Mary Koch, 22, 17.
Frederick Linegar, Lottie E. Hawks, 31, 20.
Emanuel Engstrom, Pauline Sues, 24, 20.
Morris Klip, Sophie Levin, 26, 19.
Ira A. Motter, Emma Lelim, 42, 26.
Levin Willey, Fannie Atherton, 26, 24.
George Mehrtens, Sophie Millies, 24, 22.
Fred Johnson, Sophie Lindstrom, 35, 27.
Frank R. Thornton, Myrtle Moore, 21, 19.
Gustav H. Smith, Mattie R. Tuttle, 19, 19.
James Harris, Emily P. McIntyre, 19, 21.
Patrick Conlon, Jessie Evans, 21, 18.
Henry Wierenga, Henrietta Biel, 55, 48.
Charles Coradini, Lizzie Beletto, 30, 25.
Mariano Capodis, Rosina Dattola, 21, 17.
Harvey B. Hildebrand, Minnie Knowlier, 28, 27.
Daniel P. Sagendorph, Ellen F. Marsh, 57, 56.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. W. Yeomans, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1506 Newport Ave., $6,500.
Mrs. Margaret Felter, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5757 Aberdeen Str., $2,500.
F. Schell, 2stöck. und Basement Brick Store und Wohnhaus, 6529 S. Halsted Str., $4,500.
Mrs. Benjamin G. Johnson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6316 Champlain Ave., $2,500.
John Preuß, 2stöck. Frame Wohnhaus, 741 Wrightwood Ave., $1,200.
Ole Gullickson, 2stöck. Frame Wohnhaus, 729 Wrightwood Ave., $2,000.
J. Christians, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1475 Drake Ave., $1,600.
John Monk, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 1991 und 2001 Fillmore Str., $6,000.
C. Long, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 2416 S. 41. Court, $1,200.
Paul Tychon, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 6230 S. Ashland Ave., $6,000.
Oscar E. Andersen, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1205 Wrightwood Ave., $6,500.
Hermann Anderson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 706 N. Western Ave., $5,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Sarah gegen Otto Schutt, wegen Trunksucht und Verlassung; Andrew gegen Mathilda Johnson, wegen Verlassung; Sarah gegen Samuel Gibson, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Mary L. gegen Samuel E. Payne, wegen Verlassung; Melvin gegen Jennie G. Johnson, wegen Verlassung; Samuel gegen Rebecca Gandy, wegen Verlassung; Martin gegen Anna Wollichläger, wegen grausamer Behandlung; Minnie gegen Horace G. Kimble, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Maria Horchler, 4346 Dearborn Str., 77 J.
Frau Jac. Engelhardt, 270 Ost Chicago Ave.
Ferdinand H. Held, 359 Orchard Str., 77 J.
Johanna Kammer, 790 W. 20. Str., 70 J.
Louise Fabricius, 819 N. Western Ave.
Elsie Kalbas, 248 Maxwell Str., 8 M.
Annie Kafka, 1680 W. North Ave., 14 J.

* Für Montag, den 27. September, ist eine Spezial-Versammlung der Mitglieder des Deutschen Hospital-Vereins nach dem Hospital, Nr. 754—756 Larrabee Straße, einberufen worden. Zweck der Versammlung ist, dem Direktorenrath die Befugniß zur Aufnahme einer Geldanleihe für die Errichtung eines Hospitalanbaus zu geben. Anfang der Sitzung 5 Uhr Nachmittags.

* In dem zweistöckigen, aus Holz errichteten Gebäude Nr. 1209 Wabash Ave. kam gestern Abend um 11 Uhr in den Wohnräumen der Familie J. P. Manthey in Folge einer Gasolin-Explosion Feuer zum Ausbruch. Zwei kleine Kinder der Mantheys, Anna und Tillie, wurden von dem des Weges kommenden Buchmacher und „Sportsmanne" Albert Clayburg aus dem brennenden Hause geholt.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Grocerclerk. Jan Tucek, 362 W. 18. Str. mdfr

Verlangt: Ein Schuhmacher. 871 Southport Ave., Ecke School Str.

Verlangt: 20 Farmhände für Illinois, gute Plätze und Arbeit im Winter. 10 Eisenbahn-Arbeiter für Section Arbeit in Iowa. Freie Fahrt. In Roß Labor Agency, 33 Market Str. 23splw

Verlangt: Steamfitter und Helfer. Vorzusprechen Freitag Morgen von 8—9 Uhr. 937 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 535 N. California Ave.

Verlangt: Waiters. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Blacksmith zum Pferdebeschlagen und für allgemeine Arbeit. 908, 22. Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Gute Wagenschmied-Gehilfen. 311 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Junge im Saloon zu helfen. 879 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Butcher, der Schweine schneiden kann. 337 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 175 Centre Str.

Verlangt: Guter Schreiner an Store-Fixtures. — 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein lediger Cakebäcker. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter. 708 N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 1249 Belmont Ave.

Verlangt: Rock-Arbeiter, sofort. 447½ W. Randolph Str.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann, der mit Küchen- und Porter-Arbeit bewandert ist. 76 Wells Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,sdd*

Verlangt: Ein Junge von 17 Jahren. 488 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 169 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Blacksmith, Helfer, Punch- und Shear-Men. Weber Wagon Co., 81. Str. und Rock Island Ry. Nehmt Clark Str. elektr. Cars. mdo

Verlangt: Ein guter Schneider, für Kundenröcke zu machen. 1735 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Agenten, Orders aufzunehmen für Rugs und Carpets. 3439 41. Str. 22splw

Verlangt: Agenten, um einen neuen patentirten Dampf-Waschkessel auf Kommission zu verkaufen. — Nachzufragen 54 Dearborn Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für gute Bäckerwagen-Route in Lake View. Muß gute Empfehlungen haben und $100 Kaution stellen können. Nachzufragen zwischen 6½ und 7½ Uhr Abends. C. Storck, 98 Clybourn Ave., 1. Flat. mdo

Verlangt: Ein junger Mann, Porter. 5483 Lake Ave., Hyde Park. mdo

Verlangt: Mehrere Agenten für einen patentirten Artikel zu verkaufen. Vorzusprechen bei Mr. Apelbaum, 14 Hastings Str., 2. Flat. G. Kern. 21splw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Bügler, Operateure, Maschinen- und Hausmädchen für Costum-Arbeit. Bei J. Hacher, 751 W. 20. Str. dfr

Verlangt: Maschinen-Operators, Männer und Mädchen, an Costum-Hosen. 284 N. Market Str. 23splw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers und Knop[illegible]-Arbeiter an Custom Coats. 164 E. Randolph Str., Zimmer 14.

Verlangt: Lehrmädchen für künstliche Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str., oben.

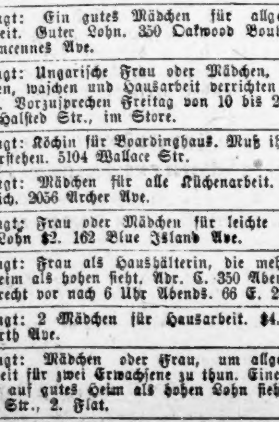
Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Röcken. Ecke North Ave. und Noble Str.

Verlangt: Erstes Maschinen- und Handmädchen. 618 N. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks, Stückarbeit. $10 bis $15 wöchentlich. 710 Racine Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen, das Maschinen- wie Handarbeit an Hosen vollständig versteht. 517 Marshfield Ave. bmdo

Verlangt: 100 Maschinen- und Handmädchen an Damen-Kleidern. Guter Lohn. Mädchen werden angelernt. 127 Hadden Ave., nahe Division und Paulina Str. dmd



Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen. Gutes Heim. Lohn $5. 3726 Cottage Grove Ave., Flat 21.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 62 Lincoln Ave., Basement Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 350 Oakwood Boulevard, nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Ungarische Frau oder Mädchen, welche gut kochen, waschen und Hausarbeit verrichten kann. Lohn $3. Vorzusprechen Freitag von 10 bis 2 Uhr. 470 S. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Köchin für Boardinghaus. Muß ihr Geschäft verstehen. 5104 Wallace Str. dfsa

Verlangt: Mädchen für alle Küchenarbeit. $3.50 wöchentlich. 2056 Archer Ave. dfr

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Frau als Haushälterin, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Adr. C. 350 Abendpost. Oder sprecht vor nach 6 Uhr Abends. 66 E. 24. Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. $4. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um allgemeine Hausarbeit für zwei Erwachsene zu thun. Eine, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 681 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gute Arbeit. Muß gut am Tisch aufwarten können. Nachzufragen 3435 S. Park Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, muß waschen und bügeln können. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen 3435 South Park Ave. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 11 E. Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 228 Fremont Str.

Verlangt: Bei einer älteren Dame ein gebildetes Mädchen, welches auch nähen kann. Näheres zu erfragen im Hotel Del Prado, 59. Str., Zimmer Nr. 224. Freitag und Samstag Vormittag, zwischen 10 und 12 Uhr. dfr

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. — Gute Heimath. 3566 Rhodes Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. Mrs. M. Schuchardt, 11 Dudley Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. J. Levinson, 346 W. 12. Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Diningroom-Arbeit im Restaurant. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 381 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Guter Lohn. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen in Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen Freitag Morgen. 785 N. Wester Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 778 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 767 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Frau oder ältliches Mädchen, 205 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen. 3625 S. Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4231 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1563 Lill Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4, $5. 599 Wells Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 60 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 163 Howe Str., oberes Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 204 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als Haushälterin, oben, vorne. 601 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1147 Western Ave., Finger.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 94 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 1612 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 360 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Hausarbeit. 1025 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 86 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. 3514 Indiana Ave. dfsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3329 Forrest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr. 649 Otto Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Flat 2. 2962 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 349 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 556 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Viele Mädchen für die Südseite, für nur gute Plätze. $4—$6. 50 Mädchen für Nordseite. Köchin, Waitresses. 20 Mädchen für Westseite. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 92 W. Lake Str.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters als Haushälterin. 6438 Aberdeen Str. mdfr

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str. mdfr

Verlangt: Zwei Mädchen für erste und zweite Hausarbeit. 3427 South Park Ave. mdfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 268 Fremont Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6016 Carpenter Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3632 Indiana Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Nachzufragen 130 Wells Str., im Store. mdo

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 111 Evanston Ave. dmd

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Walnut Str. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Kedzie Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 222 Warren Ave. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen. 4036 State Str., im Saloon. 17splw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau. 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 13jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die von Dr. Malok geleitete Hebammenschule ist die größte und vorzüglichste Chicagos. Ueber 100 Frauen wurden in derselben am Wochenbette praktisch ausgebildet, von denen alle in Chicago praktiziren dürfen. Der nächste Kursus beginnt am 21. September. Studirende oder graduirte Hebammen können das vom Staats-Gesundheitsamt anerkannte Universitäts-Diplom erlangen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 27aglm

Konsultation frei! Deutscher Zahnarzt, die beste Arbeit für die billigsten Preise. 1740 N. Ashland Ave., nördlich von Lincoln Ave. und Belmont Ave. ddsa

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Lediger solider Mann in den mittleren Jahren, Oesterreicher, 14 Jahre im Lande, hat sich mit Strebsamkeit am Puget Sound, im sogenannten Paradies-Klima, kleines vorzügliches Eigentum erworben, das zirka $10,000 werth ist; jetzt des Alleinseins müde, wünscht gesunde, treue, katholische Lebensgefährtin von starker Statur und tugendvollem Vorleben; Mädchen der arbeitenden Klasse mit etwas Ersparten, oder junge, kinderlose, kräftige Wittwe mit etwas Vermögen, welche der Hitze und Kälte entfliehen und an der Seite eines treuen Mannes zu leben wünscht. Ernstgemeinte Anträge, womöglich mit Photographie und voller Adresse, unter G. 359 Abendpost.

Verloren und gefunden.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: An Belmont Ave. eine Reisetasche, enthielt ein Kleid, einen Unterrock, zwei Taschentücher und 50 Cents. Der Finder ist gebeten, es zurück zu bringen nach 786 Perry Str. Belohnung.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Kellner sucht Stellung. Jan Tucek, 362 W. 18. Str. mdfr

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, kann mit Pferden umgehen. Geo. Griesmeyer, 734 Humboldt Str.

Gesucht: Ein Bäcker sucht eine Stelle als 2. oder 3. Hand. 642 N. Lincoln Str.

Gesucht: Junge von 18 Jahren, erfahren in leichteren Buchbinderarbeiten, sucht Beschäftigung. 94 Canalport Ave.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, sucht Stelle. B. C. 370 Abendpost. dfr

Gesucht: Tüchtiger Buchhalter sucht irgendwelche Beschäftigung. Referenzen. Adr. A. 79 Abendpost.

Gesucht: Praktischer Mann, 35, beste Schulbildung, dito Referenzen, hat schwer kranke Frau und 5 Tage altes Baby, bittet, da in größter Noth, dringlichst um schnelle Hilfe durch Arbeit, bei mäßigen Ansprüchen. Ist auch flinker Waiter. Näheres bei A. Runge, 400 E. North Ave., Ecke North Park Ave. mdo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Wittwe wünscht eine Stelle als Haushälterin. P. O. Box 27, Grovertown, Ind. dfr

Gesucht: Eine alte Frau sucht Platz als Haushälterin bei altem Manne oder alter Frau, oder wo die Frau außerhalb arbeitet, bei den Kindern aufzupassen. Gute Empfehlungen. Sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 1553 Wabash Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, 15 Jahre alt, sucht einen Platz, um das Kleidermachen zu erlernen. 5534 Justine Str.

Gesucht: Wäsche und Hausreinigen. 99 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht einen Platz. 1082 Clybourn Ave. dfr

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Boardinghaus oder Saloon. Versteht alle Arbeiten. 75 Menominee Str.

Gesucht: Zwei gute deutsche Mädchen suchen Stelle im Restaurant. Können auch als zweite Köchin gehen. Martha Küster, 176½ Ohio Str.

Gesucht: Allein stehende Wittwe (29), gebildet und tüchtig, sucht Stelle als Wirthschafterin in besserem Hause. Adr. 515 Wieland Str., oben. dja

Gesucht: Gute Köchin, nettes Hausmädchen suchen Stellung. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Frau sucht Platz als Köchin in Saloon oder Restaurant. 281 Polk Str. mdo

Gesucht: Eine Wittwe, perfekte deutsche Köchin, sucht sofort Stellung. 480 Larrabee Str. mdi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 951 Clybourn Ave., hinten. mdo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in einer Privatfamilie oder als Zimmermädchen. 108 S. Jefferson Str. dmd

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar wünscht Stelle als Kutscher oder Janitor, die Frau kann die Wäsche besorgen. 119 Maud Ave., Sigmund Dertsch. 21splw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle Geschäfte jedweder Art, spottbillig. Rosener & Co., 2250—2254 State Str. 21splw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gegenseitiger Vergleich
Gestattet Euch, intelligent einzukaufen.
Kein anderes Piano hat alle die guten Charaktere.
Prüfet unseren Vorrath von 6 berühmten Pianos.
Jedes einzige ein „Leader in seiner Art.

Hallet & Davis	Pianos	Hallet & Davis
Decker & Son	Pianos	Decker & Son
Baldwin	Pianos	Baldwin
Ellington	Pianos	Ellington
Valley Gem	Pianos	Valley Gem
Waverly	Pianos	Waverly

Von den prachtvollen Kunst-Erzeugnissen bis zu den einfachsten und bescheidensten Produktionen.
Alle zu Fabrikanten-Preisen, auf leichte Termine.
Gebrauchte Pianos und Orgeln von $25.00 aufwärts.
Stimmen, Repariren etc. etc.
Hallet & Davis Company, Fabrikanten.
239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd.
Fabrik—Boston—Etablirt 1839. 20sp*

Ein aufrechtstehendes Piano, fast neu, kann von mir billig gekauft werden. Adr. C. 372 Abendpost.

Nur $50 für schönes Carved Leg Piano; auch an Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 22splw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd. Otto Rehwald, Restaurant, 1097 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Pferd und Buggy, $15, $7 Expreßwagen, leichter Topwagen, junges Pferd, billig. 953 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein offener Deliverywagen, sofort. 628 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd, billig. 520 W. Diversey Ave. mdo

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 18jeplm

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine fast neue Nähmaschine, hocharmige Singer, billig für Baar. Adr. F. 535 Abendpost.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 E. Clark Str. 14jlm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mj*

Moses H. Bloch, Rechtsanwalt, 160 Washington Str., Privatwohnung 601 Taylor Str. — Grundeigenthum, geschäftliche und Familien-Angelegenheiten. Freie Auskunft von 12—4 Uhr. 3jplm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Erfahrener, tüchtiger deutscher Kaufmann wünscht sich mit etwas Kapital an einer guten, gewinnbringenden Sache oder Geschäft zu betheiligen. Adr. [illegible] Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-Store nebst Grocery, billig. 614 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen anderer Geschäfte, einer der besten Schuh-Shops in Chicago. 569 Perry Str., nahe Lincoln Ave., Lake View.

Zu verkaufen, oder Partner gesucht. — Guter Saloon an Illinois Steel Werken, billig. Ursache: Anderes Geschäft. 8922 Strand Str.

Saloon, Westseite; gut gelegen, Umstände halber zu verkaufen. Adr. F. 549 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Kleine englische Morgenzeitungs-Route. 858 W. Lake Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Candy-, Notion-, Zigarren-, Tabak-, Bäckerei-Store, bei einer Schule. 125 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Confectionery, Pferd und Wagen, billig. 71 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Die beste Cash-Offerte kauft Delikatessen-, Bäckerei-, Grocery-, Confectionery-, Milch- und Tabaksgeschäft. 351 Webster Ave.

Milch-Route zu verkaufen. Näheres 2857 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Milchroute. 781 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, eine gute Ecke an der Nordwestseite. Näheres 719 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Cash Butchershop. Nachzufragen 333 Sedgwick Str. 23splw

Gute Gelegenheit für einen Barbier, sich selbstständig zu etabliren. 182 Clybourn Place, Ecke Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Hotel, verbunden mit Saloon, Goldmine für den rechten Mann. Adr. F. 544 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, billig für Baar. Wegen Krankheit. 2724 Hillock Ave., früher Hickory Str. —ja

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 schöne Zimmer mit Badezimmer, für $1700, über Sidders Schuh-Store, 279 E. North Ave. dfsa

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer und Küche. 363 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 281 Dayton Str.

Zu vermiethen: Neuer Store mit Flat, eingerichtet für Grocery und Market. Nachzufragen 4848 Champlain Ave. mdo

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, $7. 40 Clifton Ave., nahe Centre Str. mdo

Zu vermiethen: Guter Store, billig. Südost-Ecke Mohawk und Wisconsin Str. Brick-Gebäude. mdmdo

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, $4. 6 Zimmer Flat $8. 663 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 18jplw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Board, Dampfheizung, Gas, Bad, Privat-Familie. 281 Cleveland Ave., 1 Treppe.

Zwei anständige Herren finden schönes Zimmer u. Board in guter ruhiger Privatfamilie. 9 Concord Place.

Verlangt: Mädchen für Board und Room bei einer alleinstehenden Wittwe. Nachzufragen 454 N. Hermitage Ave. bmdo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Helle warme Wohnung von sieben Zimmern und Badezimmer, zwischen North und Belden Ave., Clark und Orchard Str. Adr. J. 780 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18jplm

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 5jplm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — The S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18jplj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 8aglj

Abstrakte untersucht. Advokat Schroeder, 809 Schiller Theater.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland; — Farmland! —

Hartholzland!

In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen: Gutes, vortrefflich zum Ackerbau geeignetes Waldland zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in jährlichen Abzahlungen in 7 Jahren oder früher. Besitztitel ist perfekt. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Es bezahlt sich, Auskunft über diese Ländereien zu holen, ehe man anderswo kauft.

Die Hauptprodukte, welche in dieser Gegend gezogen werden, sind Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen, und Klee, Timotheum und andere Grasarten für Heu.

Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wisconsin", oder besser spricht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 2jp,ddja,lm

Irgend Jemand, der $500 oder mehr anlegen kann, kann mehr als $1000 verdienen, da ich ein zweistöckiges Haus und Lot mit allen Verbesserungen ausbiete. Kann auf jährlich $300 Einkommen rechnen. Kostete $3200 und wird nun sofort verkauft für $2200, da eine Mortgage geordnet werden muß. Nehmt eure eigenen Zahltermine. Nehme auch Schreiner- u. Maurer-Arbeit in Tausch. Nachzufragen 535 W. 16. Str. dfr

Zu verkaufen: Ungefähr 1 Acker Land mit Haus, nahe Park Ridge. $1000. 804 Milwaukee Ave. Store. 21jp—1a

Sehr billig, 5 Zimmer und Badezimmer, Brick Basement, Cottage, Nord- oder Nordwestseite, alle Verbesserungen, 5c Fare. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Adr. F. 239 Abendpost. dmd

$600 kauft meine elegante Gebäude Lot, nahe Fullerton Ave. Sewer, Wasser und Strae, alles fertig. Zement-Seitenwege. $10 Anzahlung, $5 monatlich. Adr. A. 71 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen oder zu vertauschen, 40 Acker Land in Marshall Co., Ind., 80 Meilen von Chicago. Näheres zu erfragen 6240 Sangamon Str. 31alm

Zu verkaufen: Bargains. Graceland, nahe Ashland Ave., 3 Lots und feines Flathaus, Preis $5200, Werth $7500. 30 Acker Farm, Wisconsin, für $1500. Die Gebäude sind dies werth. William Fricke, 510, 84 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 24ap,doffa*

Wer Haus oder Lot zu kaufen sucht, sein Eigenthum zu verkaufen oder zu vertauschen, oder Geld auf erste Hypothek borgen oder ausleihen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Farmen zu vertauschen. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Abends offen. 19ag,djamo,lm

Zu verkaufen: Südwest-Ecke Augusta Str. und Harding Ave., 25×125, Sewer und Wasser in der Straße, nur zwei Block von der Chicago Ave. elektr. Car, zum Spottpreise von $450. Zu erfragen beim Eigenthümer, 402 Moffat Str. 23jplw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Voelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Zu verleihen —— $500 bis $50,000.
Niedrige Raten. — Prompte Bedienung.
Zuverlässige Leute mögen sich wegen Anleihen auf verbessertes Stadteigenthum an uns wenden, auch feines Vorstadt-Eigenthum in Betracht gezogen.
Rhodes Bros & Co., 99 Washington Str. 17jplm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, frei ohne Kommission. Zimmer 1014 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. D. C. Stone & Co.,' 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jdd*

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510, nach 5 Uhr Abends 1534 N. Clark Str. 7jp,ddslm

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 1036 W. 12. Str., nahe Ogden Ave., 20jährige Erfahrung, nur als Zitherlehrer. [illegible]

Die wohlbekannten

Wiener Spezial-Aerzte

—des—

New Era Medical Institute

behandeln mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechtes. Wir gebrauchen blos reine europäische Arzneien, die wir selber importiren.

Magen-, Leber- und Nieren-Leiden dauernd geheilt.

Schwindsucht (Tuberculosis) wird von uns durch die Prof. **Kochs** Methode mit wunderbarem Erfolg geheilt. Wir gebrauchen exklusive seine Inhalationen und Tuberculine. „Nach der ersten Woche fühlte ich viel besser und die Schmerzen verließen mich", sagt Frau Marie Joch, 2918 Wallace Str.

Rheumatismus und alle **Blut- und Haut-Krankheiten** in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und **Lungen-Leiden** kommen in den Kreis unserer Spezialität.

Männer-Schwäche und alle geheimen Krankheiten heilen wir schnell und dauerhaft.

Elektrizität ist Leben. Wir haben die besten und neuesten elektrischen Apparate zur Behandlung unserer Patienten.

Sprecht vor bei uns und überzeugt Euch, daß, was wir behaupten auch wahr ist. **Konsultation und Rath** frei.

Empfangs-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8. Mittwoch: 9—1. Sonntag: 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era-Gebäude,

Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave. 22apdo,1j

Smaragda.

Von **August Niemann**

(Fortsetzung.)

„Das denkt vielleicht Sir Philipp Currie selbst?"

„Es ist möglich. Wie dem aber auch sein möge: Sie sind noch Patient und dürfen sich an nichts Aufregendem betheiligen."

„Lieber Doktor," sagte Hugh, „die Sache liegt anders. Ich will mich Ihnen anvertrauen und bitte um Ihren Rath. Privatangelegenheiten sind es, die mich beschäftigen. Ich bin durch Zufall auf der Reise mit dem Bankier Atarian und seiner Familie bekannt geworden. Ich bin bei ihm im Hause gewesen. Er ist im Gefängniß, seine Tochter in einer schwierigen Lage, und ein Verwandter des Hauses, eben dieser Doktor Afrikian, fordert mich als Freund zum Beistande auf."

„Ah!" sagte Doktor Müller, und Hugh erröthete, indem er dachte, daß jener nun die Anwesenheit Smaragdas im Hotel begreifen würde.

„Sie denken zu Atarians Hause zu gehen und der Tochter Ihre Dienste anzubieten?"

„Ich denke, daß das der einzige nützliche Schritt wäre."

„Gut," sagte Doktor Müller, „was Sie auch thun wollen, zählen Sie auf meinen Beistand. Lassen Sie mich Sie begleiten! Uebrigens, da wir ein armenisches Haus besuchen wollen, wäre es praktisch, einen Armenier mitzunehmen. Warum ist dieser Afrikian nicht hier geblieben?"

„Er war sehr aufgeregt."

„Wir wollen zu seiner Offizin gehen und ihn abholen. Er soll uns einführen. Doch eine Notiz für die O'Sheara wollen wir zurücklassen, falls sie heute Abend noch kommen sollte."

Er schrieb einige Worte auf seine Visitenkarte, übergab diese dem Geschäftsführer des Hotels und begleitete Hugh, der mit großen Schritten, wie ein Gesunder, die Straße hinabschritt.

Die Stadt schien, obgleich es schon dunkel geworden war, noch bewegter als sonst. Nur mit Mühe drängten die beiden Herren sich durch, als sie in die engeren Gassen kamen. Vor einer Polizeistation an der Ecke der Kumbaradschistraße bot sich ihnen eine auffallende Erscheinung: Zaptiehs vertheilten Säbel und Dolche unter einer dichten Menge von Türken.

Sie erreichten Afrikians Apotheke und fanden den kleinen Doktor. Er zeigte ein resignirtes Wesen, ging, ohne viel zu sagen, mit, als er dazu aufgefordert wurde, und so kamen sie zu Atarians Hause. Es sah dunkel, wie todt aus. Alle Läden waren geschlossen. Die Hausthür war verschlossen, und Niemand kam auf das Geräusch des Thürklopfers. Da gab Afrikian nach einer Weile ein Zeichen, indem er kräftig in einem besonderen Takte an die Hausthür pochte. Diesmal wurde geöffnet, der Haushofmeister selbst war da, ließ aber nur Afrikian auf dessen dringendes Begehren ein.

Hugh und Doktor Müller warteten draußen. Nach etwa zehn Minuten kam Afrikian zurück und zeigte sich verstört.

„Ich werde nicht vorgelassen," sagte er. „Ich, der Verwandte und Freund. Der Haushofmeister hat mich nicht zu Smaragdas Zimmern gelassen, er war durch nichts zu bewegen."

Die drei Männer traten den Rückweg an. Hugh war stumm. Afrikian kehrte in seine Apotheke zurück, die andern beiden gingen zum Hotel. Als sie in den Flur traten, sahen sie durch die offene Thür der Bar Kustanyi Bey, der auf einer erhöhten Bank an der Wand saß und dem Billardspiel zweier weißgekleideter junger Engländer zusah. Als der Ungar die Freunde erblickte, winkte er ihnen und ging ihnen entgegen.

„Sie sind in der Stadt gewesen?" fragte er.

„Ja."

„Seien Sie vorsichtig. Gehen Sie nicht aus. Diese Nacht und morgen auch nicht."

„Warum nicht?"

„Es ist bedenklich. Es sieht unruhig aus."

„Wieso?"

Die Polizei hat erfahren, daß eine armenische Verschwörung im Werke ist. Es handelt sich um Bombenattentate, und die Armenier wollen sich der ottomanischen Bank bemächtigen. Deshalb bewaffnet die Polizei das Volk."

„Sonderbare Maßregel," sagte Doktor Müller. „Warum werden die Verschwörer nicht verhaftet? Das wäre doch zweckmäßiger."

„Türkische Zustände, ich bitte. Nun haben die Fremden ja nichts zu befürchten, aber wenn die Unruhen losbrechen, kann leicht einer von uns aus Versehen mit todtgeschlagen werden. Also Vorsicht!"

Der Ungar grüßte und kehrte an seinen Platz zurück. Er hatte Hugh gar nicht recht angesehen, sondern nur mit einem ziellosen Blicke gestreift, obwohl er ihn sehr höflich gegrüßt hatte.

Die beiden Freunde gingen hinauf und fanden eine Depesche des britischen Botschafters vor. Sie lag auf Hughs Schreibtisch. Sir Philipp Currie forderte Hugh auf, ihn am folgenden Morgen in Therapia zu besuchen.

„Was ist das nun wieder?" fragte Hugh. „Aber vielleicht bietet mir diese Aufforderung ein Mittel, etwas für Atarian zu thun."

„Denken Sie an das verschlossene Haus!"

Hugh antwortete hierauf nicht. Er konnte sich die Sache nur so erklären, daß Saoul das Haus absperrte.

Doktor Müller äußerte, er wolle mit nach Therapia fahren. „Wenn ich dort auch keine Geschäfte habe, so ist es doch ein hübscher Ausflug," sagte er.

Er kam in der Frühe am folgenden Morgen, und die beiden Herren gingen die große Perastraße zum Hafen an der Neuen Brücke hinab. Die Luft war trotz der frühen Stunde schon recht heiß. Die Straßen von Pera und Galata hatten ein eigenthümliches Gepräge der Unruhe. Ungewöhnlich viele Turbane waren zu sehen, viele Türken trugen dicke Knüppel, andre hatten Säbel umgeschnallt, zahlreiche Patrouillen waren unterwegs, und die Soldaten warfen drohende Blicke auf die Vorübergehenden.

Als die Freunde die große Galatastraße überschritten hatten und sich der Börse näherten, kam eine Equipage hinter ihnen her und fuhr an ihnen vorbei. Zwei Armenier, kenntlich am nationalen Kaftan, saßen darin. Kaum war der Wagen vorüber, als ein Schuß fiel. Ein Schrei erscholl aus dem Wagen, der Kutscher drehte sich um, jetzt zogen die Pferde heftig an, und der Wagen stürmte vorwärts. Noch ein Schuß krachte. Hugh sah einen Mann in dem Wagen aufspringen, die Arme ausbreiten und zusammenbrechen. Dann verschwand der Wagen. Leute liefen zusammen. Hugh und Doktor Müller sahen zwei türkische Soldaten, die Schildwache vor einem Regierungsgebäude standen, gelassen zusehen. Noch wehte der Pulverdampf vor ihnen. Ganz augenscheinlich hatten diese Posten geschossen, und sie schienen mit ihrer Handlungsweise zufrieden zu sein.

„Kustanyis Warnung ist nicht grundlos gewesen," sagte Doktor Müller. „Kommen Sie, wir wollen eilen, den Dampfer zu erreichen!"

Die Fahrt, die etwa drei Stunden dauerte, war wunderschön, soweit es die Natur betraf, und Hugh stimmte seinem Begleiter zu, als dieser sagte, die Gestade des Bosporus böten eines der schönsten Landschaftsbilder der Erde. Aber was sie eben gesehen hatten, erfüllte sie mit Schauder. Ein düsterer Flor schien sich über das sonnige Bild zu ziehen.

Als der Dampfer am Quai von Therapia landete, bezeichnete Doktor Müller das Gebäude der britischen Botschaft. Es war ein großer Holzbau mit Erkern und Balkonen ausgestattet, inmitten eines Parks nahe dem Meere.

„Wir wollen uns nachher im Park der deutschen Botschaft treffen," sagte Doktor Müller. „Ich werde in der Nähe des Moltkedenkmals sein, eines Marmorobelisken. Sollten Sie aber verhindert sein, zu kommen, so schicken Sie mir Nachricht dorthin. Der Park ist dort drüben, südlich der Bucht."

Sie trennten sich, und Hugh ließ sich im Botschaftshause anmelden. Er wurde in ein Gemach zu ebener Erde geführt, wo Sir Philipp Currie ihn empfing.

Der Botschafter war sehr ungnädig.

„Aber was machen Sie denn? Was fangen Sie denn nur an? Wir werden Sie ja nicht los!" so fuhr er Hugh an.

„Ich bitte Eure Excellenz, mir zu sagen...."

„Das werde ich, mein Herr. Deshalb habe ich Sie kommen lassen. Mir ist berichtet worden, das Sie die Absicht haben, die Tochter des Bankiers Atarian zu heirathen, eine der reichsten Erbinnen von Konstantinopel. Der Vater behauptet, daß Sie die junge Dame entführen wollen, und ist vor Schreck und Aerger krank geworden. Man wendet sich an mich. Ich soll Sie verhindern, die Dame zu entführen. Die armenische Partei ist außer sich. Man wittert britische Intriguen. Sogar bei Hofe ist — aber bitte, mein lieber Herr de Lucy, setzen Sie sich, Ihnen scheint nicht wohl zu sein. Ich vergaß, Sie sind noch von Ihrer Verwundung geschwächt."

„Es ist nichts," sagte Hugh.

Aber der Botschafter hatte ihn schon am Arme gefaßt und zu einem Lehnstuhl geführt. Dann klingelte er.

„Sherry und Soda!" rief er dem Diener zu.

Hugh war allerdings blaß, aber nicht etwa einer Ohnmacht nahe. Er war schon wieder bei Kräften, nur hatte der moralische Eindruck der Worte des Botschafters ihm das Blut aus den Wangen verdrängt.

„Ich versichere Ihnen, Sir Philipp," sagte er, „daß ich der Gebote der Ehre zu gut eingedenk bin, um derartige Dinge zu unternehmen, wie Sie mir insinuieren."

Der Botschafter schritt auf und nieder, sagte aber nichts.

Jetzt trat der Bediente wieder ein, gleich nachher rauschte Lady Currie in's Zimmer.

„Wie? Ich höre, mein Vetter de Lucy ist hier!" rief sie und reichte Hugh die Hand.

„Die Hitze hat Ihnen übelgethan," fuhr sie fort. „Hier ist mein Riechsalz, lieber Vetter. Und nehmen Sie ein tüchtig Glas von dem Wein mit Eis!"

Sie war sehr liebenswürdig, sie fragte nach seiner Wunde, und Hugh hatte das Gefühl, daß er sehr interessant für seine Kousine geworden sein müsse, was ihm unter den gegenwärtigen Umständen gar nicht angenehm war. Er wünschte nichts weniger als der Held einer romantischen Geschichte zu sein. Aber sicherlich wußte seine Kousine um das Märchen von den Entführung. Und bei alledem lastete das Bild der beiden in ihrem Wagen von den türkischen Soldaten angeschossenen Armenier auf seinem Gemüth. Dies Bild war ihm symbolisch für die Lage, worin sich die Armenier überhaupt befanden.

Es war ihm daher nicht unlieb, daß Sir Philipp nach kurzer Zeit sagte: „Meine Liebe, ich habe mit Herrn de Lucy noch einige geschäftliche Dinge zu besprechen, die, wie ich fürchte, Dich langweilen würden," woraufhin Lady Currie sich erhob.

„Ich hoffe, Herr de Lucy wird zum Luncheon bleiben," sagte sie.

Hugh dankte und erwiderte, er glaube nicht, daß er Zeit dazu habe.

„Es steht uns ein besonderer Genuß bevor, der Sie vielleicht doch verlocken wird," fügte Lady Currie hinzu. „Baron Calice wird kommen und uns etwas vorlesen."

„Er will vorlesen?" fragte Sir Philipp.

„Ja. Es ist sein besonderer Stolz, Dichter zu sein, wenn er auch nichts drucken läßt. Er ist stolzer darauf als auf seine Erfolge in der großen Stellung eines österreichisch-ungarischen Botschafters und Doyens der diplomatischen Korps in Konstantinopel."

„Du weißt, meine Liebe, daß ich zu sehr mit trockenen Geschäften überhäuft bin, um mich mit Poesie zu beschäftigen. Ich überlasse die Kenntniß dieser schöneren Aufgaben Dir. Was will der Baron denn vorlesen?"

„Er hat Schillers Lied von der Glocke in's Friaulische übersetzt, seine Muttersprache. Er will das Gedicht mitbringen."

„Und wir werden kein Wort davon verstehen," sagte der Botschafter.

„Es wird wohl dem Italienischen ähnlich sein. Also ich erwarte die Herren zum Luncheon, in einer Viertelstunde. Bis dahin wird die geschäftliche Unterredung ja wohl beendigt sein."

(Fortsetzung folgt.)

Aus alter Zeit.

Die Sammlung von Rechtsalterthümern im Germanischen Museum zu Nürnberg ist jüngst durch ein merkwürdiges Stück bereichert worden, nämlich durch ein Plakat, das einem biedern Bewohner der Stadt Blankenheim in Thüringen, der im 17. Jahrhundert auf dem Pranger ausgestellt wurde, auf die Brust befestigt worden war. Der Verbrecher hatte sich dem Trunk ergeben und wohl in betrunkenem Zustand Oefen und Fenster eingeschlagen, die Obrigkeit geschmäht u.s.w. Das Schriftstück hat nach dem „Fränk. Kurier" folgenden Wortlaut: Dieser hat seine Obrigkeit befelch (Befehl) veracht, und nit allein die lenge über die Zeit gesoffen, sondern auch andern Leuten noch Molest gewesen mit einschlagen der öfen und Fenster, die Leute in ihren eigenen Heusern überfallen: da ihm sein Obrigkeit belogen und ihr viel nachgegehorsam leisten wollen, über das seine Obrigkeit belogen und ihn vil nachgeredet, da Sie nicht angedacht, sondern er es ertricht, seine vorgesetzte beambten im Namen der Herrschaft nicht geacht, sondern Sie in ihren ehren geschmähet, auch sonsten außerhalb der Stadt so vil seines muttwillen gewesen, daß nichts drüber, dahero ist er so vil tage mit dem Thurm bestrafft worden und mit dem Pranger, einem andern zum Exempel, daß er hinführo andere Ehrliche Leuth unbelogen und an ihrer Reputation unangegriffen lasse, Als ist er seiner straff selbers die ursach und sich ferner zu hütten, daß es geendet wird, damit der Staubbesen nicht endlich vor sich gehet. Also hat sich auch ein Jeder hieran zu spiegeln und sonderlich die Eltern, daß sie ihre Kinder von solcher Leckerey und Lügen abmanen und zur Gottesfurcht ziehen." Das interessante Dokument stammt aus dem gräflich v. Gleichen'schen Kanzleiarchiv zu Blankenhayn und wurde im Jahre 1835 von einem verständigen Manne in Akten, die zum Einstampfen bestimmt waren, gefunden und der Vernichtung entzogen. Nun hat es Universitätsprofessor Dr. W. Marschall in Leipzig dem Germanischen Museum geschenkt.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESES HAMBURGER THEE

Man nehme nur "FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Der Chaparro.

Ein unverbrennlicher, ja bis zu einem gewissen Grade feuerfester Baum findet sich in Columbien, vielleicht sogar in dem ganzen Nordwesten von Südamerika. Der Chaparro, wie die Eingeborenen ihn nennen, kommt eigentlich nur in Gegenden vor, die zeitweise durch Steppenbrände verheert werden. In Landstrichen, wo Steppenbrände fehlen, scheint er sogar schlechter zu gedeihen. Diese Beobachtung ist ein lehrreiches Beispiel dafür, bis zu welchem Grade sich Pflanzen den Verhältnissen ihrer Umgebung anzupassen vermögen. Die ungeheueren Savannen oder Llanos des südlichen Amerikas, in denen nur selten eine kleine Erhöhung die eintönige Fläche, welche eben wie ein Tisch ist, unterbricht, werden im Hochsommer von der Sonne völlig versengt. Erst wenn die Regenzeit wiederkehrt, schießen Pflanzen in wunderbarer Fülle empor und bilden die herrlichsten Weiden, auf die dann die Eingeborenen ihre Heerden treiben. Alljährlich werden nun diese Weideplätze nach alter Gewohnheit abgebrannt, damit das verdorrte Gras dem Emporschießen des frischen Grüns nach der Regenzeit nicht hinderlich ist. In jedem Jahre wandern also ausgedehnte Brände über die Steppe. Sie sind die Ursache, daß solche Savannen im Allgemeinen völlig baumlos sind; nur ein einziger Baum bleibt in den alljährlich wiederkehrenden Bränden unverwundbar, eben der Chaparro, den die Gelehrten Ropala obovata genannt haben. Natürlich darf man von dem Chaparro, der sich alljährlich gegen die Einwirkung des Feuers seines Lebens wehren muß, nicht erwarten, daß er himmelhoch emporstrebt, sondern er bleibt in diesem Kampfe nur ein kleines Bäumchen, das manchmal wohl bis zu 20 Fuß hoch wird, dessen Stamm jedoch nie 12 Zoll an Dicke überschreitet. Bis in seine Zweige hinein findet man die Spuren seines Daseinskampfes; sie haben die sonderbarsten Formen angenommen und sehen aus, als ob sie sich dauernd vor Schmerz krümmten. Seine Blätter sind hart geworden innen und außen, seine Blumen sind nur noch kleine, unscheinbare Knöspchen. Seine Samen haben nun, so seltsam es klingen mag, von dem Feuer unmittelbaren Nutzen. Sie sind eiförmig, dabei aber glatt und mit häutigen Flügeln versehen; sie werden gerade reif, wenn die größte Trockenheit einsetzt. Sobald nun die Savannenbrände anfangen, treten starke Luftströmungen auf, sie wirbeln die Samen empor und verbreiten sie überall hin. Auf diese Weise sind sie nur wenig dem Feuer ausgesetzt, werden ihm zum Theil ganz entzogen. Was schützt aber den Baum gegen die Einwirkung des Feuers? Es ist seine Rinde; sie spielt bei ihm die Rolle eines feuerfesten Mantels, trotzdem sie höchstens nur einen halben Zoll dick wird. Ihre übereinander gelagerten Schichten, die wenig von einander getrennt sind, machen das Ganze so wenig wärmeleitend wie möglich. Aber nur gegen das Feuer ist dieser merkwürdige Baum gefeit, muß er mit Anderen um sein Dasein kämpfen, dann ist er wehrlos und unterliegt schnell. Deshalb geht er in Gegenden, über die früher Steppenbrände hinweggingen, die ihm aber später entzogen wurden, zwischen dem dann überall aufschießenden Gesträuch schnell ein.

Klein aber reich.

Obgleich die älteste Tochter des Zarenpaares, die kleine Großfürstin, erst am 3. November dieses Jahres ihr zweites Lebensjahr vollendet, ist sie doch bereits eines der reichsten Persönchen der Welt und hat noch ungeheuer viel zu erwarten. Als sie noch nicht eine Woche alt war, deponirte man für sie schon eine Summe von 40 Millionen Rubel, die in englischen, französischen und anderen Staatspapieren angelegt wurde. Das Kind empfing überdies von den meisten Herrschern und einer großen Anzahl reicher russischer Edelleute eine Menge kostbarer Geschenke, deren einzelne ein Vermögen repräsentiren. Dazu käme noch das, was die junge Fürstin einstmals ererben wird. Da der Zar absoluter Herrscher ist, so hat er nominell freies Verfügungsrecht über alle durch Steuern oder auf andere Art aus dem Lande gezogenen Gelder. Das nominelle Recht deckt sich nun allerdings auch in Rußland nicht völlig mit einem „thatsächlichen Recht". Der Zar besitzt jedoch ein großes Privatvermögen, zu dem die Krondomänen mit über 1000 Quadratmeilen cultivirter Land- und Waldgebiete gehören, sowie Gold- und Silberminen in Sibirien. Diese Besitzungen werfen sehr reichliche Einkünfte ab, deren genaue Höhe allerdings nicht bekannt ist, da sie als Privatvermögen der kaiserlichen Familie nicht auf das Budget gesetzt werden. Auf den größten Theil dieser Reichthümer hat bislang die kleine Großfürstin als ältestes Kind, und solange kein männlicher Thronerbe vorhanden ist, Erbansprüche.

— Schöner Erfolg. — Freundin: „Nun, wie weit bist Du eigentlich mit Deinem Verehrer, dem jungen Redakteur?" — Junge Dichterin: „Der hat nunmehr meine Gedichte und unsere Verlobungsanzeige zum Druck gegeben."

— Laienhafte Auffassung. — Moosbauer: „An was ist na bei Nazi g'storb'n?" — Dammbäuerin: „An de' Hypothekschuld'n, die er von sei'm Vater hat übernehmen müss'n. — Der Herr Doktor hat ganz deutlich zu mir g'sagt: „Ihr Mann starb an den Folgen erblicher Belastung!"

Noch ein verschollener Schatz.

Nicht Jahrhunderte, sondern nur zwei oder drei Jahrzehnte reicht die nachstehende Bergwerks-Schatzgeschichte zurück; dafür soll es aber noch heute in den Rocky Mountains eine ganze Anzahl Bergleute geben, welche erwarten, daß die betreffende verschollene Grube thatsächlich gefunden wird, und mehr als einmal hat das Gerücht, daß sie gefunden worden sei, in manchen Kreisen große Aufregung hervorgerufen.

Es handelt sich um die sogenannte White'sche Cement-Grube. Der Mann, von welchem dieser Name kommt, war ein alter Yankee Namens White, eine ehrwürdige greisenhafte Erscheinung, als er zum letzten Mal gesehen wurde. In jüngeren Jahren gehörte er zu den californischen Goldsuchern und war mit Leuten wie Stanford, Hearst und Mark Hopkins wohlbfreundet. Man erzählte sich viele Geschichten von seinem Glück im Goldsuchen. Dabei führte er aber stets ein elendes Stromerleben, aberteuerte mit einem schrecklich mageren Maulthier und einem halbindianischen Jungen von einem Lager zum anderen und beanspruchte Gastfreundschaft, wo er sie fand. Was aus seinen Goldfunden geworden ist, resp., wie er sie ausgebeutet hat, darüber hat man nie etwas erfahren. Viele hielten ihn für etwas „rappelig"; aber Alle glaubten, daß er ein guter Bergwerks-Practicus, ja einer der besten Kenner auf diesem Gebiet sei.

Im Jahre 1860 nun kam White aus dem nördlichen New Mexico nach der Horsehead-Bergschlucht, und nachdem er etwas zu essen erhalten hatte, brachte er einige Stücke zum Vorschein, die wie harter weißer Lehm aussahen, in welchem aber zahlreiche Stellen von Edelmetall glitzerten. Ohne viele Worte zu machen, ließ er die Proben von einem alten deutschen Metallprüfer Namens Helhat untersuchen, — und ehe die Nacht hereinbrach, hieß es im ganzen Lager: „Dieser Stoff bringt ungefähr $16,000 die Tonne!" Alles war toll darüber.

Frühmorgens, als White noch nicht ausgeschlafen hatte, erschien eine Partie, an deren Spitze ein Bruder des späteren Bergbauer-Königs James G. Fair stand, an seinem Lager, und es wurde ihm in dürren Worten erklärt: „Du mußt uns sofort nach diesem Cementlager führen. Du selbst sollst Dir den besten Theil auswählen können, — aber wenn Du uns nicht hinbringst, ist Dein Leben keinen Pfifferling mehr werth!"

White willigte ein. Der Pfad führte quer über die Felsgebirge, Schluchten und Berggipfel auf und ab, und war selbst für die abgehärtetsten Bergbauer, welche sogut wie gar keine pysische Ermüdung kannten, überaus beschwerlich. Schon am ersten Tag brachen zwei Drittel von der Partie zusammen! Am Ende des zweiten Tages befanden sie sich in einer Bergewüste, die wohl noch nie zuvor ein menschliches Wesen betreten hatte. Die fieberische Aufregung war auf's Höchste gestiegen, und es wurde White ein fürchterliches Schicksal in Aussicht gestellt, wenn er etwa falsches Spiel spielte. Er deutete nur immer ruhig nach Osten. Am Abend des dritten Tages verkündete er, seine langen Arme ausstreckend, daß sie jetzt dem Ziel ganz nahe seien und es am Morgen erreicht haben würden. Ein Hurrah Geheul erschütterte die Luft und Bergwände. — Jeder legte sich in der bestimmten Erwartung nieder, als Millionär aufzustehen, — aber am Morgen war der wunderliche Alte spurlos verschwunden! Nur die Hälfte der Partie kehrte lebendig zurück.

Ein einziges Mal noch, drei Jahre nachher, tauchte White in der Salzsee-Stadt auf, — unglaublich reich und verlumpt wie immer.

Riesige Dimensionen hatte eine Krabbe, welche Dr. T. Aubrey Dickson und George W. Owen aus Mobile, Ala., bei Howard's Plantation an der Bai von Mobile gefangen haben. Das Thier maß 23 Zoll und wog über 5 Pfund.

— Eine Escadron Dragoner wurde bei St. Egydi unweit von Marburg in Oesterreich während eines Nachtmarsches von einem Gewitter ereilt und von einem Blitzschlag förmlich auseinandergesprengt. Ein Pferd wurde vom Blitze getödtet, der Reiter durch den Sturz stark verletzt. Alle übrigen Pferde wurden scheu und waren nicht mehr zu halten, sondern stoben nach allen Richtungen auseinander. In der Finsterniß stürzten viele und einzelne reiterlose Pferde wurden erst am nächsten Morgen eingefangen. Ein Rittmeister erlitt durch den Sturz mit dem Pferde einen Beinbruch.

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele **schädliche Präparate**, die, zur Verschönerung der Haut verwandt, derselben ein klares durchsichtiges Aussehen geben, doch **ist die Wirkung nur eine vorübergehende, und das schließliche Resultat ist unheilvoll.** Aus diesem Grunde wird jener absolut **harmlose Hautreiniger**, in der ganzen Welt als

Glenns Schwefelseife

bekannt, jetzt **ausschließlich** für die permanente Hebung des **Zaubers der Gesichtsfarbe** verwandt, indem **dieselbe der unreinsten und mit Finnen bedeckten Haut eine dauernde Schönheit verleiht.** Thatsächlich bringt die kräftige Wirkung dieses

außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst auf die durchfurchten und sorgenvollen Wangen des Alters die **Blüthe der Jugend** zurück.

Zu haben bei allen Apothekern.

Glenns Seife wird zu 30c für ein Stück oder 75c für drei Stücke durch die Post versandt von der

Charles N. Crittenton Co.,

No. 115, Fulton Straße, New York.

modo

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

befindet sich auf jedem Umschlag.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,

497—6. Ave., nahe 30. Str., New York. 15ap,did,bw

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterscheiden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße, u., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung,** verlorene Mannbarkeit ic. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ic. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom **Frauenarzt (Dame)** behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

$5 den Monat. Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispensary,

371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema. — Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößerte Prostata, Entzündung der Blase, Bruch bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz oder Operation. Bruchband für immer entfernt. Chicagos hervorragendste Spezialisten. Konsultation frei. Sprechstunden: 9 bis 8.30. Sonntags 9 bis 12. Jeder Fall garantirt. 9ipdbdsw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Mannkraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wie lange leidend, wir kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Laurie's deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Pet Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Karl Buscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 8 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Rathsertheilt, Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 150, 330 La Salle Ave., Eckhaus, Alle Norbseite Cars.

Borsch 103 E. ADAMS STR.

Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 9oddj

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Spezialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. .... Chicago.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf den Namen C. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Eine ungewöhnliche Offerte.

Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.

5.00 5.00

mit geschriebener Garantie für 10 Jahre. Zähne gezogen. Goldfüllung und Goldkronen eingesetzt, absolut **ohne Schmerzen**, durch einfache Behandlung des Zahnfleisches.

Goldfüllung....... $1.00 aufwärts

Goldkronen, 22k... $2.00 bis $5.00

Zähne ohne Platten $2.00 bis $5.00

Erster Klasse Zahnarbeit.

Keine schlechte oder billige Arbeit; wir **berechnen** für alle Arbeiten, aber wir **berechnen nicht zu viel.** Wir sind nicht heute hier und morgen weg, sondern wir sind hier, um hier zu bleiben, wie wir schon seit 10 Jahren hier sind.

Dr. Rector und sein erfahrener Stab sind fortwährend anwesend.

Standard Dental Parlors,

78 State Str., Zimmer 21, Chicago, Ill.

Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 20jlbw

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt

für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

WATRY

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ 2.50 V	ǀ12.50 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 2.55 N	ǀ12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	ǀ10.30 V	ǀ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	ǀ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V. *1 N. *3.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30. *9.50. *10.25 V. *5.00 N. †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Hay Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	9.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.00 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.00 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	10.45 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

H R EAGLE
70 WABASH AVENUE.

H. R. Eagle & Co.'s

Bestes Minnesota Patent-Mehl

ist das Beste was Ihr kaufen könnt, denn es ist von dem besten harten Frühjahrs-Weizen gemacht. Es gibt das feinste und weißeste Brot, das Ihr je auf Eurem Tisch gehabt habt. Ihr bekommt eine größere Anzahl Brote aus einem Faß unseres Mehls als aus irgend einem anderen. Der Preis, den wir verlangen, ist immer niedriger als für anderes erster Klasse Mehl gefordert wird; aber das ist nur einer der vielen Vorzüge, die unser Laden Käufern bietet. Wir geben Euch entweder mehr für Euer Geld oder bessere Waare für weniger Geld. Für diese Woche stellen wir den Preis für Mehl weit unter den Marktpreis:

Per Faß, 196 Pfund	$5.69
Per halbes Faß, 98 Pfund	2.85
Per Viertel-Faß, 49 Pfund	1.42
Per Achtel-Faß, 24½ Pfund	.71

Spezielle Verkäufe.

Ein reicher, alter Voll-Rahm Käse, ist über ein Jahr alt, das Pfund	9 Cents
Jacquot French Shoe Blacking, 3 Büchsen f.	5 Cents
Eine Partie verschiedene Sorten Schuhwichse, die Schachtel	1 Cent
5 Pfund beste Navy Bohnen für	9 Cents
California L. M. Rosinen, das Pfund	4½ Cents
Ganze Pickling Gewürze, das Packet	4 Cents
Parlor Matches, 12 Schachteln für	7 Cents
EagleBrand Fancy halbgekochte RolledOats, das Packet	7 Cents
10 Pfund feinstes böhmisches Roggenmehl oder Michigan Graham Mehl für	25 Cents
2-Gall. Eimer Fancy Tafel-Syrup für	45 Cents
Halbe Gallo. Büchsen Fancy Tafelsyrup f.	14 Cents
Eli Pettijohns Breakfast Food, d. Packet	8 Cents
Fancy ungefärbter Japan Thee, unser „J. Ambrosia“, die 60c-Sorte, d. Pfund für	35 Cents
Ceylon oder Indischer Thee, das Pfund	15 Cents
Zerschnittene gedörrte Aepfel, das Pfund	3½ Cents
Pints Homemade Catsup, die Flasche	8 Cents
1-Pfund Büchse Chlorkalk	5½ Cents
Eagle Senf-Sardinen, die Büchse	6 Cents

Kaffee.

Ganzer gerösteter Rio Kaffee, das Pfund	9½ Cents
Gerösteter alter Rio Kaffee, das Pfund	12½ Cents
Reicher alter Santos Kaffee, das Pfund	15 Cents
Geröst. Peaberry Mokka-Kaffee, d. Pfd.	16 Cents
Alter Maracaibo Kaffee, geröstet, d. Pfd.	20 Cents
After Dinner Java Kaffee, das Pfund	25 Cents

Ein Assortiment von

SEIFE!

11 Stangen für 33 Cents.

Um eine Partie von verschiedenen Resten Seife aufzuräumen, packen wir sie in Packete von 11 Stück, ein Stück von jeder Sorte, wie folgt:

Kirk's American Family.
Eagle's Leader.
Cudahy's Family Laundry.
Elgin Laundry.
P. und G. Lenox.
Oberne und H. Linen.
P. und G. Ivory.
Viking Laundry.
P. und G. German Mottled.
German Family.
National Mdse. Laundry.

Die 11 Bars für 33 Cents.

Wir können diese Auswahl nicht brechen und machen diesen außergewöhnlich niedrigen Preis nur um mit den alten Partien aufzuräumen; einige davon sind ein Jahr alt.

Zigarren.

Wir haben einige „clear Havana“ Sorten, ein wenig alt, aber trotzdem gut, für weniger als die Hälfte des Herstellungspreises.

La Seriedad, Conchas Especials, garantirt clear Havana, die Kiste von 50	$2.00
Manuel Garcia, garantirt ganz Havana, die Kiste von 50	$1.25
Lanzada, Havana Einlage und Connecticut Deckblatt, die Kiste von 50	$1.00
Spanische handgemachte Combination Havana Einlage und Connecticut Deckblatt, Kiste von 50	90 Cents
Gems of Columbia, spanische Einlage und merikan. Deckblatt, Kiste von 50	75 Cents
Queen of the Turf, frei rauchend, Kiste von 50	45 Cents

H. R. EAGLE & CO.,
68 und 70 Wabash Ave.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. Moddslj

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Das Brautpaar soll leben!

Das „Phil. Tageblatt“ erzählt: Ein fideler Ort muß das Gefängniß in New Brunswick, N. J., sein. Da finden Verlobungen unter den Gefangenen statt, und jetzt auch eine Hochzeit, und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, wohnte derselben die hohe Grand Jury in Corpore bei! Sie beschenkte den geehrten Untersuchungsgefangenen von Bräutigam, und die in Strafhaft sitzende Braut und stieß auf ihr Wohl mit den „lieben Leuten“ an, — den Stoff dazu hatte der Gefangenenwärter geliefert! Weiter kann man die Gemüthlichkeit, den Sentimentalitätsdusel oder — Unfug kaum treiben. Indessen Niemand kann sagen, wohin der wunderbare Geschmack des amerikanischen Beamten ihn treibt.

Der Bräutigam ist John Shanaphy, ein Bootsmann aus Perth Amboy, der eine Kleinigkeit, einen 600 Pfund schweren Anker gestohlen hatte. Die Braut ist Josephine Carson, ein hübsches, frisches Ding, die wegen unordentlichen Betragens sitzen muß! Shanaphy betrug sich gut, und Wardein Meßler hatte ihn zu allerhand Diensten wie Reinmachen u. s. w. benutzt. Dabei war er mit der hübschen Josephine bekannt geworden, und der Rest läßt sich denken. John Shanaphy ist ein ganz stattlicher hübscher Bursche, die Langeweile im Gefängniß ist entsetzlich, kurz Josephinchen wußte nichts besseres zu thun, als sich in John zu verlieben. Ihm war's Recht, denn Josephines Strafzeit war nur kurz und sie konnte ihm außerhalb nützlich sein, kurz er machte ihr den Vorschlag, natürlich schriftlich, ihn zu heirathen. Finchen acceptirte, sie zog den Wardein ins Vertrauen, und diese gute Seele beschloß, die Hochzeit zu feiern, noch ehe Josephine wieder sein gastliches Haus verläßt! Natürlich mußte es großartig bei der Hochzeit hergehen. Um die Feierlichkeit zu erhöhen, hatte Sheriff Geo. J. Litterest die Mitglieder der Grand Jury, welche bis zur Mittagsstunde in Berathung waren, eingeladen, ins Gefängniß zu kommen. Friedensrichter William Houssell war gekommen, um den Knoten zu schürzen. Im Hintergrunde standen 4 Flaschen mit der Etikette: „Portwein“, und eine Flasche ohne jede Bezeichnung, die aber, wie Kundige versicherten, etwas ganz Feines, alten Jersey Lightning, feinster Lage, enthielt.

Damit sollte das junge Paar begossen werden, d. h. nur theoretisch, denn solche Stoffverschwendung hätte sich Niemand zu schulden kommen lassen. Endlich war alles fertig. Die hohen Herren von der Grand Jury kamen in feierlichem Aufzuge in den Parlor, warfen einen Blick auf die Flaschen und nahmen dann Aufstellung. Ein Polizist in Zivil brachte das liebende Paar in den Parlor, wo die Großgeschworenen bereits ein hübsches Sümmchen als Hochzeitsgeschenk aufgebracht hatten. Josephine trug ein dunkles enganliegendes Kleid und eine rothe Rose in ihrem schönen kastanienbraunen Haar. John hatte sich eine weiße Kravatte angesteckt und im übrigen seine Arbeitskleider so gut hergerichtet, als er konnte. Bei der Trauung beantworteten Finchen sowohl wie John die Fragen laut und deutlich und John gab ihr einen herzhaften Kuß. Dann allgemeine Gratulation, Händeschütteln und nun kam der feierlichste Augenblick.

Der Sheriff entkorkte die fünf Flaschen, es wurde eingeschenkt und angestoßen und der Inhalt derselben auf das Wohl des Brautpaares vertilgt. John wollte erst Feuerwasser genießen, allein ein Blick Finchens traf ihn rechtzeitig und er begnügte sich mit dem milderen Artikel! — Dann wurde das Paar abgeführt, — aber jedes in seine Zelle! Josephine's Strafzeit läuft morgen ab. Sie will dann die Mitglieder der Grand Jury bitten, wenn irgend möglich, bei ihrem Manne Gnade vor Recht ergehen zu lassen und keine Anklage gegen ihn zu erheben, und wie die Sache jetzt liegt, scheint alle Aussicht vorhanden zu sein, daß ihm der Ankerdiebstahl diesmal noch vergeben werden wird.

Die Lage auf Kreta.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird vom 28. August aus Kanea (auf Kreta) geschrieben: Die Aufständischen haben ihren Hafenplatz nach Kalives nächst der Sudabucht verlegt. Segler gehen dort ungehindert aus und ein, Waaren werden in Menge eingeführt und abgefertigt, ohne daß dem Zollamt ein Piaster davon zufällt. Natürlich leidet die hiesige Kaufmannschaft darunter sehr, Beschwerden darüber sind bisher ohne Erfolg geblieben und man spricht jetzt von der Möglichkeit, daß das Zollamt in die Hände der Admiräle gelegt werden soll. — Was das in Aussicht genommene vorläufige Gericht anbetrifft, so hat man doch inzwischen von der Aufhebung der Kapitulationen abgesehen und will nur alle internationalen Truppen einer besonderen Justiz unterstellen. — Ein Schooner, der kürzlich mit Dynamit, Waffen und Freiwilligen beladen beschlagnahmt und hier im Hafen festgelegt worden war, ist seit einigen Tagen auf ziemlich merkwürdige Weise verschwunden. Italienische Truppen hatten den Befehl, auf diesem Segler Wache zu halten; die Soldaten schienen mit dem Kapitän in gutem Einvernehmen zu leben, wenigstens konnte man am Staden ohne große Mühe hören, daß stets an Bord fidele Stimmung herrschte. Eines Morgens, nachdem die Admiralschiffe die Rhede von Kanea verlassend nach Suda abgedampft waren, rückten auf Befehl des italienischen Oberkommandos unsere zehn deutschen Seeleute an, um die Italiener abzulösen. Siehe da, der Schooner war verschwunden, die Deutschen meldeten pflichtschuldigst dem Oberkommando, daß das zu besetzende Schiff verschwunden sei, und dabei blieb es! Bei den Aufständischen hat in letzter Zeit wieder eine Versammlung stattgefunden. Die verschiedenen Vertreter sind mittels eines italienischen Kriegsschiffes — England hatte abgelehnt — nach der Provinz Candia gebracht worden. Ein hiesiger Advokat Namens Benisello ist zum Präsidenten gewählt worden, wobei wieder im großen Maßstabe griechischer Einfluß und griechische Bestechung im Spiele sein soll, denn Benisello ist durchaus nicht der Günstling der Kreter; man beschuldigt ihn öffentlich, daß er unter Machmut Pascha zwei unschuldige Christen wissentlich zum Tode verurtheilt habe, und er selbst wagt es aus gewissen Gründen nie, die Provinz Apokorona zu betreten. — Die österreichischen Truppen machen immer noch trübe Erfahrungen mit den Aufständischen. Auf Wunsch der Christen rücken nämlich noch mehrmals in der Woche Patrouillen aus, um sie bei den Feldarbeiten gegen die Türken zu schützen, und so wurde denn zum Dank dafür eine Halbkompagnie Untersteierer bei Galata vorgestern ordentlich beschossen; wahrscheinlich hat man wieder die österreichische Fahne für eine türkische angesehen. — Dem österreichischen Torpedojäger Satellit, unter Kommandant Thomann Edler v. Montalmar, ist es gelungen, vor einigen Tagen beim Kap Krio zwei türkische Mädchen, die schon viele Monate verwundet sich in Händen der Aufständischen befanden, zu befreien, ohne daß das verlangte Lösegeld von 6000 Franken gezahlt wurde. Dem hochherzigen Kommandanten und dem Schiffsfähnrich v. Hohenstern, die die Befreiung durchgeführt, ist ein feierlicher Empfang durch die hiesige türkische Bevölkerung bereitet worden.

39c für Plaid Taffeta Seide.
25c für fancy gestreifte Seide.
25c für schwarze Jap Seide.
37½c für einfache und schillernde Taffetas.
3½c für Standard Qualität gebl. Muslin.
7c für 12½c weiße Cambric.
30c für gebleichte Muslin Betttücher.
4c, 7c und 9c für Kissenbezüge.
Geschäftiger Basement-Laden.

10c für deutsche bedruckte Flanell-Rester.
10c für 15c rahmfarbigen Shaker Flanell.
12½c für 35c Baby Flanell-Rester.
2c für Schürzen-Gingham.
25c für Flanell-Rockmuster.
7c für 15c hohlgesäumte Huck-Handtücher.
10c für 50c Tafel Damast-Rester.
33c für beschmutzte Toilette-Quilts.
Geschäftiger Basement-Laden.

29c für 50zöll. schwarze Brilliantines.
10c für helle Plaids für Kinder.
33c für 75c schwarze Kleiderstoffe-Rester.
33c für 75c farbige Kleiderstoffe-Rester.
25c für schwarze ganzwollene Serges.
25c für ganzwoll. Cheviot-Mischungen.
5c für 10c Scrims und Percalines.
5c für 10c Taffetas und Canvas.
Geschäftiger Basement-Laden.

49c für $1.00 Flannelette Wrappers.
48c für 75c Flannelette Waists—braided.
39c für 75c Flannelette Sacques.
39c für 75c Muslin Gowns.
49c für 75c Flanell-Nachtkleider.
29c für 50c Flanell-Unterröcke.
18c für 35c Cambric Slips für Babies.
25c für 50c Flanell-Röcke für Kinder.
Geschäftiger Basement-Laden.

50c für $1½ Musterschuhe —für Damen—für Mädchen.
19c für Leder-Gürtel—werth bis $1.
5c für 20c fancy Schleierstoffe.
3c für 15c Stickereien.
5c für 20c rahmfarbige und weiße Spitzen.
3c für 10c Taschentücher.
7c für 25c fancy Band.
19c für 35c Balbriggan Vests u. Beinkleider.
Geschäftiger Basement-Laden.

$7½ für $15 Herbst-Suits —etliche mit Seide gefüttert.
$1.98 für $4 Cheviot Jackets für Damen.
$1.98 für $3 neue Herbst Kleiderröcke.
$2.98 für $3¾ Brilliantine Kleiderröcke.
$1.24 für $4 seidengefütterte Herbst Capes.
$2.24 für $3¾ wollene Kleider f. Mädchen.
$2.46 für $3¾ Winter-Reefers f. Mädchen.
$1.90 für $4½ 2-Stücke Knaben-Anzüge.
Geschäftiger Basement-Laden.

15c für $1 Glace-Handschuhe.

25c / 39c — Ein großer Einkauf von feinen Glace-Handschuhen für Damen — nicht alle ganz frisch aber sonst gut und ihrem Zweck vollkommen entsprechend—4 Knöpfe und 2 Haken—3 Reihen Handstickerei auf dem Rücken—umgelegter Rand—Handschuhe, die, wenn frisch und neu, bis zu $1 werth sind—am Bargain-Freitag im Basement 15c, 25c und 39c.

SCHLESINGER AND MAYER

Seconds von California Blankets.

Anhäufung während der Saison von einzelnen Stücken aus den größten Fabriken des Landes—manche vollkommen perfekt u. fehlerfrei—Zweiter Floor.
$3.90 für $6 California 11-4 Blankets—Seconds.
$5.65 für $12 California 11-4 u. 12-4 Blankets—Seconds.
$4.65 für $10 California 11-4 Blankets—Seconds.
$7½ für $15 California 11-4 und 12-4 Blankets—Seconds.
Basement — 39c für $1 Blankets....69c für $1¼ Blankets....80c für $1½ Blankets....93c für $2 Blankets....$1.15 für $2¼ Blankets....$1.49 für $3 Blankets....$2.65 für $5¼ weiße wollene Blankets....$2.95 f. $5¾ reinwoll. Blankets....$1.10 für $2¼ Sateen oder Silkaline Comforters....$1.48 für $2¾ Sateen und Silkaline Comforters....$1.98 für $3 Silkaline Comforters.

Konzentrirte und verstärkte Bargain-Kraft veranschaulicht in

Einem weiteren großen Bargain-Freitag im geschäftigen Basement-

Laden—es ist eine unnachahmliche Herabsetzung der Preise—nicht der Qualität—es ist ein Basement-Wachsthum ohne Gleichen im Chicagoer Geschäftsleben:—ein Basement-Laden unerreicht in Größe:—ein Basement-Laden unerreicht in Waaren:—ein Basement-Laden unerreicht in der Gunst des Publikums—ein Basement-Laden wie kein anderer erleuchtet von wirklichem Tageslicht.

Ein mächtiger Basement-Verkauf von

Herbst-Suits, Coats, Capes &c.,

Durchaus zuverlässige neueste Kleidungsstücke, gemacht, um zu viel höheren Preisen verkauft zu werden (wenigstens 9 unter 10 von ihnen). Die Sache ist die, daß viele Fabrikanten nicht Kapital genug haben, um fortwährend zu fabriziren, ohne ab und zu Waaren verschleudern zu müssen.

$7½ für $15 neue Herbst-Suits für Damen — Serges, Coverts, Cheviots—alle Jackets und etliche Röcke mit Seide gefüttert.
$1.98 für $4 Cheviot Jackets für Damen — flashed Kragen—Seiden faced—Box Front—schwarz und braun.
$3.98 für $7 seidengefütterte schwarze Cheviot Jackets für Damen—Velvet Kragen—Box oder Fly Front.
$3.98 für $6 Astrakhan Collarettes für Damen—wunderschön gefüttert mit farbiger Seide.
$2.88 für $5 doppelte Beaver Capes für Damen—hübsch braided.
$2.98 für $3¾ gemusterte Brilliantine Kleiderröcke für Damen—Percaline gefüttert—Velvet Bound—4 Yd. Sweep.
$3.98 für $5 neuer Herbst Novitäten Kleiderrock für Damen—schwarz, blau, grün und braun—gut gefüttert und faced—Velvet Bound.
$2.46 für $3¾ Winter Reefer Jackets für Mädchen—feine Novitäten-Stoffe—großer Kragen, Braid besetzt—4 bis 14 Jahre.
$2.98 für $4 neue wollene Herbst-Kleider für Mädchen—feine Novitäten-Stoffe—4 bis 14 Jahre—alle Farben.

10c für neue Herbst-Kleiderstoff-Rester.

10c 23c 33c 43c werth bis $1½ — Schwarze und farbige — die Ansammlung von Odds und Ends, verursacht durch die Eröffnungs-Verkäufe und die großen Verkäufe früherer Wochen — Serges, Cheviots, Plaids, seide-und-wollene Novelties, schottische Mischungen, Chameleons, Granites, schwarze Sicilians, schwarze Brocades, schwarze Jacquards, Mohairs &c. — werth gewöhnlich bis zu $1.50—Aufräumungs-Bargain-Freitag zu 43c, 33c, 23c und 10c.

Ein mächtiger Basement-Verkauf von

Muster-Schuhen hervorragender Fabrikanten

—tausende Muster-Paare und einzelne Partien von den ersten amerikanischen Schuh-Fabrikanten, einschließlich
Baring Shoe Co., Cincinnati. Harding & Todd, Rochester, N. Y. Hazen B. Goodrich, Haverhill, Mass. Jas. F. Lawrence, Chicago. Dalton Shoe Company, Dalton, Mass. George W. Ludlow, Elgin, Ill.

Und ebenfalls genau dieselben Schuh-Fabrikate, worüber der andere Laden ein so großes Geschrei erhebt — verlangt die Schuhe — vergleicht die Preise.

Zwischen den vereinigten Partien ist jede Mode, Facon und Sorte—Schnür- und Knöpf-Schuhe und Oxfords—in jedem Leder, allen Zehen, allen Obertheilen, allen Tips, allen Heels, allen Sohlen, die jetzt von fashionablen Damen verlangt werden—lohfarbig, grün, Ochsenblut, Mahagony, schwarz &c. Wir verkaufen dieselben morgen in dem geschäftigen Basement wie folgt:

50c für $1.50 Schuhe. 69c für $1.50 Schuhe. 89c für $2 Schuhe.
$1.39 für $3 Schuhe. $1.69 für $4 Schuhe. $1.89 für $5 Schuhe.

Mit einer Extra-Verstärkung von höflichen und zuvorkommenden Verkäufern.

Ein Freitag Leinen-Furore—

Räumung aller Ueberbleibsel—Rester—Fabrikenden und Muster-Leinen — angehäuft während der „Ardoyne“ und „City of Rome“ Leinen-Verkäufe — kommt. Ihr könnt die größten Leinen-Bargains der Saison erwarten—Bargains wie Ihr nur bei S. & M. findet.

5c für 25c türkischrother Damast-Rester.
15c Dutzend für fancy befranste Servietten.
7c für 15c hohlgesäumte leinene Huck-Handtücher.
2c für 5c Honeycomb-Handtuchzeug.
10c Dutzend für türkische Gesichtstücher—der Preis anderswo 25c.
10c für Rester und beschmutzte Längen von gebleichtem und cream Damast-Tafelleinen—werth bis $1¼—65c, 45c, 25c und 10c.
2c für Rester und beschmutzte Enden Huck-, Barnsley Glas-, russisches und Küchen-Handtuchzeug—werth bis 20c—10c, 7½c, 5c und 2c.
50c Dutzend für beschmutzte gebleichte Damast Dinner und Breakfast-Servietten—½, 1 und 2 Dutzend Partien, werth bis $4½—zu $2¼, $1½, $1 und 50c.
2c für beschmutzte Damast- und türkische Huck-Handtücher—werth bis 50c—zu 17c, 10c, 7c und 2c.
98c für beschmutzte und einzelne Partien von gebleichtem und Atlas Damast-Tischtüchern—hohlgesäumt, gesäumt und befranst—werth bis $4½—zu $2½, $1½ und 98c.
33c für beschmutzte Marseilles englische Atlas und gehäkelte Toilet Quilts—werth bis $4—zu $2½, $1½, 98c, herunter bis 33c.

25c für neue Herbst-Seiden-Rester—

25c 50c werth bis $1½ — Schwarze und farbige—Aufräumung aller einzelnen Stücke und kurzen Längen von 6 Yards und darunter — Roman Striües und Plaids, Moire Broche, Damas Faconnes, Glace Taffetas, Novelty Checks, einfache Taffetas, Armures, Quadrilles, Natty Rayes, Jardiniere Taffetas, schwarze Satin Damas, schwarze brocaded Grosgrains, schwarze Taffeta &c.—Räumung, ohne Unterschied was die reg. Preise sind, zu 50c und 25c

2½c für Wasch-Stoff-Rester—

Eine großartige Ansammlung von Percales, Piques, Prints, Penangs, Seersuckers, Sateens, Ginghams, Challies, Kalikos usw. — werth bis 20c, gehen zu 2½c und 5c.
2½c für Simpsons türkischrothe Kalikos—Rester.
5c für 15c Simpsons schwarzer und weißer Sateen—Fabrik-Enden.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST CO.

Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vier Zins-Tage jedes Jahr.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.
Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm. 10jlfdd3m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand.
A. Holinger & Co.,
früher Enger, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
Managers, Kneeland & Wrights Land Association.
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Prozent stets an Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an makadamisirten Straßen mit Wasser u. Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,d,d,sa,6m

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdsblj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

WINNETKA
ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen
Baustellen daselbst von $150 bis $300
Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei find in unserer Office oder Sonntags bis 2 Uhr am Wells Str.-Depot zu haben. 8jl,bsd3m
ASHENHEIM & CO.,
1040 UNITY BLDG.—79 DEARBORN ST.

Finanzielles.

LINCOLN NATIONAL BANK
Ecke N. Clark u. Michigan Str.

Sicherheits-Gewölbe dabei.
Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr. 20jlddf3m

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

WM. F. LUBEKE,
172 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grund-Eigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 2plm

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent.
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
iu29,1ja,bibofa

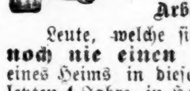
Die billigen Passagescheine
von und nach.... **Deutschland.**
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,fadd,6m

Exkursion nach Hanson Park.

Hanson Park!!

Große freie Exkursion nach Hanson Park
jeden Sonntag Nachmittag.

Ist Ihr Geld sicher?



Haben Sie es Bekannten oder Bauvereinen oder Sparbanken, welche falliren, geliehen? Viel sauer verdientes Geld, welches Arbeitern und Arbeiterinnen gehörte, ist so verloren worden. ?

Leute, welche sich ein Heim in HANSON PARK gekauft haben, haben noch nie einen Dollar verloren. Vollständige Sicherheit ist Käufern eines Heims in diesem schnell anwachsenden Platze geboten. Arbeiter haben während der letzten 4 Jahre in Hanson Park über 800 Lotten gekauft und mehr als 160 Wohnhäuser und Läden gebaut. Läden, Kirchen, Schulen, Stadtwasser, Kanalisirung (Sewer) vorhanden. Polizei- und Feuerschutz, elektrische und Eisenbahn zur Stadt.

Lotten für $300 und aufwärts. Häuser können Sie unter sehr leichten Bedingungen kaufen. $100 sofort; Rest in monatlichen Abzahlungen; ebenso als ob Sie Miethe bezahlten. Lotten können Sie auf monatliche Zahlungen nach Ihrem eigenen Belieben kaufen. Bessere Zeiten kommen jetzt. Kaufen Sie während die Preise niedrig sind; bald werden sie höher sein.

Wir veranstalten zwar keine Food Exposition und lassen keine Luftballons fliegen, dafür offeriren wir dem Publikum aber

Lotten in Hanson Park für $300.00 u. aufw.

Unser Extra-Zug verläßt das Union-Depot (Ecke Adams und Canal Straße) um 1 Uhr 30 Minuten. Eingang am Nordende des Bahnhofs. Der Zug hält außerdem an Indiana Str., Clybourn Place, ein Block nördlich von Ogdens Grove., Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., und California Ave.-Station. Heimfahrt um 5 Uhr. Tickets vor Abgang des Zuges zu haben oder in unserer Office bei

Schwartz & Rehfeld,
92—94 La Salle Str., Zimmer 50—51.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr Apotheke.

Bedeutende Herabsetzung der Preise von Patent-Medizinen, Toiletten-Artikeln und Haushaltungs-Bedürfnissen. Durch den Einkauf obiger Artikel in großen Mengen direkt von den Fabrikanten ist es uns möglich, dieselben zu Wholesale-Preisen zu verkaufen. Wir offeriren:

Nestles Kindermehl, die 50c Größe	38c	Kräuter-Thee, gegen Verstopfung &c.	8c
Horlicks Malted Milk, die 50c Größe	39c	Elektrisches Liniment	17c
Horlicks Malted Milk, die $1.00 Größe	78c	St. Bernards Kräuter-Pillen	16c
Horlicks Malted Milk, die $3.75 Größe	$3.08	St. Jacobs Oel	34c
Königs Hamburger Tropfen	33c	Freses echter importirter Hamburger Blutreinigungs-Thee	16c
		Freses echtes importirtes Hamburger Pflaster	12c

Billige Fahrt
nach oder von
Deutschland
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.
Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen. 5fbw
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

1897 Hartkohlen.
Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Cross Creek, Lehigh harte „White Ash“ Kohlen (garantirt ohne Schlacken)—werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.

N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten, wir beschützen Eure Trottoirs mit Canvas u. s. w., und verlangen doch nur 25c die Tonne. Augddsbw
Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“